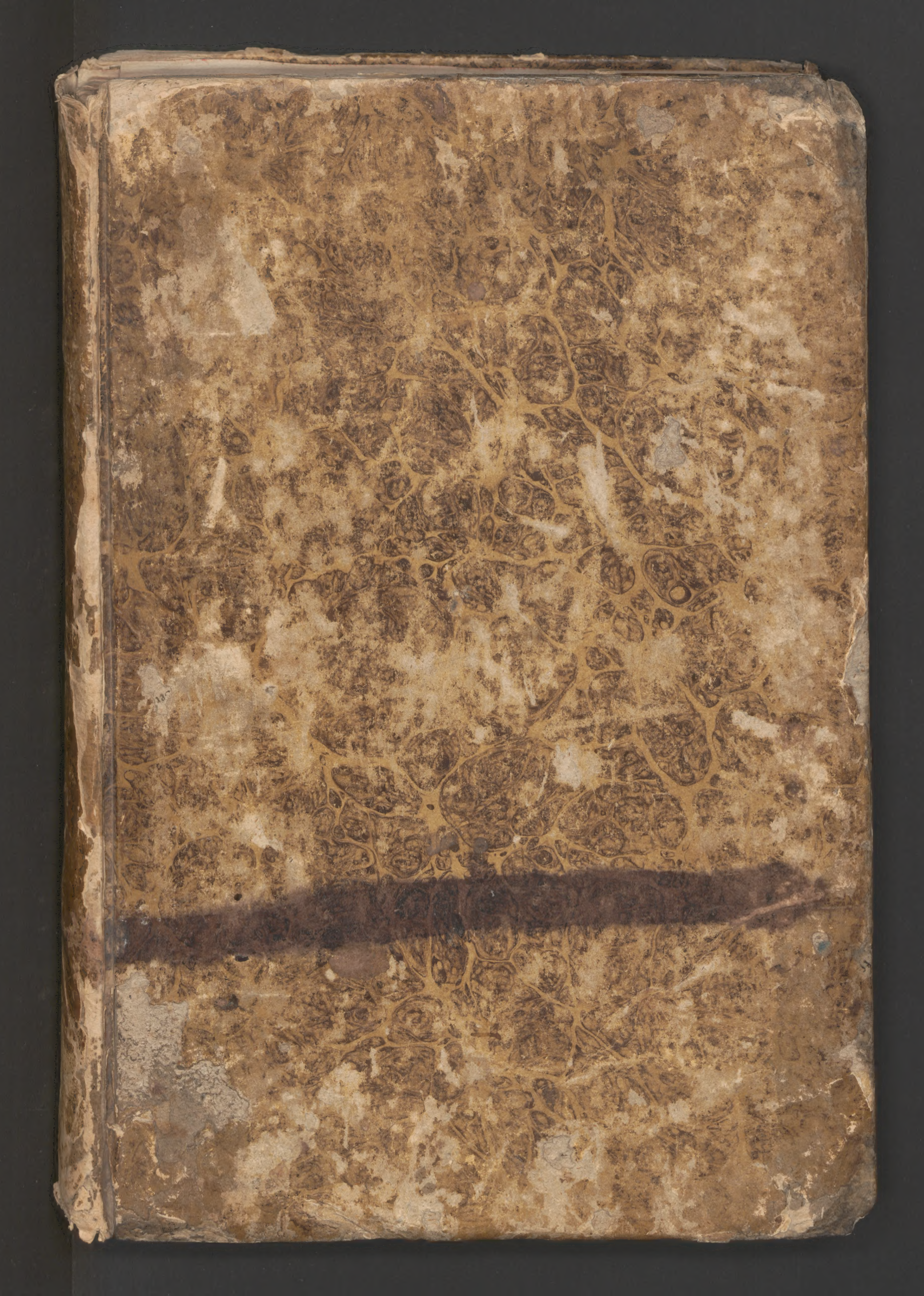



NATIONAL LIBRARY OF MEDICINE
1836

Peymann. Manila.
Dezember 1877

Property of
Marion B. Sulzberger
New York,
1953

SULZBERGER
WAS ONE OF
THE GREAT
DERMATOLOGISTS
OF THE LAST 50
YEARS

Sammlung

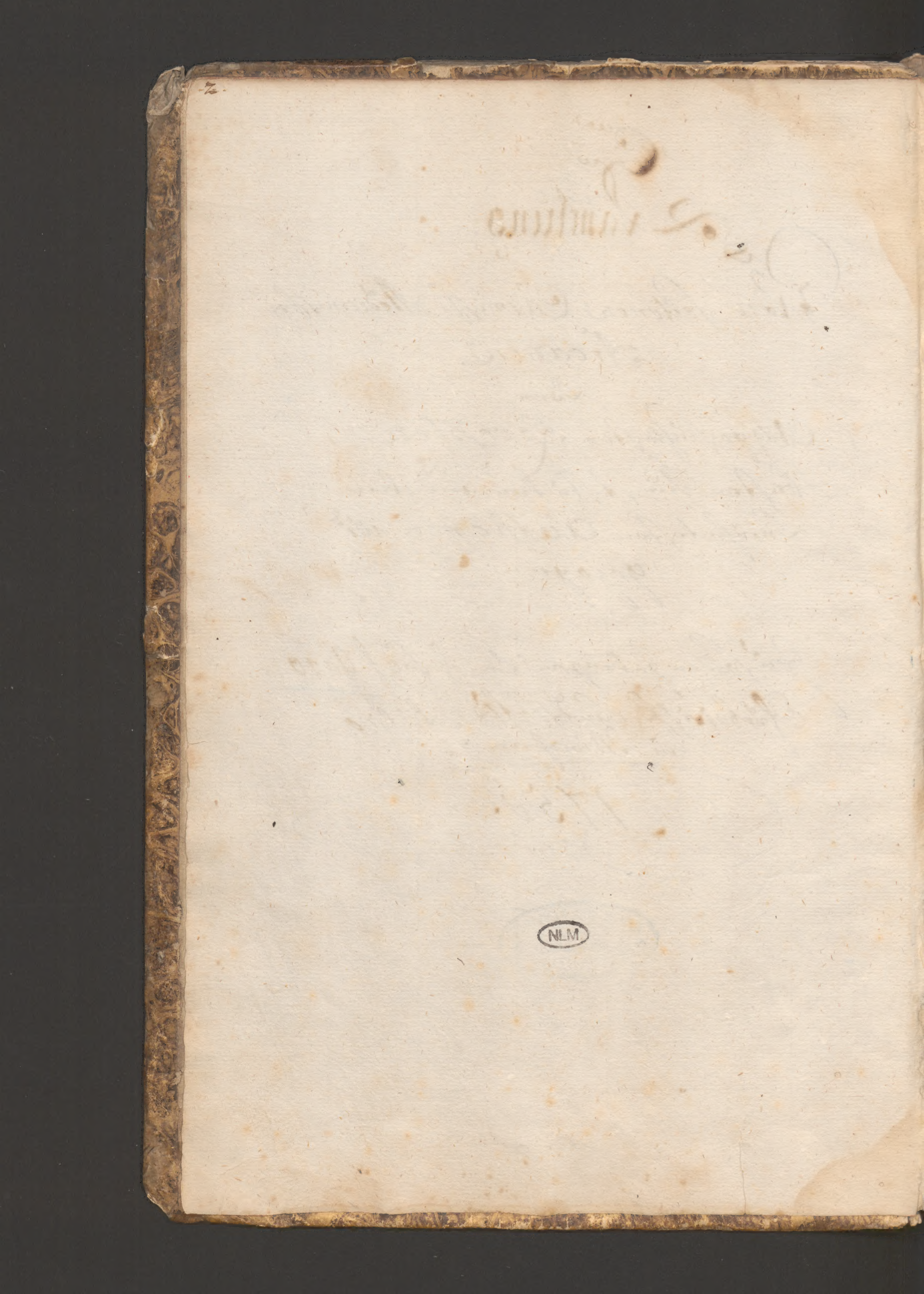
Von seltenen Chymisch, Medicinischen Arcanen.

dann

Ausgesuchtesten Recepten, besten Kunststücken aus den berühmtesten Authoren aus gezogen.

Zusammen getragen von Joseph Jago Churbairischen Landschafts Officio zu München.

1756.



-2-

Wasser vors aufsfahren

Nimb die stingl von weissen Illigen, wan die Illigen schon verblüet
haben schneids zu stückhl und leg es in ein Weyhes hafen giess ein
fliessendes wasser darauf, kein brunen wasser lass es lang
also ein par däg so hert gesotten sein sieden, alsdan seihe
durch ein dickhes tuech in ein glass, lass. 3. tag an der Sohnen
stehen, hernach seihe wider und leg darein ein wenig Rothe
Wiehen und ein wenig gafer sez. 5. tag an die Sohnen so ists
fertig und kan Man sich mit einen andern abwisch wasser
waschen. /.

Ein sulz Wan Man mit Weiss, Wass
Einem Menschen od Hündt ist zu brauchen.

Nimb von kholbern schlegel od Kieferbain zerschlags zu klein
stückhl, giess ein frische Brunn Wasser darauf lass woll sieden
alsdan seihe durch ein tuech so gesteht wie ein sulz von
denen gibt man nach grösse der persohn ein Löffel od Löffel
voll den Menschen zu Morgens Nüechtern, und Nachts wan man
schlaffen geht doch muess es kalt gemacht werden, ist es ver-
stockht, gibt man wol. 2. und. 3. Löffelvoll. /.

Vor den Sandt.

Nimb Katzen Schweif oder Zinn Kraut dörr solches und pulfers
von disem pulfer gib einem Menschen .3. Messer spitz in
ein, von disem Kraut gebrenten wasser, auch so man das
Kraut Nimbt und brents Zu äschen nimbt selbiges pulfer
richt es in Meth Honig oder Meth blumben Honig leckht oft
darvon ist vor alle halswehe, wan gar löcher darin seindt./

Ein Salben vor das Rothlauf.

Nimb von benedict würtzen die klein fasserl ein guten Theill
schneid es und stoss nimb souil grien Kranabeth ber stoss auch
Nimb butter lass solchen Zer gehn thue dise .2. stuckh darein
lass die Krafft woll heraus sieden dan druckh es durch und
wan iemandt den Rothlauffen hat schmiere es damit./

Vor den Dampf.

Nimb ein halbe guetten brandtwein ein halbe guetten Meth
.2. Lott Fulian pulffer thue es Zusamben in ein glass setz
auf ein warmen offen oder an die Sonn nachdem die

Zeit, lass 8. tag also stehen hernach gib dem Krumpfigen alle Morgen
und abent einen löffelvol. /.

Das Spanische öll oder Balsamb von gra-
brinni so ein Kotschafftin ist bekhommen

2. ℔ des besten baumöhls. 2. ℔ schöns Terpentin. 1. ℔ schön
durchsichtigen weirauch. 8. loth wol riechents harz von weiss
föhren. 2. loth ausserlessene Mirren. 8. loth ganzes Korn grass
gartt baldrian wurzen, 8 St: Johanns Krautt und sanct Cordebenedict
diese Kreuter wan sie grien sein nimbt man eines iden ein ℔ wan
sie aber dirr, nimbt iden. 18. loth weissen wein oder Malvasier
sovil vonnöthen. /.

Volgt wie man es Machen soll.

Den baldrian wurzel soll man samblen sobald das Krautt hervor
khombt das man es khennen khan, und zwar soull bis es mitt
ist, da ist Mayländisch gewicht welches. 12. unzen das ist. 24. loth
halt man zerstosset es ein wenig in Messer schalln in ein glas [illegible]

obgesagten wein also daß die würzen ~~bede~~ bedeckht und setz es an die Sohnen
St: Johanns Kraut sambles man zu ende des Juny · 1 · ℔ sambt den
blüedern blumben und samben welches klein zerschniten man in das
obgenante glösterne geschir zu der baldrian würzen thuet und
giesset sauil wein darauf daß die würzen und kreuder bedeckht
sein stelt es aber woll in die Sohnen · /

Also macht man den Cardobenedict wan er zeitig ist und knopf
macht · 1 · ℔ und thuet in in das obgesagte geschir giesset man
wein daran das alles bedeckht wurd, setz es in die Sohnen · 15 ·
tag lang wan man aber Salua Rossmarin und schaffgarben
darzu macht jedes · 1 · ℔ thuet es in die anderen sachen in das glass
ist es desto besser man muest aber wider mehr wein daß alles be-
deckht seye und der wein darüber ausgehe.

Übrig ist zu merckhen daß es auffs wenigist · 15 · tag an der Sohnen
stehen mueß wan es aber gleich lenger stehet, bringt es kein schaden
und wan man es etwan in disen tagen wegen des regen wetter
hindan setzt so mueß man es alßdan dieselbige zeit doppelt ersetzen
wan obgesagte kreuder alß Salua Rossmarin und schaffgarben

grün genomben werden, so müess man 1. ℔ nemben, wo aber die dürr 10. Loth, sie müessen aber auch wie die andere Kräuter in nacht in den wein beizen, ehe mans in die Aschen sezt.

Wan sie also genug an der Sonn gestanden, so nimbt man obgesagte Kräuter und wurzen mitsambt den wein und giesst es in ein grosß glass oder glässernen Kolben, thuet darfür die schön baumwoll und verpapirn diesen Kolben, sezet man alsdan in ein Kessel oder Capeln welche 4. finger hoch mit Aschen gefült ist, sezet den Kolben darein und straet umb und umb die Aschen also daß der halss dess Kolben 2. finger oben auss gehe, und lasset es also bey dem feuer ohne wasser sieden, biss der wein maistentheils verzehrt ist, welches ungefehr in 4. stunden geschicht, alsdan nimbt man den Kessel oder Capellen von dem feuer und wan der Aschen abkühlt ist, so thuet man das glass auss dem Kessel und schüttet die Materi so darin ist in einen starckhen leinen sackh so vorhero in weissen wein nassgemacht worden ist, thuet es alsdan unter ein bress und druckht wol auss, darauf sihet man den wein vom öll, und setzt in auf

daß man die deckel darin bey zum überschlagen, das andere
gießt man widerumb in das vorige glaß und thut darzu den
Weyrauch klein gestossen und gefeilt · wie auch die Kirschen
sirlein zu bulffer gemacht und das harz von weissen fohren
welches man bey dem feyer in ein wenig [illegible] in ein
Erden geschirr oder schißl zergehen last, seuhet es durch
ein tuch und gießet es zu den gefüllten stuckhen in das glaß.

Dieses glaß also gefüllt setzet man widerumb in den vorigen
kessel mit aschen und lasset es also ein halbe stund bey
dem feyer sieden, alsdann nimbt man den kessel vom
feyer und wan die aschen kalt worden ist, so nimbt
man das glaß oder kolben heraus, gießet die Materi
oder öll in ein oder mehr geschirr und ist also der köstliche
Spanische balsamb oder öll bereitet, man muß aber
acht haben das selbiges geschirr wo man es aufbehalten
will, wol und wol vermacht sey; wan auch etwas
noch etwas von dem wein bei disem öll were, muß man
denselbigen fleissig daraus seyen und aufheben, dan es

gut ist die andertten diechel oder bälsterl darein zu legen.

Wan man disen wein in welchen die andertten diechl ge=
waicht werden, will kräfftiger haben, und kräfftiger mache
so nimbt man den wein und thue darein die obgesagten
kreütter, so von dem öll erstlich überbleiben und mische
darnach disen wein mit den jenigen wein so vorhero
schon von dem öll ist separiert oder geschiden worden und
behalt in zum gebrauch die andertten fezel darein
zu legen. Der gebrauch dises öll oder balsamb ist
zu wünschen, da wan man sich gebrent hat, dises öll
behalt man zu gebrauchen werden. /.

Weis oder Manier dissen Spanischen Balsamb oder
Öll zu gebrauchen.

Man nimbt subtille Leinene diechel oder fezel und waicht sie in
das öll wol warmb legt es also auf die wunden oder schaden, alsdan
nimbt man andere diechel ein wenig gröber und waicht sie in dem
wein legt es auf die andern so mit öll befeücht sein und also macht
mans Abends und Morgens fleissig. /.

Die tugent vnd Würckhung dises Balsambs seint Nachvolgende.

Es haillt die wunden von allerhandt waffen gemacht wan si auch gleich gifftig weren, es zeucht die kugeln auß dem fleisch herauß, es stillt die zerschnitten in hündt, die biss von wüettigen hundten, wolffen, Scorpionen, sich auch wan man sich mit feyer verbrent wan schon alls zu fleisch sei vnd die nerven verletzt sein, es hailt auch ohne zeichen oder Massen, es ist auch gut die alten Apostemb zu haillen Item wan man geschlagen worden, gerückht oder zu fallen, hilfft auch fur allerley biss der gifftigen thier vnd fürs gefriern. /.

Dises öll hat noch andere tugenten, aber dise obgesagte sind gewiss vnd warhafftig befunden worden von denen so es in dergleichen fallen gebraucht haben, Gott helffe weitter. /.

Khronabeth öhl

Man nimbt auf .24. thaill wasser .5. thaill Zeittige

shromabeth per: welche wein perl träub frisch und safftig sein. 4.
ugewaschen weinstein. 4. od. 5. loth gedörte oder frische Züserl
oder wein pharl gehackht also disses mit den gepulfferten wein
stein und Züserl in ein säckhl gefast: und in ein fassel mit ein
wilden stünl oder peul gethon und mit saubern warmben
wasser zugefült und an ein warmb orth gestelt und ar-
beitten lassen desgleichen dan das fäßl auf ein schragen
gestelt und ein weidling untergesezt: in welchen der über
arbeittende Most rinnen. und wider zugefült werden khan so der
Most also 2. tag gearbeitt und ordentlich gefült khan man. 3. od
4. khandl darvon ablassen und bey den peul wider darein
giessen: damit er sich wohl mische alsdan soll man solchen
den. 3.ten tag noch arbeitten lassen und abend spatt oder
den. 4. tag Morgens zeitlich in saubere saurbrun flaschen ab-
ziehen lassen und in Keller mit kopf zugeschraufft behalten
und einen flaschen nach der andern zum trinckhen nemben
und wochentlich das fassel nach gefült also. 4. od. 5. wochen be-
halten und dorren das saure weinhefel in sauber geschirl ab

vatt Vnd so offt ein Wegen beliebt alsdan gestelt, d Kessl zu
disser Materi nimbst bey leiffig Zwey Tüll Ymer halten
also hat man ein güeten Most. /.

Wie Khäß Wasser Zum abkhüellen Zu gebrauchen.

Nimbt ein Seitl oder mehr, geiß Milich frisch gemolchen lasse
bey ein gelinden feuer auf sieden, druckht den einen halben Lü-
mon den safft daran, oder in Mangl dessen ein halbs Lefel-
vol sauren Essig lasst es noch ein mall auf sieden darnach
es von feuer lassts abkhüellen, seich dan den dopfen daruon
durch ein dickhs tüechl in das wasser ein handvol Schaffen-
rosslen vnd Ehrnpreiß oder auch mehrers khüelende Kreitter
legts darauf ein offen oder warmbs orth ein. 3 oder. 4. stund
darnach lasst es wider ein mall auf sieden oder ein par sieden
es dan abermall an Kreitteren druckhts als morgens
nüechtern warmb aus, fast. 2. od. 3. stundt darauf
brauchts also. 20. od. 30. tag lang wollen aber die Kreitter
zuuil khüellen oder den Magen übel bekhomen nimbt man

an statt deren fenichel soll man zwischen ·3· fingern safft than und ein etlich Würschablin lasset in den haiß wasser ziechen wie vor von den khreuttern gemelt und brauchs wie gesagt./.

Wan die Hünder auf der Brüst Kesstlen.

Nimb ·8· loth Manna ·2· seidl Scabiosen und Roßwasser untereinander gieß an die Manna laß auf ein offen oder bey einer warmb zergehen dan seihe zusamben alß ein Julip teglich gieß deß Manna ost· alß ·4· loth darein darvon gibe den Hundt offt ein Löffelvoll./.

Wie man den Zun Kuchen Machen Muß. ist gut den Hunden vor die Würmb.

Nimb ein schmelz tegl und thue ein brocken Zin darein und setz auf ein glüet, man muß es offt rühren, darnach mach ein Kuchen darauß den wirf den Hunden ein 2 oder 3. Messerspitz von dem Kuchen eingeben in ein frisch wasser es ist ein gute sachen vor die würmb./.

Ein anders vor die Wirmb.

Nimbt ein Alopatica gar klein gepulfert. [illegible] spitz vil in feurig ab und gibbt's ein kindt. darnach nimb wider ein Alopatica mit ob in ein butter ab daß der butter fein gelb darvon wirdt streichs in ein Nußschallen und schmir auf den Nabel es ist bewert vor die wurmb. ./.

Ein anders vor die Wirmb.

Nimbt ein wenig Scorpion öl und ein brandtwein under einander damit muß man ein [illegible] Kofen und den Nabel wol mit schmieren ./.

Drie gueten pillul vor die pest.

Aloe deß besten . 2 . loth Rebarbara . 2 . quintl [illegible]
1 . quintl saffran 1 . quintl der besten Mirren ein quintl Zitwer
ein Scrupel [illegible] ein Scrupel deß besten [illegible] mit muß
groß Meridat auch [illegible] stossen [illegible] stoß klein,
auf gefaßt und under ein Meridat und [illegible] wol abgestoßen
und mit den [illegible] Zu einen [illegible] darauß

mache billel einer Arbeß groß und trucken [illegible] einige [illegible]
mit Zuckerandtz [illegible] so sind sie fertig dißer billel alle Morgen
eins eingenomen in der fruhe so ist der Mensch sicher vor der pest
24. stund wan aber einer die kranckheit bekhombt, so solle er
alsobald ehe 24. stund vorüber sein. 8. od. 10. solche billel
einnemen und wol darauf schwitzen, so wirdt er dißer kranckh-
heit wider loß ist an etlich hundert menschen versucht und erfunden worden
das keiner der diße billel gebraucht an dißer kranckheit ge-
storben, sie bringen auch ein gute gedechtnuß, schärpfen das gesicht
sterckhen alle innerliche glieder, sie nemen den grimen, halten den
leib in seiner offnung und halten den Menschen in guetter gesundt-
heit und so ein Mensch zuvil isst oder trinckht oder sonst sich übel
auf befindt die nemben nur balt, er seye was Complexion
er wolle so khan ers brauchen wan er nur schwinge [?] [illegible]
ihm besser und dorffen alte und junge von 2. Jahren biß
biß zu sechste [?] jahr gebrauchen.

Für die geschwulst oder Wassersucht

Nimb Ungelesschten khalch güß ein khalten wasser daran und nimb

2. od. 3. pögen fliess papier lass solches wasser dardurch lauffen
und wann gstanden und sich gesezt hat so muess mans brauchen
streichs auf ein tuech und gewärmbs warm leiden thue ober-
halb der geschwulst überlegen und binden wann sich die geschwulst
hinab wendt sezt soll man das pflaster all gemach nacher sezen.

Für die rotten augen.

Nimb weg warth blüemben thue sie in einen glass stopp
selbes in einen Ameis hauffen lass darin 9. tag stehen,
hernach nimbs heraus so ist es ein wasser darvon
tropff in das Aug bis voll wird ist, die Augen so sie
soll belchonung mit wachsl schmalz gesalbt sein auch man
brauchts 9. tag alle tag 2. mahl mit einen federl und
sich ein tropfl gstrichen dan es muess das schmalz von
sere woll an der sonnen distiliert sein: Man kan auch
distillirt Rosen wasser flüssl herein in das, darauf
das schmir sten so mit einen federl, aber nur das nachst

ein wenig ins Aug, die fleckh thuet man auf mit Essig oder einem Wasser. /.

Wan die Augen Roth und Schrotten sein.

Nimb ein Ayr klar und rüeb mit Allaun zu einem Schaum thue darzue ein wenig saffran, ein wenig rothe Mirrhen und ein wenig Gaffer legs auf ein Haufrisch und dan über das Aug, oder thue 2. tropfen Kranawethwasser darein. /.

Für den Schwindl

Nimb Galgant, Kranabethbeer, pertram iedes. 2. loth Weyrauch 3 loth Zuckhergandl. 2. loth, Zimmetröhrl Langen pfeffer. 1. loth, Zimetrinden. 1. loth stosse es alles zu Pulffer thue es in ein Leinwath 9. tag stehen darnach davon getrunkhen deß abents und Morgens allweil 2. Löffelvol und ein weill darauf gefast, oder Nimb von einem

lebendigen Krebsen das bluet, und wan dich der schmidt an-
kombt, so salbe damit das hirn oder haubt mit guetem essig
und ein kopf sollen, ein wenig salz und kranabethbeer
grüene stoss untereinander legs alss ein pflaster auf
den Kopf.

Ein Pulver vor Sandt, Stein und Harnwindt.

Nimb pferschig Kern, kirschen Kern, iedes ein loth, brenn es
zu Pulver, Nimb haselwurz, petersil wurzen, feder-
sill samen, Merhirsch, Krebs augen, Anis iedes ein
loth, steinbrech, Erdbeer kraut, Wintkraut, leichkraut, Wunder
kraut, Hopp, salva dorn iedes ½ loth und ein Vierling Zucker
Zucker das alles zu Pulver gemacht woll under-
einander gemischt darvon Morgens früe anderthalb quintl
in einer suppen eingenomben und darauf ein stund gespaziert
nach dem essen soll man nicht schlaffen und nicht mehr
iss oder trinckht.

Fur das Grimen und Reissen.

Nimb ain quintl Nagl, 1. quintl Muscatblüe, souil Zimet und galgant, nimb ainen Wermueth ain handvol, Melissen ain handvol, Wolgemueth ain handvol, Agramania ain handvol, alles zerschniten ain maß weissen wein und ain wenig wasser dises woll gesoten darvon offt ain drunckhl warmer getan. /.

Fur den Harmbstein

Nimb daubenkhott und thue es in ain glassierts geschir giess starckhen essig daran lass 2. tag stehn darnach abents und morgens etliche tag lang ain par löffelvol getrunckhen. /.

Fur das Bluet harnen.

Nimb hirschwurzen, und siede sie in wein und trunckh darvon aufs wermeste alß du khanst oder nimb sanickhl und Fuesstlach und trunckhs in wein. /.

Fur die Harmb Windt.

Nimb pfersich kern und tue sie mit sambt der schallen, nimb auch darzue hechten bain, brenn alles zu pulffer, abents oder nüechtern in ainem warmben wein eingenomben so wirdt man auf sitzende ... augen. /.

Ein güetes Augen Wasser Wan sie eim Roth würdt und wehe thuen. /

Nimb .2. loth galizen stein und .2. loth Salz thue daran giesse anderthalb äichtring frisch brunen wasser und fenichel wasser untereinander lass den dritten theill ein sieden und lass .3. tag stehen und thue darnach ein quell gaffer darein so ist es recht zum brauchen. /

Ein güete Mueter salben.

Nimb ein handvol Mueter Kraut ein handvol brossen Kraut ein handvol Hopf die Kreuter hackh [unclear] klein darnach nimb ein loth Nägl, Zimet auch sovil ein loth Muschcatblüe 1 loth Muschcatnuss so gerieben stoss klein darnach nimb 1 ℔ butter, und ein Mass Maluasier das alles undereinander ein stundt gesotten hernach also kalter ein Nussschallen voll auf den Nabel gelegt. /

Für den Zandt Wehe.

Nimb langen Pfeffer und Bilsensamb stoss zu pulfer und leg

darauf den Zandt oder baumwoll in Nägl öll gedunckht und auf den Zandt gelegt. /.

Fur den Wurmb.

Nimb schaben erden die schnecken und brenß zu bulfer misch mit honig und legs auf er fürtt gleich

Furs Fieber.

Nimb weissen weirauch stosse in und nimb dessen ein quintl auch soviel diriackh und menigs es in ein brandwein gib es etlich mall nüchtern zu drinckhen. /.

Wan einen der Halß sehr verschwollen und grosse hiz daran hat.

Nimb Rüden schwam zerstossen und weiß rossen wasser auch Wegschaden wasser nimb sovil alß ander daran gossen und ein wenig saffran öli darunder also stehen lassen biß zu einem dickh wurt hernach dücht darin geneczt und umb den halß geschlagen, so oft es druckhen wider new genomben vorhero aber den mundt und halß woll gewaschen. /.

Ein öll vor das vergifft.

Nimb 1. Loth fibergall. 2. Loth frische Khronawetbör. 1. ℔ baum-öhl, ein mass starckhen wein, die fibergall schneid klein thue es alles in ein glasirten hafen und lass verdeckht gar gemach sieden, das nit überlaufft und lass den dritten tag ein sieden, hat der Mensch das vergifft inwendig so mueß man ihm dißen in Camill wasser eingeben, ein jungen Kindt. 3. tropfen, einem alten grossen Menschen mehrer, aber ein Monath mueß er es brauchen, es seye dan sach das die Kranckheit erst anfange oder aber sonder davon hilfft, ist es aber aüsserwendig so schmiert man die schmerzhaffte glider mit ein. /.

Für die feichtblattern oder Warzen

Nimb Zeitlose wurzen oder Kiel, sallat, beede stoss undereinander doch der Zeitlosen müessen mehrer sein, nimb aüch etwas fleißig öll darzü, salbe damit die feicht bladern sie vergehen bald. /.

Für den Frosch

Nimb Salva, blat und streich ein honig darauf, legs auf den froschen vergeht bald. /.

Wan einem das Miltz geschwollen und Wehe thuet

Nimb und. 2 loth: Muschatblie. 2. loth: Zimetrinden Muschatnuss und. 2. loth: Nägel, weyssen Wegwartten kraut, grossen kraut, Salay, Hirschzungen, haselnuss in ein handvol und. 2. loth: Ammiss, 2. mass süessen wein und lass ein Wasserl ein sieden dis nimb abent und Morgens ein glassl vol trinckhen. /.

Für das Brechen Wan der Magen nit dauen Will, und die Speis nit annimbt.

Nimb. 2. loth Corber. 1. loth Nägel. 1. loth Zimet. 1. loth Muschatnuss alles zerstossen nimb ein handvol wermuth ein handvol Mein kraut ein handvol Nägron, ein handvol Camillen, ein handvol Essig ein handvol brossen kraut, ein handvol Melissen, und ein handvol Rosa betthor, dis in einer Mass wein woll gsotten, und in säckhl gefült die selbige warmb auf den Magen gelegt wan eins Kalt, ein warmbs genomben. /.

Ein bewehrte Kunst für ein Apostee.

Nimb ein Ayr siede es gar hart, thue es auf schneid ein Zwiffl schnidt darein und Kronigl butter und weissen Senff rüehr darein und iss dise Ayr, und schmier darauf. /.

Ein guetes bulfer das Zapfl darmit auf zu heben.

Nimb langen pfeffer und Jmber iedes ein loth paradis korn .1. quintl Bertram und gebrenten Allaun iedes .1. quintl Albe Crem .12. quintl daraus mache bulfer und lege das Zapfl damit auf.

Fur die Mueter und reissen im Leib.

Baumöl und Essig ein wenig ... untereinander gemischt und ein genomben, oder Mueter Kraudt in wein gesoden und alles warmber getrunckhen.

Fur die Hueden.

Rueckstaich und Zirst in wein gsoden und getrunckhen vertreibt alles furstz.

Dz man eins nit an ... kan.

Nimb ... Zirst vermischt mit Baumöl und roll warm oft die brust damit geschmiert.

Fur den schmeckheten Athen.

Nimb ein loth Zimet .1. loth Nagel .1. loth Muschcatblie zerstoss mach ein bulfer daraus nimb alle nacht

wan du schlafen gehst in ein wenig warmben Essig an die Stirn und
des Morgens in Nüchtern warmben Essig ein Löffel voll. Item sied
Senff samben und Rättig in Wein zu Abend wan du schlaffen gehst
so wasche den Mund damit auß und trinckh ein wenig. /.

Für die geschwer im Halß.

Rispen Kraut und Müeder Kraut in Wein gesotten und damit gurgelt etlich mall. /.

Zu den Magen Wehe, auch Leber und Miltz Wehe und wer blut auß wirfft.

Tillaus Kraut in Essig, wein und hönig gesotten und woll warmber getruncken. /.

Für Würmb in den Magen.

Wermuth truncken wasser, tödt alle würmb im Magen. /.

Für den Magen Wehe auß Kelten. /.

Nimb Calmus und Ingber, zerschneidt klein und mach ein Säckl guetes wein darin, siede wol und wan du schlafen gehst so trinckh warmb auß alß du erleiden kanst. /.

Für den Grindt.

Nimb alten schmeer, alten schweinen Schmaltz, Maybutter, Mayenwac-
sey und Alant würtzen stoss untereinander und schmiere
das haubt mit dieser Salben.

Fur den brandt.

Nimb ungeleschten Kalch und baumöhl siede es durcheinand
und damit bestreich den brandt es sey durch feuer oder
wasser.

Fur die Muetter

Salb den Nabel mit hilligen Consilium öll, so legt sich
die Muetter oder leg Salva und rauten in wein und
trinck darab biss guet ist.

Dem Mastix öll.

Erstlich Zwey handvol abgestreiften wermuth und
wol dannen Mayen grünen fachel klein und ein loth
Mastix klein gestossen und ein halb ℔: baumöhl daran
gossen und sieden lassen, darnach durch ein durchschlag
hernach in ein glass gossen und mehr ein loth zerstossen

Wasser darein gethan vnd an die Sonnen gesezt, ie lenger es daran steht ie besser es ist, dan darvon gebraucht. /

Ein gueter augen rauchen für flüssige rothe augen

Nimb rauten kraut, storchen schnabl kraut, vnd blüe von weissen rosen wilden saffran, Madersüeß, lorber, schölle, Khranabethbör, Zieg-stain, baltran wurzen, Engl blüembl, augen trost, kreüssen augen trinkhel kraut, schell kraut, wegwarth, Wolfschwanz Weirauch kraut, Cheron blüembl roth vnd blabe vndereinander klein zerschnitten man khan auch kherzl daraus machen. /

Für den Sandt vnd Reissen.

Nimb Jedes halbsamb 5. loth, dürr bockhsbluet. 6. loth Krebs augen 2 loth Turschman wurzen. 7. loth solches alles wol zu pulfer vnd darvon ainen Ducaten schwer eingenomben in einer suppen darin soll aller weil kraut gesotten sein nimbts abents vnd morgens ein. /

Ein guetes Mueter Wasser.

Nimb. 3. loth Mueter nägl. 3. loth Muscatblüe weissen Jngber

Cubeben Cardamombl. Lünisch paradiß kern iedes. 3.
loth galgandt. 13. loth langen pfeffer zitwer vnd fiber:
gall kern iedes ein loth.

Dise stuckh muß man alle zerschneiden, thue es in ein
Krug giess. 4. Aichterig Vlanthen guten weissen
wein daran lass. 9. tag in Keller baissen alsdan
seig den wein ab das gewurtz stoss in ein mörscher
nach nimb die nachfolgende Kreitter als Creiz
Salua. 3. handvol weinrauthen. 3. handvol palsam
3. handvol Rättig auch 3. handvol, der Rättich muss
Vberschelt sein, schneid auch die Kreittern weiter. 3.
handvol Mellissen Meibaumblüe, schneid alles
klein thue es zu den gewurtz Mische gar woll
Vndereinander vnd giess den wein wider daran Man sol
abgiessen vnd laß es noch. 5. tag baissen alsdan
bren es auss einem Kupfer Kessel, diss wasser nimbt man auf

einnacht ein Löffl voll, und so morgens und abents [illegible] gebraucht./.

Fürs Herz drückhen.

Nimb gaffer ein loth, rothe Myrhen .1. loth Nägelwurzen .1. loth und .1. seidl honig mischs zusamben zu einer Latwerin: und nimb solches mit grossen [illegible] in warmen wein oder Erdrauch wasser ist trefflich guet vors Herz drückhen./.

Für die fraiß ein Wasser

Nimb grosse Kletten [illegible] [illegible] wol durch einander gestossen, [illegible] wasser daraus [illegible] [illegible] an die [illegible] davon gib [illegible] fraiß ein Löffl voll und weniger nachdem die Person ist./.

Ein köstliches Pulver vor den Dampf.

Nimb Fenichl samen, Petersil samen, Aneiß, Cardamomel, Muschcatblüe, [illegible], weissen Agstain, Krebsaugen, [illegible] jedes ein halbes loth [illegible] und durch einander gemischt und ein quintl [illegible] in Petersil wasser eingeben nachdem die Person ist, jung oder alt./.

11

Kathar Pflaster.

Nimb .3. schnecken stoss sambt den heisslen nimb ein ganze Muscatnus und .9. gewurtz Nagl darzue stoss gar klein streich auf ein Leder legs auf den wirbel wan ein Menschen [illegible] biss besser ./.

Das guete Hollwurzel Pulver.

Erstlich gaffer .2. Loth weissen Imber .2. loth Zitwer .2. loth runde holwurzen .1. loth brennt hirschhorn .2. loth weissen Zucker candl .6. loth alles gepulfert und wol untereinander gemischt und nimb ein halben Loffl vol ein in einen scharffen Essig und darauf geschwitzt in hitzigen und ungrischen Kranckheiten auch der best ./.

Englische griene salben.

Nimb frische lorber bletter, Schiramonda blie, Lavendl blie, Rossmarin, von Scharlach das griene kraut, braun Basilium, rotte rossen, weisse rossen, Mayoran, das [illegible] kraut, Tormentill, holderblie, klaine bibernell wurzen, Salvey hill aller wol, Camillen mit kraut und blie, weisse Ilgen bletter

iedt. 8. Loth grien meünth, weinrauth, Raist kraut, fiftzig
wegrich, braiten wegrich, fabich bletter und weiß Eisenkraut,
bigley kraut, petonia kraut, Cardobenedict kraut, diser
kreitter iedt. 6. Loth, alandwurz, bibern Roswurz, ochsen
Zungen bletter, Roß kraut, grosse braite brenessel mit kraut
und wurzen sambt den stinglen, Krauste balsam, weisser
balsam mit sambt dem Taubgast kraut, farn kraut,
hasen zapel mit den samb, welschen kümb, selleri, Kaiser
samben mit sambt dem kraut und blumben, diser kreitter
iedt. 4. Loth diese genante stuckh alle stoss zu laüter
Müeß schütt in ein Kessel oder grosse pfannen gieß daran
ein 1/8. bitten daü im May gesamblet daü da fangt man an
Zu machen und lass anderthalb stund wohl rühren daß sich
nit anlegt und sieden siedt darnach truckh auß hernach
nimb frischen Magen und schweinen schmalz iedt ein halb ℔ laß
Zergehn und sieh durch ein tuech in die salbe und thue wider
in die pfan lass ein halbe stundt sieden darnach ab kühlen
und rühr darein Campher, lauter oll gestossenen Mastix ge"
stossenen weyrauch iedt. 8. Loth rühr untereinander biß
man nichts darin sicht und behalt in ein glasierten haffen.

Dise salben ist guet vor allen fallen, stossen und schlagen und alles was mit bluet underloffen auch zu den schwinpen glidern, und andern so verruckht sein, und fur die sterck soll man im hessel mit grosse nemen und warmen schmirb es haill auch alle geschwer und peillen ist auch guet vor die reissen der Contractur der glider und heilt alle wunden. /.

Vors gehor.

Nimb Lateroni oll und gaissen oll lass etlich tropfen in die ohr und verbleib 2. stundt darauf ligen, hernach leg dich auf den rucken so zeucht die schallen flies heraus her fers aber wasch dich mit sterar im ohr. .

Ein anders zum gehor.

Nimb wider gallig, deutsch bizer, frauen milch und baumoll durcheinander gestossen und in die ohren gelassen mit baumwoll verstopft ein stundt darauf gelegen. /.

Ohr wurm aus den ohren zubringen

Giess im 2 od. 3. tropfen baumoll in die ohr so kriecht er heraus und stirbt. /.

Für das ohren geschweren.

Nimb hauswurtzen öll solchs warmer in die ohren gelassen oder goltwurtzen safft khraut fischenkhraut vnd wegerich von disen stuckhen allen last man den safft in die ohren. Item eisenkhraut vnd hauswurtzen gesotten vnd darvon den dampf in die ohren gelassen.

Für die würmb in ohren.

Nimb wermuthsafft pfersich laubsafft, siedtrauchsafft also vnter einander vermischt vnd in die ohren gelassen so stirbt der wurmb.

Für das sausen der ohren.

Wermuthsafft knoflachsafft, rein rauthen safft vnd essig also vnter einander gemischt vnd in die ohren gelassen vertreibt das sausen.

Für den glitschlamben.

Nimb .2. heyß gelegte ayr dotter weiß darvon vnd ... schwinger ... seifen in brandtwein von ein gebrent

für ein wenig schwarzwurzen und ganzen saffran und alse
dise stuckh zerstossen und durcheinander gemischt und
aufgestrichen und also übergelegt. /.

Für die Hiennerangen.

Nimb ein weichsel brott von den baumen und thue es in ein scharffen
essig lasse 24. stundt darin ligen so wirdt es ein salben
das streich auf ein gelbs leder und auf die hiennerauge alle
morgen frisch übergelegt. /.

Ein pulfer so einem der Magen wehe thüet.

Nimb ingber 1. loth zimet ein quintl negl 1. quintl muscat-
nuß 1. quintl muscatblie 1. quintl saffran
ein halbes quintl zuckher 12. loth dise stuckh stoß
zu pulfer misch undereinander, wan ein der Magen
wehe thuet so nimb ein messerspitz voll so vil alsdan
mit der zwischen 2 finger fassen kan.

Warzen zu vertreiben.

Nimb schwalben brot auf einen stain zerstossen mit schmalz dar-
auß dan ein salb die warzen. /.

Fürs Zitern der Hendt vnd fieß Vnd aller glitter.

Nimb Lilium Convallium wasser, Saluä vnd Khüeflachwasser Item Saluä vnd gelb feigl öll mit dem die hendt vnd alle glider ge- schmiert.

Fur die Würmb im Leib.

Nimb Pferschig laub butter dasselb khraut [illegible] vnd diß 3. tag nacheinander eingenomben.

Fur die Würsen vnd Wergrebze.

Vom haselnuß zu bulfer vnd dannach in [illegible] oder fibernden zu gell in [illegible] gedrunckhen.

Fur den Khrebß.

Kerbelkhraut mit hönig vermischt vnd übergelegt oder den schaden mit Cardobenedict wasser gewaschen vnd das bulfer davon in schaden gestreut.

Wer den athem nit gewinnen khan vnd dempfig ist.

Nimb ein seitl groß [illegible] wasser vnd thue darein 3. löffel

feüig Klopffbrod ab und trinckh abents und Morgens davon./.

Für die gelb sucht.

Nimb hopffen sied solchen in wein, ist gewaltig vor gelb und wassersucht, solches offt gedrunckhen./.

Item Ysopp kraut thue es in wein gibs ein zu drunckhen oder saffran in bier vermischt und gedrunckhen./.

Zitrach zu vertreiben

Nimb alaun, schwefel und Jmberstupp, salb damit die zitrachen./.

Ein Magen Pflaster.

Nimb Romanisch kreutzmüntz, wachß, braune müntzen wachß soll es und ... zerlaß es durcheinander und schlag über ... warmb an es erleidig ... ./.

Rauchkherzen vor die Pest.

Roth Myrrhen, weissen weyrauch, gaffer, storax, Lerig, Krebsaugen, saffranblüe, Angelica wurtzen, maister wurtzen, Bibenell wurtzen, Teüffelsabbiß wurtzen

Tormentill würzen, eisenkraut würzen, liebstöckel würzen, beyfuß würz, hirschhorn, sibenzeit würz, weissen Magen, hanff ehren preiß wurzen oder auch laub, buchen laub, lindenlaub, 2 loth Zucker, und weissen agstein iedes ein loth, stoss alles zu groblichen pulver, hernach mit Wein zergehen ge-lassen, und solches darunder gethan, daraus Zeltlein ge-macht mit ein hauffen drauff.

Für die rothe Brüche

Nimb ein frisch ayr, siede es hart, nimb daraus ein Muscatnuß und Zimet, negelwurzen beides zerstossen und in ein ay genomben.

Für die geschwulst.

Nimb nassen schaden und Schell kraut und Zypel siede es woll in wein und legs auf die geschwulst.

Für den Stein.

Nimb Scharsach, ehren preiß, Marillen, ehren weisse steinbrech kraut, krebs augen, wilden Weinstein, jedes gleich als des andern oder 2 loth stoss die stuck zu pulver ...

saubig und ehe sie ins badt gehet / so nimbt des pulvers. 3.
[illegible] Messer spiz voll in ein guete wein, sein darauf
zwey stund geschwizt, dis pulver zerbricht den stein
und lest ihn [illegible] diese nimbt sie alle. 14. tag ein. /

Fürs Herzgesper für den Khindern.

Nimbt alte [illegible] und hennen schmalz zu sammen vermisch
es untereinander und salb den khindt das herz grüebl
rucken und zwischen den schultern. /

Für die Kreim.

Nimb ein ayr schal schöpf voll und nimb sovil brand-
wein und ein wenig safferan damit gurgl dich woll
nimb auch darvon ein, brauchs. 3. mahl oder nimb
saure [illegible] und scherben zerstossen und den saft
davon eingenomben. /

Rothe Purgier Zeltl

Nimb pulver rosen. 16. loth. diaranty. 1. und ein halb

Loth Rebarbara ein halb loth rothen sandl gelben sandl helffenbain dise stuckh Pulferisiert und untereinander gemischt. mit Zuckher in einer pfan geleütert und wan es dickhlecht von feuer gethan und die pulfer darein geriehrt und hernach Zeltl machen auf ein Marbelstain oder auf Zinn, vorhero ein wenig geschmiert disse Zeltl des Morgens ein loth einge-nomben und. 3. stundt darauf gefast. /.

Ein bewehrtes Pulver wan ein fraw nit khan nidkhomen.

Nimb ein wenig Dagstain wilden saffran, das gelb auß den weissen lilligen diese stuckh alle zu pulfer gestossen und in ein weissen lilligen wasser eingeben. /.

Für die Dor ein bewehrte Khunst /.

Man mueß einen schildtkrotten den Kopf abhauen, alßdan gleich warmer das bluet mit dem Mundt alles heraus gesogen dis mueß ein etlich mall geschehen. /.

Ein köstlichs pulfer so man das Pulffer des Lebens nennt.

Ist für die Melancoley und schmerzen des haubts, reiniget die brust, das geblüet und Milz, stercket das herz, erhalt lungen und leber guet, vertreibt die geschwer im halss und husten, erwermbt den Magen, macht guete däuung, vertreibt alle fieber, reiniget die bladern, und macht wol harnen, vertreibt den stein er sey roth oder weiss gross oder klein, erhelt das gesicht, macht ein guete farb und vertreibt den schwindel./

Recept des Pulfer.

Ingber, galgant, Nägel, Muscatnuss und blüe, aniss, fenichel, kümmel, Coriander, Süessholz, Salvia samen, Bibernell wurzen, weissen weyrauch, Cubebe, Zimet, bethonia Kraut, edel ein loth, fenichelbleder. C. loth, Car=dobenedicten blüeten, Salvia bleter, Rosmarin samen,

iedes ein halb loth: Dillen samb, parisskhorner, Zitwerh, paradis
holz, Engelsüess iedes ein loth, Blauthwurz, praeparierte hirsch
horn, hirschzunge, weissen ingwer, Schreibers, Tausent
güldenkraut: iedes ein halb loth Petersill samb und Kölsch
nessl samb iedes .3. quintl Cardomumbl, wachholderber
praeparierten weinstein: iedes anderhalb loth fuchss lung
.2. loth Rebarbara .6. loth langen Pfeffer, Calmuss,
Enzian iedes ein halb loth stoss ein iedes und siebe es dan
misch wol untereinand den Khimb, fenichl, Coriander,
Aniss muss man vorhero .24. stundt in Essig baizn
und wider drukhen lassen werden den auch fein und stossen
und unter das andere mischen./

Wan ein Mensch nit harmen kan oder die harm
windt hat./

Nimb bonen stro brenss zu aschen thue selbige in ein
Tüchl in ein hafen giess wasser dran so wirdt ein laugen
daraus wan ihme der urin bey ein Menschen verstopft
hat so gib ihm davon zu trinkhen es hilfft./

Wan Man nit harmen kan.

Nimb Saw blätter dörr und brenn zu bulffer gib ein .3. Messer spiz dauon ein in Rettich: petersill oder andern treibenten wasser ein ./.

Ein salben zu schwerenten brüsten so man es bey zeiten braucht vertreibt die knollen; oder so es will aufbrechen zeitigets.

Nim butter lass zergehen auf feur bann oder lass ein schlimb stückl schön gelb wachs warm rühr es in die obern stückh nach ein zeitl seihe darnach durch ein wenig hafer und etlich saffran blüe dan rühre biss kalt würt streichs auf ein duch lege warmb über die brüst würt bald zeitigen oder die knollen vertreiben ./.

Augen artzeney

Wan die augen verwundt sein soll man nit alsbald gleich alsobald die heillung wan ein und augen weiss gmacht brauchen dan dardurch wurden die augen zu schwerern

hineinfallen werden, ist ohne merckhlichen schaden und nachtheil des aug-
balinden welches doch ein allgemeiner brauch ist, den man ver-
meint die augen so sie verwundt, soll man nur gesaubert
aus schwemmen sonst seye kheine andere hilf mehr verhanden so ein
ein irrwahn (: dan es mechte balt ein wunden sein alle hilf
nach verlohren :) in einer ersten anfang so ist dises ein gemein zu
werckh, so die verwundten augen allezeit druckhen, beissen, alss
ich metalischer, darumen sonach. dises orths hier am besten und nutz-
lichsten halte also zu den verwundten augen zu heillen, tugendtigkeit
aus junckhfrau honig welches vor sich selbsten schön und lauter und
schaumb schäumen bedarf. 1. lb aus gebrochenen rosensaft. 8. loth
weisser zigstain 1 loth gallitzenstain. 4. loth alles zu samen in ein
glass schalen gethan in balneo Mariae gebrendt, so bekhombst zwey-
erley wasser, das letzte ist das best, dises wasser magst ohne
sorg. 1. od. 2. tropfen ins aug fallen lassen, nachmalen
nimb dises wasser ein theill, schleimb von Verum Cracum
fleissig mische darunder, das gelb von ayren. mach ein wenig
warmb rüehre wol durch einander, streich auf ein leinfleckhl

tüchel und legs den patienten über den mundt so halten schmerzen in
3 od. 4 tag nachlassen und sich zu rechter hailung schickhen. Den
schaumb mach also Venum Graecum klein gestossen nimb m: 4.
loth feinchel und schellkraut und augentrost m: lass drei
Zeit an der warmb stehen so gibt sich zu einem schaumb dieses
auch brauch wie oben steht so ob du haben roth sander dieses
magst woll an statt dessen zibeschenwurzen und zum den-
garti oder zum Arabicum brauchen, wan der schmerzen
nachlast nicht besser also der roth oel von bleiweiss
1. oder 2. tropfen in die augen geben und der weiss oel von
bleiweiss aussen herumb gestrichen und verbunden hilft
wunderbarlich, der weiss oel würd mit dem distilierten
essig gemacht der roth mit bleyweiss 1 lot klein geriben
2. mass distilierten essig 3. lot lass miteinander
sieden 1. halbe stundt stell nachmals an ein warmbe
orth 3. oder 4. tag dan schitt in ein woll beschlagen
Retorten und setz es in ein freyen feyer wie solchen offt
die alchimisten gebrauchen, und fange an ganz
lindt und gemach zu feyern biss der essig in den Recipienten

herauber steigen so diese geschehen streiche die federn ie mehr und mehr biss
die lufft rothe tropffen heraüber steigen dieselbige fange besonder auf,
in ein kugl glässl mache die feder immer streichen biss nichts mehr
über steiget die würst zwar wenig aufgefangen, aber so wenig es
ist, ist es gross an tugendt und würkhung ist nit allein zum
augen, sondern vile zuestendten guett. /

Vors Reissen in der Ruehr.

Nimb ein ausgeholtn rindten von ainem brodt bache es und begiess
es mit schlechten saft der es allenthalben feucht werdt dann so
warmb man's leiden khan auf gelegt biss hilfft. /

Item

Dissenteria mit bluet kombt von dreyen orthen, etwan von
der Leber, so ist im in der rechten seiten weh wider solches
ist wol zu helffen, ist es aber vom Magen so ist im in gruebl
weh; ist es aber in dem klein gedärmb, so ist im in Nabl
weh, und ist tödtlich; ist im aber unter dem Nabl weh so ist
im in den grossen därmen und ist auch zu helffen, also solches
wendten; erstlich reinige dann das bösse aus den därmen

thombl mit Kiel vnd Bamosz vnd Cassia festula vnd Tamorindi
iedes 2 loth vnd siedts in 7 ℔ wasser das drite theil ein
sied darnach druckhs durch ein duech thue 1 ℔ Zuckher darzue vnd
sieds zum andertten mall alß ein sierup. darnach
Nimb Rebarbara mana bulani iedes 2 quintl mit
3 leffl vol warmes wasser das gib den siechen oder
gib ihm gaiß milich vnd gersten wasser mit honig ge-
sotten das hilfft den gedärmb vnd raingett

Item

Nimb Kuchen Fœnum Græcum iedes 4 loth siedts mit
4 ℔ regen wasser das halb ein sied vnd thue 1 ℔ honig
darzue sieds zum andern mahl vnd gib den siechen
im tag 3 Leffelvol es hilfft. auch ist guet nimb
frischen Kheß vnd siedt in frischen wasser vnd mit honig
laß daruon ein sieden gib im Morgens vnd Abendts vnd
Mittag einer welschen nuß groß, sein speiß soll sein
gebrattne hiener tauben vnd bey leib nichts feuchts, linsen
in essig gesotten soll man essen vnd drinckhen regen
wasser oder in Khestie gesotten.

Vor Wüettige Hundts biß.

Ist die wunden nit groß, so schneide sie mit einem wol schneidenden eisen oder mit einem messer, daß die biß sehr blueten, und säug ein schröpf darüber, damit das böse bluet heraus kumbt, darnach nimb ein harte brodtrinden, so groß alß der biß ist, und stoß sie in ein heiß baumöl, und [illegible] und binde es [illegible] laß nit [illegible] ander als dan [illegible] darzu 1 loth wolgestossen [illegible] man soll ein anfangs geben triacum 1 quintl [illegible] salbe und bibergall [illegible] sein, will aber die wunden nit heilen, so nimb [illegible] und [illegible] von [illegible] und [illegible] und leg es in der wunden, so wirdt es [illegible] und heil [illegible] die wunden [illegible] und [illegible] bluet, und [illegible] und [illegible] in die wunden.

Vor die Wasserkranckheit

Nimb weiße rosen [illegible] die in [illegible] wachsen, ein gute handtvoll, [illegible] in ein [illegible] wein darein, laß gar wol sieden [illegible] darnach.

von dem Kraut, drinckh zu Nacht und Morgen .3. mahl gar warmb zu nacht muß nicht mehr darauf essen und drinckhen auch zu Morgen nicht sondern .3. stundt darauf fasten. /.

Für den Schlag und Wie Man die Krepsen brauchen soll. /.

Wan der Man voll ist soll Man lebentige Krepsen Nemben die zerstossen und in balneum Mariæ gebrandt, diß wasser deß tags .2. mahl 2 loth gedrunckhen ist guet für den schlag, Item die schwindtente glider mit geriben Morgen und abent, ein tüechel inb wasser gelegt und über gelegt deß tags .2. mahl heilt den brandt, ob von feyer oder pussten, die faul Krebsen sein fliessenden wasser so sein Magen und sich selbst verschehrt haben dienen woll. /.

Wie Milich zum Todt.

Nimb ein halb loth geschelte Zirbelnüssel ein loth geschelte Melaun Kern .3. quintl geschelte Mandl .7 [illegible] diß alles in ein halb seidl güeten wasser mach

darmit ein milch thue ein wenig zuckher darzu disse milch
9 nacht genomben zum schlaffen gehen disse 9. tag muess
man abendts badten mit wasser darin 4. lb ungemüeder
gersten in ein säckhl gethan und darmit sieden lassen dan in
badt darauf geschwitzen und 10. nüechtern milch darin
gersten wol abgeriben das nit zusamben gehe ein solches
badt thuen man 3 mahl brauchen, hernach das Laxier
trankh und darauf ein tag rasten, und folgents 4. wochen
nach ein ander alle Morgen ein seidl geiss milch ein nacht
milch genomben ein Löffel vol zuckher darein gethan nichts
darauf und thuen das gesen solang die Cura hat alsdan
wider das Laxier trankh und damit beschlossen. /.

Der aderlassen will und zur anmacht geneigt:

Der mach ein disen wein 2. tag vor der aderlass und drinkh
ein tag 2. mahl darvon, das letzte mall in der frue wer
er lassen will esse er ein suppen und drinkh ein solchen

dürch rein, nach der Aderlass aber esse er ein Weg-
geschnitt Semmel und drünck auch ein solches drünck rein,
darauf nimbt er nichts mehr, dan macht man, also
nimb ein grossen stein Zimet. 3. Negel und Leb-
stein Muschcatblüe einer welschnuss gross Muschgatnuss
Cubeben Calmus galgant iedes einer Bohne gross
nimb weinigen Wermuth, schöne Rebarbara ein Bohne
ein stückel von ein frischen Zitron ein wenig weis
und rothe Rossen bleder. 3. Theil rothen Wein
.3. Theil Wolschen die stuck zusamben in ein büchsel
gethan und daran gossen, solle gueth rein und über
nacht stehen lassen; und wan man lassen will soll
man .2. tag zuvor darvon drünckhen und dan gueth
wie obgemeldt stehen, kunt man auch gern
ein gantzen sommer oder in der [illegible]
warmbt. f.

Vor den Stein.

Wan der Mensch nit ist mueß harnen auß sein haus, schneidt ein den Kopf auf, so findest du darinen ein kleinen stein, den stoß zu pulver gibs in warmen wein ein. /.

Fur die an Macht ein Funckherl.

Nimb Nagl, Zimet, Muscatblie und auch Zidwer ein wenig, Cardamomen ein wenig, Campfer ein wenig Saffran diß alles grobecht gstossen oder zerschniten in ein binkherl gebunden, dan in ein guetes weinwasser wasser ein angenumb gedunckht und vor die nasen gehalten. /.

Erlten Zeithen vor den Stirch Trench. /.

Nimb schenen hierschbrandt, den stoß zu pulver, nimb ein Degen und ein wenig hirsch Fett, das hiersbrandt pulver darauf barsch zu einen Strudl salz ... gib dem menschen zu essen, ist gar gut vor die rote Ruhr. Item ... und fangen ein ... ... den ... auf den Nagel ... abfallt, den ... gibt

man diß wasser ein halb quintl hausenbladen sied in ein haffen mit wasser laß ein wenig ein sied, dan von selbig wasser den esseraus abseihet ist zu drinckh geben ./.

Fur den Zwang

Nimb ein handvol himelbrandt bleu thue es in ein hafen Nimb dan ein ziegelstein glüent gleich gieß all gemach ein halb seidl guets stärken wein darauf nimb sessel besetz es auf ziegl auf beide seiten leg auf den hindern leib herumb mach es warm und sitz in einen kübel dar ./.

Ein guets Tranckh vor Mueter grimben und Reissen.

Nimb ein Achtering brandtwein, ein halbe Maß, darnach Nimb ein handvol Cigori wurzen die thue in ein handtvol Ehrenbreiss die muess man wenig zerstossen. 3. Löffelvol Cibeben. 4. Loth guete Zimetrinden. 2. Loth gewurz nagel. 8. Loth Zuckher. 4. Loth guete frische Rebarbara

schmalz schmir und nimb .4. loth galgandt gröblecht gstossen alß
in den brandtwein thue und die handt wol verbinden und
stehen lassen .4. wochen mueß alle tag aufrüehren und daran
daß es dan brauchst und ganz nichts mehr dran so schüttest
wider auf die vorige giessen aber nur halb so vil alß
erste mahl rühre mehr am 3. tag auf laß es widerstehen
sechs wochen zu brauchen aber mehr alß das erste mahl
mueß man nemben das dan es wil mehr so starkh sein
brauch alle Monath 3 tag nacheinander auf ein mall
3 leffel vol ob es morgen oder abendt ist und darnach
aber nit baldt darauf man kan es schwangern und
in kindlbetten brauchen aber den kindt man nur
ein Löffel vol auf ein mahl. f.

Gute augen zu behalten

Nimb ein schön weissen Zellaum einer haselnuß groß und leg ihn in
halbe gutt frischbrunnen wasser so zergeht in ein tag nimb ein schwäml
darmit wan du zu nacht schlaffen gehst so streich wasser umb die

augen baden sere bas wider aufsehen werden das thue alle nacht.

Fürs Herz Klopfen

Nimb frische Limoni saft Zuckher thue ein wenig geriben saffran darein soul durch einen kessel stiegel sieg [illegible] gibs dem Krankhen. Pomeranzen blie in Zuckher auch Ochsen Zungen wurtz in Zuckher alle Morgen und abends genomben. Deß Ochsen wasser, baragen wasser iedes gleich darnach ein gueter hand voll saffran darein gethan nur soll man zwischen 2 fingern fassen [illegible] 4 blatt geschlagnes gold wol durcheinander abgeschlagen dan nimb ein scharlach fleckh tunckhen [illegible] leg solchen warmb auffs herz.

Fur Faulendige Würz

Nimb ein halb quintl Camphor. 1 quintl weißen Zuckher gantz giß ein wenig rosen wasser daran laß auf ein quintl zu einem [illegible] fülle mit disem [illegible] frisch wasser

ab wie mans sonst macht drinckh nach durst. —

Kayser Carl werrmueth Wein.

Erstlich nimb .1. handtvol gedörrts Rossmarin ein handtvol
wermueth .2. loth Scheiffbletter .1. loth galgantwurz .1. quintl
Rebarbara dise .5. stuckh klein geschnitten in leinen Sackhel
gethan darnach in ein Krug und ein achtl lutzen wein zum
feyer gesezt gar woll vermacht lassen sieden als man ein fisch
wol alsdan widerumb abkhüllen lassen des Morgens ein
drinckh glassl vol gedrunckhen das macht die fleisch von haubt
reiniget die brust und bringt den Magen. /.

Wann einen der Leib darm ausgeth.

Nimb grüene schlehen wan sie noch nit gar zeitig sein gieß ein
essichwein daran lass sieden wie ein Eyer gleich wan der
Leib darmb heraus ist nimb ein Weinsackhel biß durchsel
in den wein waschen sie warmb den leibs heraus tragt

aufbrauchs biß besser würdt alßheil nimmer daß heil d[as]
dißbrennst. /.

Auchs Pulver.

Fürbrandt nemmet sambt demnach ... auß kupfer ...
ruß ... schalch braun Terra sigilatta gueten
Wettstein jedes 2. loth   hernach schnidt zu ...
... frauen tagen eingebracht, auch 2. loth alles ab-
sonderlich zu bulfer gemacht ist gar zu ... einmal
nicht durcheinander welches wenig die ... hat den
gebe man ein wenig viel alß man auf ein ...
groschen oder ordinari löffel ... ...
... oder ... das ...
... oder ... den ...
... brandt und dasselb ... geschwind. /.

Wan ein brand verlezt ist.

Von diesem ist auß ... ... damit. /.

Das Kraut zu stellen.

Nimb ein [illegible] ./.

Für die weisse Ruhr.

Nimb 6. 3. [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] ./.

Für den Schlag, vergifften Lufft, Vorgicht(?)
und [illegible]

Nimb Rossmarin 3. Loth [illegible] 2. Loth Majoran(?)
ein halb Loth rothe [illegible] 1. Loth [illegible]
1. Loth [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

wasser auch ein Löfel und auf das pflaster ein 3 dropfen gestelt
in der wochen 1. oder 2. mahl eingenomben, man last auch
ein par dropfen in die ohren, und das sausen ist auch gueth
zur Zeit der bestelung.

Wie Man den gemeinen Brandtwein gebrauchen Soll.

Der säufer ist der bestreich damit den halss und den mundt
schon 3 tag nüchtern, es hilfft.

Wan einer sterben will, soll man ihm brandtwein in
Mundt giessen, er wurdt   vor seinem endt.
Item wan man brandtwein in ein todten Corper giest
der verfault nit, wurdt auch nit stinckhent. Item
wan man fleisch ob sey gesotten oder nit mit brandtw.
wei beschmiert das schmeckht nit. Item wer ein
Süchtig weib hat der giest brandtwein ein wenig darun-
der wurdt schon und lauter wie scheint wasser der

ist alßbald schön und roth gestalt; streich es auch biß gedachte Flüß geschlagen
von der Lefftzen sucht darnach brauch ein under das ander
wein;

Für die Mundtfäull oder wan die Zent wagelnd.

Erstlich brauch ein Weinstein auß einem fass darnach reib ihn zu Pulver und nimb ein bissen Alaun darbey Salbei und Isop und ein wenig Schwefel thue man halt zusammen darnach nimb ein rosenhonig schütt das pulver darein nimb auch darzu ein wenig pfeffer und ein Wasser daß zieh wie ein schmaltz thue alles wohl in rosenhonig als man nit brauchen will so wasche man den mundt mit brunnwasser und Salbei wasser darin wasche die gefehr ist gar gut sonderlich mit dem Salbei blat abgesodten mit ein gemachte honig nimb ein Fingern und schmier den Zandt fleisch wohl damit und fahr ein weil darauf solches thue im tag etlichmal zum gurgl wasser nimbt man auch [illegible] und ein [illegible]
[illegible]

Ein Tranckh zur Brüche.

Nimb Holder kraut und mergen säuber geraßh wegl blumen kraut oder bletter Dornerich spitz und fenichel brandt wein halb halb durch einander koch zu einem pfan zelten und iß warmer.

Wan einen Menschen in einer Khranckhheit die redt verfalt.

Nimb ein wenig geriben saffran und Kronbethbeer klein gestossen gib ihme in Lindenblüe oder Camillen wasser zu trinckhen.

Fur ein Kropf

Nimb ein frischen neuen bachen Kuchen den hat sich gleich wie man sieht zu kupfer geben und baumöhl gemischt, den Kropf nichts schaden ein Kropf zu tragen. Nimbt man sauer teig ein gestossen sauer kraut und salz und hanf also durcheinander mit durch einander gestossen streichs auf ein tuch legs über den Kropf.

Fur den Leibdarmb.

Nimb frische mergen säubel in wasser legs über den haubt.

Ein wunderbarliche und nützliche Latwerg.

Wo einer ein schwachen Magen hette, so kan man denselbig vnd stärckh
en mit stercken vnd zu frischen bringen, so man es ein Monath
lang nach einander braucht, sie ist auch gut für die
gedechtnuss, stillt die haubt flüss, vertreibt die husten vnd
vil andere schwachheit vnd gebrechen. Die macht
man also, nimb schöne Latwerg mit honig ... zimmet
abgschöpfft ... gesotten vnd verschaumbt honig 1 lb Rosen
wasser 12 loth weissen Zucker 16 loth ...
dise stuckh alle zusamen lass sieden bis es wie ein dickh
mus, alsdann hebs vom feüer thue folgende stuckh darein
Zimmet 4 loth 1 quintl saffran 1 quintl Ingber 1 loth
Nägel ein ... paradeiskörner 3 quintl
... in Rosen wasser zertriben drey Korn ... besten
brandwein 12 loth, rührt es alles wol durcheinander
misch aber nit auf dem feüer so ist es recht von diser Latwerg
nimbt man des morgens nüchtern vnd zu abends nach dem essen
2 stund alle tag 1 od. 2 loth nach dem der Mensch ist.

Ein kunst vor den Schlag

Nimb weißen inguer und Tränckh all schön in ein pfandl lass erstlich schnitt zugericht seij das oll ab gar klein und gieß ein Tränckh safft zu und so lang biß ein Messer zu einem Messel wird darnach hebt auf wan einer getroffen wird ihn mit warmen tüchern bey ein offen oder glut wol ab und schmier in der wochen 3. mahl alle Morgen und abendt und alle fein mit Tränckh wasser angen macht darnach das Pulffer: Nimb Cubeben, weißen ingwer, fenichel, Zimmet, Kümmel, und Coriander, jedes gleich alle zu Pulfer gestossen und nimb in der dingen theil als des andern und gib ihm alle Morgen und abendt ein halben messerspitz voll in Tränckh wasser mit dem gestossenen Pulffer ein anfangs trinckt ... in schleit nach dem rechten wol schwitzen./.

Fürs blüet aus der nasen.

Nimb gebrenten Loth und mit Essig vermischt gesotten weg wahr safft mit Essig vermengt in mundt gehalten Wurtzen safft mit Essig gemischt auf zu gut. schon

gesotten, ob es der Haut auf saubern und genossen,
Item ein Halbpfennig gewicht [illegible] lang gewonnen mit
milch gedrunckhen, dient wider die bluot [illegible]

Vor wemen die Zent wagl werden.

Nimb Mastix in ein halbe wasser, in ein klein hafel
[illegible] wasser offt in mundt, so werden die Zendt
starckh und fest. f.

Zu den ohren.

Nimb frisch hausen pladern und truckh den . 3 od
4 tropfen in die ohren, ist fro mit sei an ein Jungen geholfen
5. 6. Jahr nit woll gehert hat. Item [illegible]
und den dunst in ohr gehen.

Vor ein ohr holl oder Wurmb ins ohr kumbt.

Nimb milch saft oder Brandwein in die ohren, glauben todt
die wurmb oder sonst grüne müssen heraus durch [illegible]

[illegible]
[illegible]
[illegible]

Wer ein Magen oder Hundts haar in Magen hat.

Der durch braten [illegible] oder braten [illegible]
man [illegible] durch in zwifel thue braden, ist
der [illegible].

Wen ein bein in Halß Kombt.

Der [illegible]
[illegible] ist

Vors Hertz klopfen

Nimb die blie [illegible] und mit zucker
[illegible] zucker [illegible] davon soll man essen
und [illegible] wasser darauf trinckhen.

Ein guete Hertz sterckh.

Nimb .2. loth rossen zucker rosmarin zucker

wegweiß wurtz zucker, feigl zucker, braun betonia zucker iedes
2. loth, pärlen ein wenig, eingemachte zitroni schälen geschnitten
3. löffel voll limoni safft. 3. blatt feingolt ein wenig weissen
und roth und weisse Corallen klein zu pulver gstossen
alles zusamben gemischt zu einer Latwerg, und einer Messer
spitz groß eingenomben, wan schwachheit verhanden. /.

Ein anders

Nimb sauerampfen wasser, herzenfreidt wasser, zitron
wasser, wegweiß wasser iedes. 2. löffel voll rosenessig
auch so alles auf ain glüt lassen woll warmb werden
durcheinander, darnach ein frischen Limoni zu runden scheibl
und legs in diß herz wasser, leg darnach zu scheiben
hernach über die brust wan es der mensch fühlt oder an des-
gleichen [illegible]
herz [illegible]
warmb auf das herz, wan die schwachheit groß. /.

Wan einem der Leib darmb aufgeht.
Ein roß [illegible] wasser zu trinckhen [illegible] darauf. /.

Item Nimb des dörren wolffs mist thue die galle darein steinb auch geschlagen, beides gebulfert, wan ein alter oder junger braidt an schmertz aber ein grossen brait in wein oder bier was du hast, es stellt die Ruhr. /.

Für die Harm windt.

Nimb schwertz Ehren und dürr mit sambt den schallen, dörr sie zu bulfer und nimbs ein in wasser es hilfft. /.

Item Nimb 9. Krebsaugen und 9 hering bloder, mach sie zu bulfer, mach daraus 3. theill, Nimb sie zu 3. mahl ein in Peterzill wasser und bier ein handtduch und die lenb oder ein Miltz von ein jungen schwein siede es wie andere fleisch und iss es ... warm harn oder nimb gamillen blumen, bein, schafgarbe, bethonia, funff finger kraut, silberkraut, ... zu gleichen theil, mach daraus ein bad, lass den krancken nit weiter als bis an nabel darein baden und ... so wird sein harn ... werden. /.

Wer Haisser ist.

Nimb allaun und Ingwer auch stoss es klein, und sieds woll in altem guten wein, drinckhs, so wirdt die stimb gut. /.

Fürs Stechen in Seitten und die Schuss zu stillen.

Nimb erstens Grundtbyfuess, sonnenwirbell und gamillen gleich vil, thue es in ein sackhl zusamben und las es woll sieden nach die seiten in dem wasser und reib auch gar woll mit dem sackhl offt ist guet. Item vor flüss an seiten. Nimb Schiechwurtzen und Fenichl kraut, siedt es in wein, bestreich dan mit die seiten, wan der über landt gehet in grossen hitz trag allzeit bey dir schwartz offt daran es ist treflich. Item gestossen wegerich mit gueten wein gesotten und auch ein duech und die seiten gelegt, zeucht alle hitzigkeit auss. /.

Wan ein Mensch ein schlang oder Natter beist. Nimb stinckend wegerich zerstoss den selben und drinckh daruon.

Item wan dich ein wuetiger hundt beist. Nimb venedisches glass

mach zu Pulffer, alsdan durch ein Sieb Und mach ein pflaster—
legs darauf od faul Item stoss steinigen regen ich Und
leg das Kraut auf des pferdts schaden, menschen die biß
nit. f.

Wan einer an Hendt Und füessen Krump wol werden.

Nimb ein halbe güeten Kirtigen wein Und ein güete handvol
salve bletter brich die stigel darvon, Nimb auch rauten dar
zu Und thue die dise stuckh alle zusamben in ein hafen muoss
aber den Salva gar klein stossen alsdan lass halb ein sieden
so wirdt ein salben daraus damit schmiere die glider.

Item Nimb hundts schmaltz, Menschen schmaltz, Und Hagen
schmaltz thue es zusamben schmiert damit die glider—,
Item Unzeitige haselnuss die noch gar waich sein die—
selbige stoss Und thue es aussbrennen mit den selbigen die
glider geschmiert. Item wer an sein glidern krumb
Und lam ist derselbige neme von einer jungen gesulten—
geissen ein in badt schaff lass das blut Und schmiere—

damit ein weiß zu gliedern und wol reiben lassen

Wan das geatter zu khürz will werden

Dem ist so fortbringe ol auf den [illegible] schmirben under [illegible], damit wol geschmirt. /.

Ein gueten Umbschlag zur Herzsterckhung.

Nimb [illegible] wasser, Rossen wasser, Boraga wasser, Melissen wasser. diser wasser iedes ein .3. od. 4. guete Löffel vol untereinander vermischt, und sovil saffran genomben, als ob wol gelb, dan schön gestossen gaffer ein guet grossen Messerspiz und [illegible] [illegible] sandl auch sovil des besten Muscatal [illegible] [illegible] grosse [illegible] wol durcheinander, mit [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] ied. 3. Löffel vol [illegible] [illegible] in ein glaß [illegible] [illegible] [illegible] auf [illegible] ein tüchel warmb [illegible] ein scharlach flekhl darein [illegible] auf das herz und [illegible] [illegible] [illegible] ist kommender [illegible] ./.

Ain guete Hertz Lattwergen

Nimb Salua sehr wol gestossen, distelsam 6. loth
iedes 2. loth zucker ein halb loth gerieben Saffran 1 quintl
Zibewurtz mugg, dieselb auch ein wenig Zittwer muscat
Pomerantzen schalen guetten Muscatbl iedes 1. loth die stuckh solle
Zu pulver gemacht und einen halb pfundt honig und ein wasser
wol abgeriebt und die pulver darein gemischt biß es gueten faden
hundt abgestossen biß gar Zach wirdt den in Zinn oder gleßern
behalten es bleibt 10 Jahr guet, solche Latwergen ist guet in
hertzschwachheiten einer alten persohn und durch sterckt in
wünschlich wasser, sie das hertz sterckht, oder mit dem andern
hertzwasser oder auch Zimmet wasser, die bemelte Lat-
wergen mit abgetriben auf ein brot gestrichen und den
hertz und brust gelegt, sterckht mer als andere.

Vor einem was wachst zwischen haut und fleisch

Nimb Rettich saft, saltz, ein wenig essig, und honig und lass under
einander zergehen und schmier dich damit es vergeht.

Ain edle Kunst fur die wassersucht, wie
von vielen Zeit probiert worden.

Nimb maister wurtz, schneidt sie zu kleinen stücklen, thue sie in ein glaß, geuß starckhen wein darauf, thue dem Menschen lang alle tag trinckhen [illegible] schwitzen, und wan darnach ein [illegible] machen [illegible]. /.

Die Würme in Handt zu tödten.

Nimb ein [illegible] thue sie [illegible] und salbe [illegible] legs auf die Handt, die würm sterben. /.

Wan ein Mensch oder roß mit einer Kugel oder Pfeill geschossen würdt ohne schaden herauß zubringen.

[illegible] herauß. /.

Wan einen ein wütiger Hundt gebissen

Nimb Knoblauch [illegible] und salz, mache ein pflaster, legs auf morgens und abends [illegible]. /.

Wenn Pferdt sein farb verlohren

[illegible] /.

Für die Wipplen in Trait.

Die Kron und leg die in das traid so khombt khein wippel in das getraid.

Item wan sie die Gersten haben die nit wipplich werden so sae si den ersten tag Marz und den dritten tag nach dem voll mon ist probirdt. Oder streng ... darunder haselstauden.

Das traid nit wipplich werde also halt, der Mon zunimbt, so thue in Kasten liechter und thor und fenster zue, das gar khein lufft darzue mag, lass es also gar still ligen: aber wan nun der Mon wider voll ist und abnimbt, so thue die fenster auf und lass sie offen stehen und werffe das getraid so bist versichert.

Item Nimb weib ... lass ... ist legs ... und ... an die seiten so khumbt khein Wipel in das getraid.

Ain Kunst vor die Erdt flöch.

Nimbt das khraut oder Koll samen, den die Erdt flöch gern fressen, geuss den abent ehe man säet in ... darauf das der samen feucht und lass über nacht stehen und zu morgens ... gesaiden

weh mindt dan sam ittab so schutt den selbigen schrau oder schell [illegible]
schein frid stark schein schaden. //

Wan ein Pfan oder Kessl rindt.

Nim mitich gersten mell und schalch mach ein taig. bestreich
damit die lecher es rindt nimber. //

Krebsen und Fisch zu fangen.

Nim ein [illegible] und 3. tage [illegible] oder [illegible]
[illegible] grosse machen [illegible] die [illegible] die genante
[illegible] [illegible] wider zu stoss die [illegible]
[illegible] 3. oder 4. tag oder solang [illegible] wirdt so
[illegible] [illegible] ausweist [illegible] //

Die wirm Lebentig und rein zum fischen zu behalten.

Nim schonung und [illegible] ein pfan [illegible] verschmidt
[illegible] [illegible] und [illegible] die wirmb
[illegible] ein wenig [illegible] baum gross. //

Fisch in Weichern zu fangen.

[illegible] [illegible].

Alle vische ins gemein zu vangen.

Nimb ein schwarze hennen so noch nie gelegt hat die tödte [illegible]
blut darvon thue und seüd es gar woll thue 2 lot [illegible]
darzu in ein hafen wan die henn versiedt so thue die bein dar-
von und das andere vermach in hafen fest setz 7 tag in die
Erde dan nimb den hafen auf stells an lufft ein halbe
stund hernach nimb ein handvol gerste die woll gesotten
sey thue es in den hafen so [illegible] sich die gerste und
wan einer [illegible] ein wenig an die
angel [illegible] ein wenig in die hand [illegible]
wan der fischen will.

Vor die Trunckhenheit

Nimb ein [illegible] Milch [illegible] und ist selbigen tag [illegible]

Das sich kein Floch weise

Nimb wermuth und schmire [illegible] damit [illegible]
[illegible] den selben [illegible] nimb ein wasser [illegible]
[illegible] pferden [illegible] damit [illegible] wasser [illegible]
[illegible] den pferden werde.

Wan man [illegible] zu [illegible]
in ein [illegible]

Item [illegible] ein schwam und bestreich ein holtz [illegible] darauf.

Silber und Kupfer schön machen.

Nimb haberstrob, brenn es zu äschen und giess essig daran und reib mit einem wollen duech.

Wanzen vertreiben.

Nim wolmuet und hopfen in die gemach.

Wan es im sol schön obs blize und donner.

Darnach nimb [illegible] quecksilber und [illegible] auf den ofen.

Rothes Golt weiss machen.

Nimb ein essig und ein wenig saltz lass es ein stund [illegible] mit den [illegible].

Würmb im Kraut vertreiben.

Wan kraut die würmb ab zu vil [illegible] in ein wasser mit den selben besprengen oder die grössten pflanzen von [illegible] 3 pfeffer körner darfur.

Fisch fangen.

[illegible] schwammen legt in honig, und ein wenig saltz, und lasse den schwammen in dem gsaltzenen honig weichen, leg dan in die reüssen, oder wagen zeckh oder hanif zeckh oder [illegible] zeckh, bindt man auf einen [illegible] schwammen und legt in die reüssen, so machen es die fischer auf der Donau. /.

Für die Wippel.

[illegible] über [illegible] legt auf den boden und [illegible] darauf [illegible] frisch [illegible] getruckhnet [illegible] und [illegible] /.

Drüssen zu machen

[illegible] einen geschnitten wagen [illegible] frisch [illegible] und ein [illegible] frisch [illegible] weisch [illegible] durcheinander [illegible] heissen wasser gleich auf ein sauberen [illegible] aber nit zu [illegible] gleich [illegible] lass hernach macht man in ein [illegible] ein guten [illegible] oberhalb [illegible] boden mit 2. [illegible] ein X

darauf gelegt wird, ein brett so voll löcher gebohrt [illegible] ein langen
fingen leg darauf ein tuch [illegible] will man die seiffen grün
haben so mischt man auch ein wenig grünspan und lest auch dasselbe
zu dem [illegible] darnach fasst man den abgebrannten [illegible] und
[illegible] darauf giesst mit siedenden wasser ein lange durch
3 gute schaffel muss voll haben die giesst man in ein
kessel wiegt 10 lb weiss geläuterten [illegible] gut wann
[illegible] ein [illegible] ist [illegible] geschafft und in die lauge [illegible]
lass 6 stund sieden man muss mit einer schauffel immer
zu rühren [illegible] und die [illegible] auf das überlauffen
darnach salz [illegible] mit 3 [illegible] salz und lass [illegible] sieden
noch ein gute halbe stund [illegible] so geht zu hand
wie ein [illegible] wann es [illegible] von einander [illegible] so ist
genug gesotten [illegible] auch so man ein finger darein thut
dass fest die seiffen am finger fest [illegible] hernach ein tuch
in die [illegible] und darein gossen [illegible] ein
dick [illegible] gossen so voll [illegible] geust das [illegible] auf
[illegible] und [illegible] nicht stehen lassen den andern tag [illegible]
wie man will.

Warhaffte Künst einen Pferdt zu Conforttiren oder sterckhen dass es .20. oder mehr meill auf ain .3. tag zu reitten und man es in solcher Zeit nit darf fuettern wie sunst, aber

trünckhen muess man es lassen:

Nimb

Maisterwurz .2. loth Bibenwurz 2 loth Eber W. 3 loth stoss zu Pulver, Vermeng es mit ainer handvoll haber, mach feucht an mit ainem brandtwein oder guetem Malvasier [illegible] auf ainen [illegible] tisch zu ainen tag und [illegible] 3. Knoch darvon auf ainen frischen Zigl wan das pferdt lauffen soll so nimb ain Knoch stoss in zu [illegible] wein darauf benetz es in ainen schwamb legs oder bindt dem pferdt [illegible] das soll biss oder [illegible] so wierdt es mutig und will nur fort in der [illegible] futter [illegible] [illegible] [illegible] Maisterwurz

Wann ein Ross nit stallen khan

[illegible] Holz [illegible] wasser [illegible] [illegible]. ./.

Eine Kütt zu machen.

Ungeleschten Kalch 2 Mässl geschaben [illegible] 2 handvol
gestossen glass 1 handvol [illegible] ./.

Die glösern Kolben zu beschlagen.

Kolben [illegible] wol geschlagen bis er zäch ist [illegible]
misch gar wol mit [illegible] und Kuehwoll untereinand
und beschlag die Kolben damit sie [illegible]

Zum Schriegen auch andern zerbrochen
Stain Kriegen.

Nimb [illegible] 1 lot [illegible] gestossen und [illegible]
8 lot [illegible] 8 lot alles untereinander [illegible] gestoss
[illegible] damit [illegible] alle zerbrochen Stain [illegible]
[illegible] ./.

Zum glösern

Nimb glass [illegible] Wein gleich vil [illegible]
[illegible] und [illegible] zum [illegible]
auf [illegible] über den [illegible] der
[illegible] ./.

Die glöser zu beschlagen das in feüer be-
ständig sein.

Abgeschlagen leimb, aus scherben stuckhl darunder sein
Ziegl mell zerstoss, glockhhamer schlag und schö
haar, nuß, pferdt mist streichs mit wasser an
schmeltz woll untereinander und beschlag die glösern./.

Zum zerbrochnen glösern.

Nimb kienruß und kimoß untereinander, strich dick
darein, legs über./.

Zum zerbrochne kunst glaß und kütt
das in feüer und wasser beständig

Nimb klar und ungeleschts kalch misch untereinand
wan es anfangt will zu sieden so kütt damit und
halt zusamen./.

Ein ander Recept.

2 od 3 lb harz   feil spän von glaß, ziegl mell
stich von der schleifsteinen, ... schleif mit fleiß, schau so mag

Wan den stein [illegible] Sandt vmb, diese Stuckh solten durch ein ander gehalten werden. /.

Grundt darauf man den firneis anstreicht. /.

Erstlich muess man d(ie) sachen darauf man den firneis anstreicht mit einem dünnen leimb drunckh anstreichen und solche lassen wider drückhen werden. /.

Wan es das erste mall drückhen worden, wider mit einem leimb drunckh angestrichen, die aber etwas dückher als die erste sein muess. /.

Wan es nun wider drückhen, so muess es von dickherm leimb drunckh als die andere gewest, streichen. Alsdan wan es wider getrückhnet den firneis darauf gestrichen und schon glanzet. /.

Ein Recept vor die [illegible] Wan eine [illegible] [illegible] /.

Erstlich nimb den [illegible] auf ein [illegible] [illegible] gross zu ziehen. /.

Die reckhen lich absonderlich zu geben

Nim Schwebel · 1½ lb · pfeffer · 5 loth · Eschwurtz ½ vierling Angelica
wurzen Knoblauch für · 12 · d · Lorberkorn für · 12 d
Teüfelsdreckh, Maisterwurz, widertod, schwalben
wurzen, bibernel wurzen, [illegible] wurtz, Baldrian,
fischzungen, [illegible] wermuth, liebstöckl, lungen
kraut, rauten für · 6 · d · Salz zu der kuchen dieselben
fleissig dörr und gestossen, und durch ein sibel rettern
oder [illegible] geraith und der [illegible] oft mal auf
[illegible] ein selbe stundt zuvor soll man mit fünf
fingern [illegible] auf ein [illegible] eine stundt
davor [illegible] auf streich alle tag [illegible] oder
ein tag [illegible] der [illegible].

Wan ein Pferdt sich Krach gesoffen
Warmen [illegible] [illegible] in [illegible] und [illegible]
[illegible] in [illegible] in die [illegible]

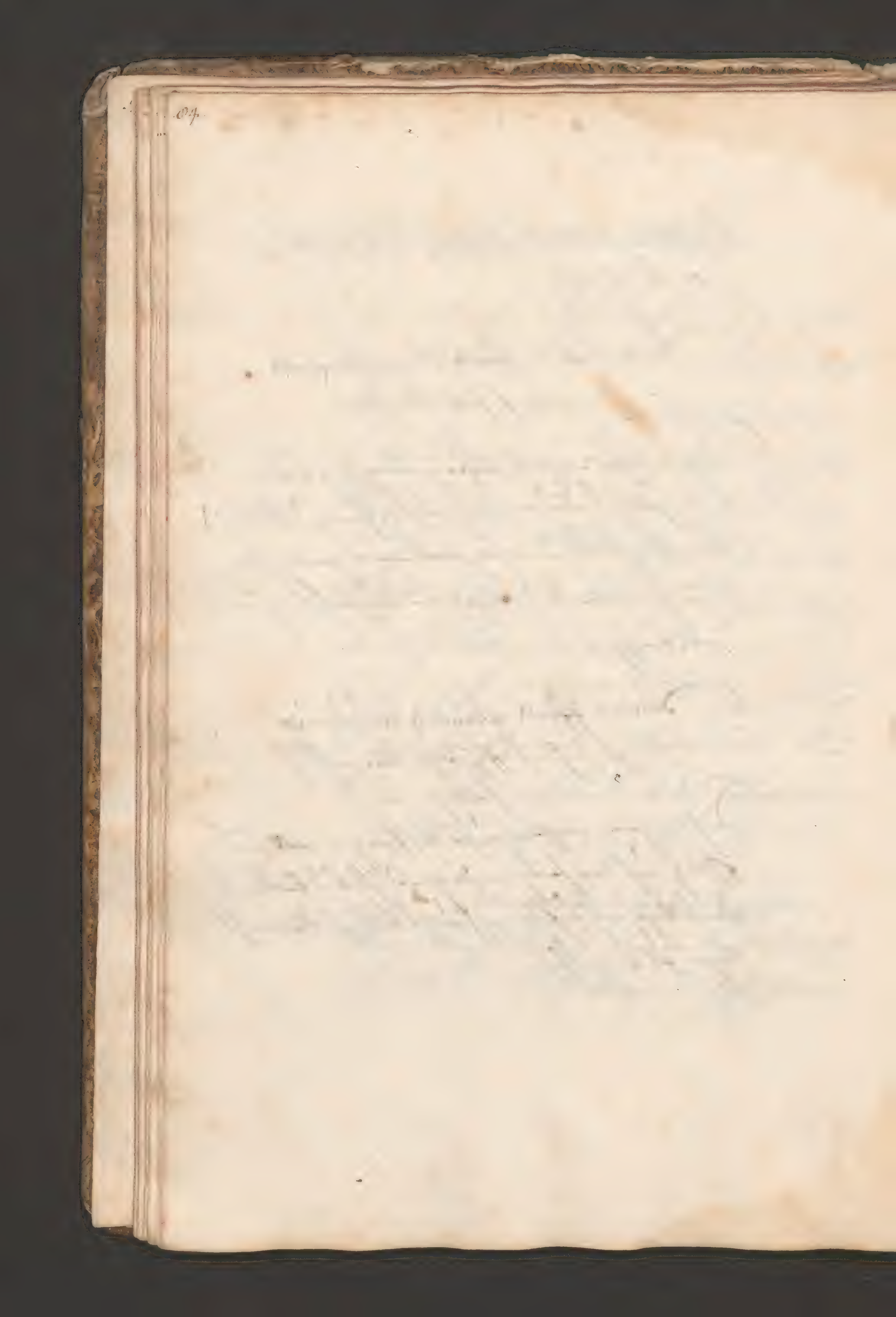
Und stelle das pferdt mit dem Zügel hoch auf und lass es 1 halbe Stundt stehen. /

Vor die Mixel der Pferdt Manes nie gehabt man darf ihnen nit greifen.

Nim Salz 2 Loffel ein halben becher guten Essig untereinander gemischt darnach in ein widel oder ein [illegible] gethan und die Ohren woll warm gerieben oder thue ihm under der Zungen und der [illegible] woll reiben. /

Wan ein Pferdt gedruckht und sehr auf lauffen das man nit offen solches über nacht zu heillen.

Nim ein grien wasser auss der apoteken in woll und [illegible] auf der seiten wo das gross ist, und binde mit denselbigen [illegible] auf den geschwulst und lass über nacht ligen es vergeht. /



Frau Gräffin von Altheimb

Handtseiffen.

Ein pfundt Mandl gestossen gar klein, an wasser daß sy gar fein völlig werden. 1 ℔ Welische seiffen die schön ist, ein Viertung weisse bonen, die muess man aber nachts in ein essig weichen, wider trückhnen und dörren, und zu pulver stossen und siben, die Welische seiffen muess man klein schaben, in heissen wasser stossen, sambt den Mandl und bonen gar woll under einander stossen lassen, darunder 2 loth bimstein woll, 2 loth Mandl öll, von 4 oder 5 Lemoni den safft, darnach ein halb andert halb loth gaffer klein greiben, auf die lezt 4 loth Rogen, ein alls durch einander greirt.

Recept für die dörr.

Der ein kalten Magen hat, kan an statt dißer kreitter schnöcken volgendes nemen,

Ein handt voll Ysop.	jedes ein handt voll.
Salue.	
Lungl kraut so auf dem buech baum wächst.	
Gulden Wider thon kraut.	
Ehrenpreiß.	
Hierschenzung.	
Jungfrau Andiui.	jedes 1. handt voll
Borragi.	

Dises alles sauber geputzt, frische oder dürr, und verschnitten, darnach nemble 50. krebs gesotten, aber nit gesalzen, nur im wasser,

:50. Schnekhen auch gesotten, mit den Heissln, darnach ausgelöst
die Krebs und Schnekhen gesaubert, darnach nembt ein Kessl hendl
oder Rebhendl, rupft es sauber, und thuet die därm heraus,
nembt auch ein dürren Kappaun, den thuet mit ein [illegible] waschen
und ausschwenkhen das kein bluet darinen bleibt, Alsdan thuet
ihn sauber putzen, und thuet die därm heraus. Alsdan
nembt den Kappaun, und Kesslhendl, thuet es in ein grosse Hafen,
und giesst 2. Viertl wasser daran. Deckhts zu, und lassts
sieden, wann sie einsiedt, so thuets in ein kleines Häfen, lasst es
sieden biss der Kappauner von den beinen fellt, ist zu wenig
suppen, wan sie überlaufft, giesst wider zu, darnach so stosst
in einem steinern Mörser und giesst die Suppen fleissig daran, windts
die Kräuter darzue, und lasst über nacht stehen, aber um
3. Stund auf einer Herdstatt, zu morgens nembt auch einen
laib, das ganze [illegible] darunter auch geschabt, und darunder ge-
gossen, und 2. Viertl von gemolchner frisch Milch, auch darunder
gossen, die Krebs und Schnekhen alles darunder gemischt, und
gerat ausgebrennt in ein oder 2. oder 3. [illegible] eingelegt, das
in einem Tag ausgepranndt wurdt, aber kühl, und wan man
die Kräuter nicht in die Suppen, so muss man und Ochsen
gerst, ein [illegible] [illegible] zerschnidten, darunder ge-
mischt und nit ausgebrennt, und ein od. 2. [illegible] Kräutlen,
auch Khest und [illegible] abgesaubert, und mit den Kappaun erst
zum andern mahl, wenn man den Kappaun überlaufft darzu
gethan und mit [illegible] [illegible] auch mit einander ausgeprennt
[illegible]. 3. Stund von dem essen, ein gläsl voll brandtwein,
mit einem Zukher [illegible] [illegible] gemacht, und [illegible] ausgetrunkhen
und 3. Stund nach dem essen, auch also bis 3 das wasser
ein mit [illegible], das wasser in einer Khüel behalten, dass
besser bleibt.

Für die Dorr.

Nimb ein fisch[?] grob, und für die schwangern frauen lass man den Krebsen schwantzen[?] auss, und nimbt .2. loth Manna.

Wie man das Gersten Badt macht.

Erstlich nimbt man ein halbe viertl rohe gersten, thuet ein ein säckhl und lest ein ein kessl, mit seinem wasser, oder bach wasser ein halbe stundt sieden, hernach schitt man das wasser herauss, und filt den kessl wider mit wasser voll, und lest die gersten wider ein halbe stundt darin sieden, das thuet man so lang, biss man genug gesottens wasser zu einem badt hat ein theil lest man abkhüelen, und ein theil nimbt man warmer das man zu dem badt khein ander wasser als das gesottene gersten wasser braucht, in disem wasser soll man auf ainmal[?] den ersten und andern tag ein stundt, den .3. und .4. tag .2. stundt, den .5. und .6. tag .3. stundt, den .7. und .8. vier stundt, alle tag soll man .2. stundt baden, allzeit den selben theil, hernach soll man ein tag soll man .5. stundt baden, auch den tag .2. mahl allzeit den selben theil, hernach soll man .8. tag wider also abbaden, will man das badt brauchen, soll man khein andere dragnog[?] brauchen, also wan man will zu morgens fruehe, den gersten schleimb, zuvor ein wenig purgieren, und ein clistier[?], und etwas von pulver[?] auch zuckher oder etwan andern aufgetriebenen[?] brauchen, weil also sein thuen, soll man sich vor fenster lufft vor windt khälten, und innerlich vor dem badt lufft hüetten, und auch essen guette achtung geben, damit man zu rechter zeit, und nit baldt auf, wenigist nicht eh als ein ander halb stundt nach dem badt essen thuet. man khan .2. tag in einem badt baden, wan mans nur alle tag wermet.

Wie man die Mackel im Angesicht vertreibt so von den Kindts blattern entstehen.

Nimb 1 oder mehr Pfundt, will man will, von guten Weinstein, darunter vermischt ein viertl Pfundt saliter, stoss diß alles wohl under einand, demnach nimb ein eisern schüssel oder blech, legs auf ein glüet, bis es ganz glüet, alsdan streue ein Löffl voll von der Materj darauf, so fangt es gleich an auf zusieden, wann sichs gesetzt wirf mehr darauf bis das alles also gesetzt und vollbracht ist, dise arbeit fertig. Dise Materj stoss zu kleinen Pulver, gieß ein Schlückhl wasser darauf so zergeht alles. Das soll man durch ein Tuch sauber abseihen, vill besser ist durch ein Papier, wann abgesihen, soll man's in einer saubern Pfannen übern feuer einsieden, bis es trückhen wirdt, so würdt man ein schönes weiss salz angesetzt finden. Das behalt man auf zum gebrauch, wan nun iemandt mit Narben oder blattern beladen, und nicht ausgeheilt sind, soll er diß Pulver nemen, und under dem angesicht solang reiben bis die haut von den Narben erfrischt werde, und sich mit dem nach folgenden Öll bestreichen.

Das Öll würd also zugericht.

Nimb welsche Nuss, schlaub sie auss den schallen, zerreibe sie auf einem Reibeisen, demnach thue sie in einem Irdenen hafen, mach ein lindes feuer darunder, lass die Nuss schier also bradten das ein Öll heraus gehen mag, wan man sicht das die Öll sich heraus drückhen lasst, so nimbt man dieselben, und zer-drückht sie durch ein saubers Tüchlein, fangt das Öll auf, und bestreicht das angesicht so lang damit bis die weisse Narben

leide ein frische hand, gleich einen frischen zig brechenend und man muess die wunden nie drucken werden lassen, sondern allezeit mit diesem Oell bestreichen. und frisch halten, so werden die Narben heraus gezogen, und das angesicht glatt und eben

Das Guete Mueter Pflaster von der frau Pflegin.

Biber gell	...	½ Loth
Muscatnuss	...	5.
Zimeth	...	½ Loth.
Kien	...	1. Quintl
Negl	...	1. Quintl
Geigenharz Oll	...	1. Viertung
Wachs	...	1. Viertung

Davon ein Pflaster gemacht, und auf ein leder gestrichen, über den bauch gelegt, oder Nabl gelegt. Muess außen sein.

Haubt Strizel für den Schwindl.

Lavendl blüe.
Boraga blüe.
Ochsen Zungen blüe.
Schärlach Negel.
Schärlach Rosen.
Ringl blumen.
Rosmarin blüe.
Meran, jedes 3. Bichsenthail.

gerenig Negl.
Ingber.
Zimet.
Muscatnus.
Cubeben.
Limonj schaller
Jedes. 1½. Quintl.

Dise stuckh alle gestossen, doch nit gar zu klein, darnach ein halb pfundt Zuckher mit Rosen wasser geleittert, und wider ainb [illegible] zusieden [illegible] gesotten, darnach die abgeschribne stuckh alle darunder gerüert, ein zinnen schaller mit einem Putter geschmirt, und darnach herauß auf die schaller geschlagen ein weill stehen lassen, und darnach Kugl darauß geschnidten, wie man will und gar an die statt lassen drucken werden.

Ein Guetes Schwindl Pulver.

Nimb geschelte Zimet Koriander 24. stund in essig gebaizt, und widerumb gedörrt, Muscatnuß, außen [illegible] jedes 1. loth Cubeben galgant langen Pfeffer, [illegible] Cardamomen jedes 1. Quintl Rosmarin Krauth ½ loth, des besten Zuckher 6. loth, dises alles zu Pulver gestossen, und durch ein enges sib geraittert, durcheinander gemischt, davon abents und morgen ein messerspitz voll eingenomen.

Für das Strenge Haubtwehe daran die leith offt unsinnig werden.

Nimb. Weissen Wegrauch.
Gall Opffel.
Kranawetbeer.
Welsche Nuß.
jedes 1. loth.

Und iedes insonderheit klein gestossen, und woll durcheinander gemischt und aufgehebt, diß Pulver nimbt ein halb Nußschall voll und derzue noch souil Weitzmehl, machs mit einem Ayr Clar zu einem Pfläßtlein, streichs auf 2. Papierl legs über beide schläf, wan es woll schlaffen gehen, und so offt es trukhen würdt, so weichs mit einem warmen wein ab, oder mit einer [illegible] und legs wider ein frisch über, so man nit schlaffen kan, mag man ein weissen magen samb auch darzue nemen, darnach woll zerstossen [illegible]; Auch nemb auch Chervel darunder, diß Pflaster ist zu solchen [illegible] gar guet, auch in der Ungerischen Kranckheit.

Für die Schieß und Reissen im Kopf.

Nimbt . Ausgeschelte Pfersing kern .5.
Kranawith beer . 20.
Weyrauch }
Rothe Myrrhen } iedes . ½ . Quintl.

ein wenig [illegible] und Auch Rosen [illegible], und .9. [illegible] Mairan alles klein gestossen, und mit Brodt und Rosenwasser angemacht, auf zwey [illegible] dickh gestrichen, und über beide schläf gelegt.

Ein ander Guets Pflaster Für die schieß im Kopf.

Nimbt [illegible] stoß gar klein, und [illegible] ein guete hand voll salz darunder, und vermengts, streichs [illegible] ein .4. finger braith, und [illegible] einem [illegible] zum [illegible] [illegible] auch [illegible] ein wenig ab, damit es nicht über [illegible] zusammen [illegible] kan. streich es darnach ein wenig mit einem

selber essig an, und binde den schwamen uber herum, und wenn drükhen würdt, so sprinzt wider mit vorgemeltem essig ein wenig an, und walgers[?] uber einander, dz es sich durchzeucht, und binde ihm wider uber.

Für Haubtwehe wan es offt wider khombt.

Nem tüechlein in Kreuß[?] balsam oder byfueß wasser, legt auf beder schläf, windtet ein 3. oder 4. fach duch daruber.

Ein Säcklein zum erhaltem haubt.

Nimb. - Camillen blümblein
Wacholder beer.
Rosmarein[?]
[illegible] mehl. | iedes 1. handtvoll.

Mach es in ein linnen Säcklein einer spannen lang und einer halben spannen breith, den sackh seuch in wein, und legt ihn also warmer auf dz haubt, wan es khalt würdt, so warmb ihn wider.

Ein Pflaster für die Brüst wan zu einem so sehr schießen[?], dz einer meint er müess ersticken.

Nimb. Angel[?].
Mastix.
weissen weyrach.

Stoß klein, machs mit Eyr klar, und Rosenwasser an, zu einem zarten teiglein, streich es auf zarte tüechlein, und legt war[m]

auf die stirne, und oben auf den Wirbel; wan es ain stundt obgelegen, so thüet es wider herab: und wan die Nottürft erfordert, so legts wider über.

Ein Guetes Kopf Pflaster
für die Schmertzen im Kopf, und auch das gefährlich Hirnwüettig Verrückh.

Nimb der gemainen Zagele sied die in wasser, nimbt darnach derselben wie ain .6. Löffl voll, und etliche blue Ostran des guetten und Reckhl ain gestossen Muschlein und lasts sieden das dickh würdt, wie ain anders Koch. Darnach außerl weiß Rosen und weiße Lilgen voll darein, oder ain Löffl voll, und streichs auf ain dickh das .3. finger braith ist, und schneid im das Haar auf der haidt weckh, und leg das Pflaster darauf, das biß zum Wirbel glangt, und das Pflaster die blosse haut begreiffen, wan .4. stund aufge-legen ist, so thüet es ain weil weckh, und da es die noth erfordert, so legs wider auf.

Für die Fallende Sucht.

So baldt der Kranckh sich wider aufricht, so gib ihm .3. oder .4. tropffen Oel von laubm blüet: in ainem Löffl des tröpflein des wasser, oder in ain klain tröpflein des weins, oder in einem tröpflein von fünfblättrig wasser blumen, und burgen, ein Marzen gebrandt,

Ein anders für die fraiß oder den fallenden Siechtag.

Nimb eines Mans todten Kopf der nicht gar zu faul oder Mürb under der Erden worden sey, stoss in auf das allerclainest, zu pulver.

desgleichen ·5· oder ·6· wenig körner auch rein gestossen, Und am morgen nüchtern desselbigen Pulvers ·1· Quintl mit ein wenig Wein ein, das ist für solche sachen, der allerbeste artzney eine.

Hierauf volgt auch das Gebrauchs frais Pulver, so zu dieser Khranckheit, und sonderlich der Khindern in hitzigen Khranckheiten, sehr nützlich ist.

Nimb.

Nimb.	Weissen Dipten.	Jedes ·4· loth.
	Aichen Mistl.	
	Birn Mistel.	
	Linden Knöpfl.	
	Storcken Schnabl.	
	Der Lungen mit der blauen blü.	
	Rothe Korn blumen.	
	Schwartz wurtz und blü.	
	Linden Koll.	
	Rautsamen.	
	Rothe Myrren.	
	Gebrante Hirschgehürn.	
	Beschwerendes Kraut.	

Dann Zucker oder Zucker Candi ·4· loth auch ettlich blättl gold, diese stuckh müessen alle in abnemmenden mon gebrochen, gegraben, und gestossen werden, also zu kleinem Pulver gemacht und in Linden blü, oder andern wasser, so gut sein die frayssen, und für die frayß den Kindern, und alten leuthen eingeben, einem alten menschen ·8· Messer spitzvol, einem jungen oder einem Kind weniger nach gelegenheit des alters.

Volgt nun von dem Hirschen gewicht oder Bäum, wan zu welcher Zeit, solche auf zuebehalten.

Das Hirschen geweih, welches kalter, und trückhener Natur, soll zwischen den beiden Maria fest tagen, alss von dem 15. Augusti Maria Himmelfarth biss auf Fest mitten Herbst, Nemblich den 8. Septembris Maria geburth, so man gemeiniglich den 30.igen Monath von solchen gefangenen Hirschen gesamblet und zu dem gebrauch aufbehalten werden, alldieweill die ienige geweihe so die Hirschen alle Jahr, welches auch bey ander Zeit geschicht, am Meisten aber Frülings Zeit und im Merzen Monath, oder auch im Aprill selbsten abwerffen, und offt gefähr in den Walden gefunden werden, in der Arzney keinen sonderlichen oder fast geringen nutzen haben, es seindt aber die ende oder Spitz, von solchen geweihen am aller kräfftigisten, derowegen werden nicht allein die einzigen geweihen, von den Spiess Hirschen, so ihne im ersten Jahr pflegen zu wachsen, sondern auch andere Stückh, so von solchen zu rechter Zeit gefangen, aufbehalten werden, vor andern Hirschen zur Arzney dienstlich sehr gerümbt und werth gehalten.

Folgt nun, Wie man das Hirschhorn geweihe, oder Hörner brennen, oder zu bereiten soll.

Anfänglich muss man das Hirschen geweih mit einer Segen, ein Stückh eines fingers lang zuschneiden, und wo es dickh, noch einmahl von einander spalten, darnach in einen Krug fassen, der ietzo soll im Ofen gebrent werden, über einander legen, welchen man oben mit einem ungebrenten Deckhel zumachen und woll verklaiben soll, auch solang mit in den Ofen muss stehen lassen, biss der Ofen voll gebrenth und das Hirschhorn schön weiss werde, nach diesem nimbt man solches heraus, schabet das schwarze ab, da es braun worden und angeloffen, verwahret dasselbe also ganz, oder zu stoss in Schüssel zu Pulver, und gebrauch dasselbe für Rott Ruhr, das ist die gemeine art zu brennen.

Ein Güets Wasser Fur den Schlag
oder denen die redt verfallen were.

Nimbt güete frische walt Kersen der schwartzen, derselben nimbt
den Kruog voll, und legt ein lag solcher gestossner Kersen
ein, leg in ein brennzeüg, darnach ein lag frische abgeschnitte
lavendl blüe, und ein lag sauber salbey blüe und widerumb
ein lag vorgemelter gestossner Kersen darauf giess, wasser
ist es halb, von disem dreyen wassern, als Kersen, lavendl
und salbeyblüe wasser, das es über die andern streich gehe
und brenns alsdann wol auss, darnach thue ein loth eins ge-
pulverten gelben agstein darein, verbindt es wol und lass es
ein 14. tag an der Sonnen stehen, darnach wann einer dings
auss, so einen der schlag troffen, oder die redt verfallen
were, dem gib man alle Morgen ein halben löffel voll ein,
einem jungen Menschen oder Kindt weniger.

Ein Guets Zimmet wasser fur
den schlag.

Nimbt 8. loth Zimet gröblicht zerstossen, thue es in ein gläsern
kolben, giess ein halbe maß güeten weissen wein, und ein
halb maß güet frisch brun wasser, darüber verschlag das
glass wol, lass 4. tag stehen, darnach setz es in ein brenn
zeüg doch das es das wasser und nicht gar warm, oder setze es,
damit es stetig distiliere, diss wasser, oder auch nur das
wasser von den süessen schwartzen walt Kersen, alle morg
ein löffel voll getruncken, und zwainzig Kernlein überzogen
mit zucker weisser Cinetkümmel gessen, darauf. 2. stundt
gefastet, sichert den Menschen. 24. stundt vor den schlag.

Beschreibung des Aqua Vita so weilendt M. Gallus, Leibartzt der fürsten Medicus in brauch gehabt und 129 Jahr darnach gelebt.

Nimb. Zubeben.
Zimetrinden.
Galgandt.
Negel.
Muscatblü.
Ingber.
} Jedes 2. Loth

Salbey 1 ℔ 4 loth.

Dise alle soll man einweichen in 2. Mässel und 8. loth des besten gebrenten weins, v. 6. mahl abgezogen, solches sein gelind widerumb zusamen distiliren, und abziehen. wenn man solches aqua vite recht machen will, so muss man 42. Mass guetenwein nemmen, und solchen 6. mahl distiliren, so wirdt wenig uberbleiben, was man zu disem aqua vita bedarf. dis aqua vita ist uberaus kräftig, wan man nun solches abgezogen, soll man die einigen stuckh davon abgemacht, nicht hinweg werffen, den solche zu einem schwachen magen khönen gebraucht werden, von auswendig, von disem wasser khan man andere weiben, wesentlich einmahl eines haselnuss gross nemmen, ist ein kräftig ding, von wegen seiner subtilitet und gibt grosse kraft den lebendigen geistern, und wegen seiner grossen wärme zertreibt es und macht subtil und erfrischt doch gleich wohl nichts, die glider von wegen seiner subtiliten und lufftiren arth, es ist auch guet die hendt und leib damit zubestreichen.

Wan eins nicht schlaffen mag
ein bewerthes stuckhe.

Nimb. 9. weiss Margeren, es sey grün oder dürr. 9. aus d.

gemachts schwartzen kren .9. kranawethbeer, und ein löffl voll weissen magen, stoss dise .4. stuckh under ein ander, mach ein klains leinen säckhl .2. finger braith und eines fingers lang und schitt alles gestossene dings darein, mach wider zue, legs in ein schissel und giess ein löffl voll weiss Rosenwasser daran, und bindts dem Kranckhen auf die schaidl, es macht schlaffen.

Für das Beissen und Rinnen der augen, ein guetes Sälbl.

Nimb schön weissen gallitzen stain, der nit schwartz noch braun ist, legt ihn auf fewer biss er gar glüendt wirdt, lesch in darnach in weiss Rosenwasser ab, das thue zu .9. mahl, darnach nimb in auf ein Maller stain, und reib in aller klainest ab, nimb darnach ein frisch ochsen marckh auss dem Röhr rinn, lasse gar woll auss, und nimb auf .6. loth solches ausgelassenen ochsen marckh .2. loth abgeriebenen galitzen, rüehrts gar wohl durch einander ab, und behalts in einem klainen geschirr, und so einem die augen beissen, und rinnen, der soll abents und Morgens eines halben linsen korns gross in iedes aug sälbl schmiern.

Für grosse Hitz in augen und da röthe darbey ist.

Nimb weiss Lilgen wasser, und das weiss von einem klain gelegten ay, klopfs woll under einander, thue es in die aug, und legts mit linden tüechlein über die augen, wan ihr woll schlaffen gehen, so nimbt es die röthe und schmertzen.

Für Stern vnd fell vnd alle Mackhel der Augen.

Nimb weissen Vitrioll ein halb loth, thue ihn in ein gläßlein voll Rosenwasser, darzu thue ein halbe weisse Ingber zehen gar klein gerieben, Nimb den 1/2. d. ffenning wasser zündt ihn an mit ein löffel voll brandtwein, vnd wan er vergangen ist, so thue ihn auch in das glaß zu der andern Specieß welches wol vermacht, brauchs .3. wochen lang alle tag, so wirdt ihrs gerecht finden.

Der nit wohl hört.

Der nimb .20. hauswurtzen blätter, truckh den safft daraus, misch darunder ein löffel voll blaw veigl öll, vnd ein löffel voll frawen milch, die ein knäblein saugt, legt ein baumwoll darein, vnd stecks in die ohren, ihr mögt auch wol ein etliche tropffen recht in die ohren lassen, vnd das thuet abendts vnd morgens, biß besser würdt.

Für das Hal bresten so ein Menschen vmb gehet, das einem der halß verschwilt, das er nicht reden khan, vnd offt einer daran erstickht.

Nimbt haidnisch wundtkhraut, nur die blätter .j. loth, wachholder beer .j. loth zerstoß die beer, vnd bindt das Kraut, vnd die beer in einer halben maß weiß wein siedt wol, wan es kaldt würdt so trinkh einer der ein wenig darvon, doch nit kalt.

Kraft Tugent vnd wurckhung der edlen vnd fürtrefflichen gewächse Kraidt Kippol.

Letzlichen wirdt diser edle gämbsen waidt Kugel, welche
zwischen denen zwen heiligen frauen tägen, alß himelfarth
und (Maria geburdt.) überkhomen würdt, von den Jägeren
und waidtleithen hochgelobet, welche diser Kugl, als einen
theüren schaz inniglich zuerbitet, mit der that zum
oftermahl erfahren haben, und noch mit mehreren ihrer
effectur mit der dreglichen Experientz, wider das gifft ein-
nemben, wan sie aber nacht auf den hohen und wilden ge-
birg und die öthen wälderen, in den gejagt bleiben in dem
grass ligen das sy sicher sein, vor den gifftigen thieren, das
sy von ihnen im schlaff nicht gestochen oder vergifft worden,
auch vor der gifftigen thieren schedlichkeiten, alß schlangen,
Nateren, waldwürmb, blindschlägen, Krotten, und anderen
dergleichen, welche sich in grass und wässeren aufhalten,
und von solchen wässeren die waidtleith, darinen der gemelten
gifftigen Bestien sich aufhalten und aufziehen, trinkhen
müessen, darwider sie ein treffliches praeservativum
seye wan man von gemelter gämbsen Kugl nichtern einen
Messer spiz groß daruon innemben thuet.

So dienet auch dise edle gämbsen waidt Kugel, zu der
blödten gesicht, nit allein denen waidtleithen, sondern auch andern
Kunstleren, und welche ein scharffes gesicht haben müessen,
zugebrauchen wan sy von solcher Kugl zu zeiten in der
frue nichtern etwas daruon innemben.

Desgleichen so ist auch dise edle Artzney dienstlich denen
die ein blöde gedechtnus oder schwindl haben, auch denen die
mit dem schwindl behafft sein, wann sy von solcher nichtern

mit ein wenig Aenis wasser einnemben, dieser arzney sich
die jäger und waidleith gebrauchen, welche in die hoche rauche
und gefährliche gebirg, den gämbsen nach steigen und schiessen
müessen wann sie anderst etwas schiessen wollen.

Nicht weniger ist auch dise edle gämbsen waidt khugl, ein
fürtreffliches praeservativum in Sterb Zeiten einer arbes
gross, ehe der mensch aus dem hauß gehet nüchtern geessen,
Item es dienet auch dise obgemelte Kugl denen menschen,
welche mit der gelb: leber: oder lungl suchtbehafft sein,
wan man von diser gämbsen waidt Kugl einer Messer
spiz groß in ein Centaur oder fieber krauth wasser etlich
morgen nach einander nüchtern eingibt, eröffnet widerumb
über die massen die verstopffte gäng der leber und lungen
reiniget und seubert das geblüet, und führet kräfftiglich aus
die gallen,

Den schwindten und gesessen leithen, soll man auch dauon zu zeiten
von diser arzney eingeben, welche sehr erschrecklich verzehrt
und zu der dürre geneigt sein, einer arbes groß nüchtern
in einem weinstaill oder dreyfaltigkeit wasser, welches
lateinisch Herba Trinitatis, oder auf teitsch tag und
nacht genandt. würdt eingeben und gebrauchet werden, dise arz-
ney machet die reich kräfftig und unerschrockhen.

Auch würdt dise edle gämbsen waidt Kugl wann den
weib leuten, sich in ihrem gehalten, wegen allerley zauberey
welcher mensch von solcher Kugl etwas geniest mit Schenn
krauth wasser,

Schreiben auch fürnembe herbarj und Physici welche von aller
ley Kreitern und thiern geschriben haben, das diser edle

Kugl, zu linderung des grossen schmerzen des Podagra
Chiragra und Gonagara auch eine edle Arzeney zu der
Contractur Sey, wie dan selbst erfahrene Schützen, und wenig
Jäger wissen sich diser edlen Arzeney der Gämbsen Wald
Kugel oder nur allein der Gämbsen Wurzen gebrauchen,
und obgemelten Krankheiten nit behafft gefunden worden,
Es meldet auch M. Johann: Coler, in seiner Œconomica
(Daß wan ein Gämbse mit einem Pfeil geschossen, würde er
alsbald Dracontiam oder zu teutsch Schlangen Kraut suchen
und ihme der Pfeil auß dem leib (oder Wundmensch zu-
erdeün.) auß dem Wildbrät falle. Sed. experto crede
Ruperto, und haben die Jäger und Waydleuth welche mit
Gämbsen schiessen umbgehen zum öfftern erfahren, daß
wan sie einen mit einer gezogenen Kugl geschossen, ist nichts
in die Gämbsen eingangen. und ihre dolchen Fedelmesse
ganz verbliben, daß wegen der edlen Kreüter und Wurzen
Tugenden, welche von den Gämbsen gewaidet werden,
habe zum öfftern andere leuth erfahren, daß wann sie
nur ein wenig von der Gämbsen Wurzen, welche zu rechter
Zeit gegraben ist worden, gessen haben, und ihnen Köpfle
lassen wollen. daß ihnen der Bader nit in die haut mit
den Laßeisen hat kommen können.

Daher ist vill mehrer auß der Gämbsen Wald Kugel
zuschätzen, welches nit ein geringes Medicamentum
sonder für ein Universal arzney von den Gämbsen
auß allen edlen Kreüthern und Wurzen colligirt
und Kugl weiß Comaniert – würdt, und ehe ihren
Wildbräth auß wie in einer fürnemen Apotheken

vnd allerleÿ zuefallenden gebrechen zugebrauchen aufbehalten.

Sechs dient auch dise edle gembsen kraut kugel den weibs-persohnen, wan ihnen ihr Rosen oder zeit verstehen, morgens nüchtern, oder wan sy schlaffen wollen geben, einer Erbes gros geschlecken.

Sibentens so dient auch dise edle gembsen kraut kugel denen frauen, so in schweren kindts nöthen sein, vnd mit schmerzen mit der geburt nit können erlöst vnd erledigt werden, wann man ihnen in einer schalling kraut oder beyfueß wasser 3. messer spitz von gemelter kugel eingeben thuet. man kan auch einer gebärenden frauen dise kugel an halß an=henkhen, zu befürderung der geburt.

Das Teüere vnd Sonderbahre edl. Elixir Vitæ.

Erstlich ist es ein sterckhung der gedechtnus vnd ein stärckhung des hirns ein ueber auß sonderbahre arzneÿ.

Zum andern den Calorem innatum also die natürliche in menschlichen leib (durch kranckheit vertriebnus vnnd vnordentliches essen vnd trinckhen strapazierung des leibs uber mässige geistlichen Venerischen Exercitien) abgedungsten wärme wider zu restaurieren vnd zuersezen ist ein vornembe medicament (citam aperto casu). 3 oder 4. wochen allzeit uber den andern tag Morgens vnd Abents 10. 15. oder auch mehr tropffen bis auf. 20. in Malvasier

oder alten sterckhen wein vermischt ingenommen.

Dertreibt die gebrechen der brust und lungen, stillt es ein ge-
waltiges hüsten, daß sich also weder lungen noch leber dörr zu
besorgen hat, wo es selbst mit bequemen wasser gebraucht.

Vertreibt in tempore infectionis in ungesunden zeiten, lüfften
und ställe ein gewaltiges praeservatium und singulare reme-
dium 12. 15. mehr oder weniger tropfen (nachdem der
leib geneigt zum gifft und die gefahr grösser) nüchtern in
Cardobenedict wasser ingenommen; führet auß die über-
mässige gallen und schädliche feuchtigkeiten des magens,
stärckhet den magen und innerliche geister des lebens
so der wochen etwan 2. mahl 8. 10. 12. oder 15. tropffen
in rauchen oder zimet wasser gebraucht, vertreibt die
Melancoley und traurigkheit diß köstlichen Magisterium
und ingredientia, daß herz und hirn erfreyet und erfrischt
und erhaltet.

Würdt von 6. 8. 10. 15. auf 20. biß in die 24. tropfen
nach beschaffenheit des alters und der kranckheit geben, ist
in Malvasier oder darzu bequemben wasser iß. man
muß nit offt stehen lassen, daß die fugstille krafft nit
außraucht.

Krafft und würckhung des wahren
Spiritus mundi secretum secretorum
und unice solissimum medicamentum.

Erstlich stärckhet es wunderbarlicher weise daß herz und

tempore principalissima, und kombt dem wesen Auro potabilis in der Temperatur und vermischung am nechsten, weil es dan in der hitz auch im gleich ist und in wenig nit wenig wunderlich zum anderten, es hilfft den schwachen und kranckhen gar bald widerumb auff, und erhölt das leben und den leib lange jahr gesundt.

Drittens, wann einer verdorbenen Magen, oder der speise nit will annemben, bringt es in kurzem so wunderlich zurecht, das es schwer zu glauben. praecedente purgatione.

Viertens vermehret und verbessert es wohl den weiblichen Natur. 5.to den Männlichen samen ist ein herrliches praeservativ zum schlag, schwindl und hinfallet.

Sechstens, stärckhet und vermehret sie ganz wunderbar das humidum radicale und die natürliche durch alter oder unordentlichen geführten leben entweichende wärmbte.

Siebents preserviert und hüett vor manich grausamen kranckheiten.

Achten es thut den menschen fröhlicher, nützlicher weis, verursachen und erhalten die einigkeit des lebens und alle glieder herrlicher natur. dan von diesem mundi spiritu wirdt die ganze welt. Kugel gestärckhet und alles was mitten in der erden und ob der erden wachset, lebt und schwebt das wirdt durch ein secundier gemischt und erhalten. huic Nomen habet das gifft die nur wohl verstehet sein mensch verschwindt er und nicht seinem Centro zu.

Diser wöchentlich ein. 2. oder auch. 3. mahl kan man

3. 5. 7. oder 8. tropfen in aquis morbo Convenientibus einnemben oder aber für preservation cum Sus Vitriolo id est cum Spiritu Vitriolis wan vermischt also daß des Spiritus Vitrioli allzeit umb 3. oder 4. tropfen mehr seij als deren in aqua boraginis oder Cinamonij oder welches einß dienet eingeben zu Continuatione und da solches offt, und lang einer wolte brauchen, ist über 2. oder 3. tropfen des Spiritus mundi nicht vermehren, dan ein solcher der zu sehr und dicke gegeben wirdt, bringet nit die gewiste frucht.

Ein Köstliches Wasser zu reinigung der Muetter die es auch erwärmet und die böse feuchtigkeit treibt, stärcket die Muetter und ist auch den frawen guett, wan sij schwanger seijn, man heist der weiber.

Aqua Vitæ.

Nimb zimet rinden Mußcatblüe Näglein, weiße Jnber, Cubeben, Cardamündlein, Pariskörner, iedes 3. loth, galgant, gangen langen Pfeffer, iedes 1. loth, zitron 2. loth zerschnitten, schen thue es alles in ein steinern Krueg, und verbindte wol, giese daran 4. Kandl gar guetn wein, Setz in den Keller und schitele offte under einander, und wan es 9. tag stehet so thue darzue weißes Salbeij und Rothe müntzen iedes 2. handt voll, die dürr sein, laß wider 14. tag und wan der würtzen gewürtzet ist, alsdan giesse den wein ab und legt die würtzen gantz woll zu mürsch, und giesse den wein wider daran, und distillirs, weil doch den solen gar woll daß kein dampff oder krafft daraus kome, ist ein weib

die Muetter hinein oder erhelt, die trinckhe diß wasser morgens und abents .2. löffl voll .2. Monnath lang es treibet alles böß auß und macht die Muetter starkh und fruchtbar; ist ein weib schwanger die trinkh dises wasser alle morg ein löffl voll wan sye zu der zeith ist, und volge allzeit nach, weill sy schwanger geth, es verzerth alle böse unsauberkheit so bey dem Kindt ist, sterckht die Muetter und daß Kindt trost-lich, und lasst die Affterburdt nit anwachsen, so was be-schwerlich der Kind zu hülf als erschreckhen oder fallen, so nemb sy ein löffl voll, so schadt es ihr nit, es sterckht daß weib und Kindt und alle glider und gibt solchen frauen grösste Krafft.

Ein Guetes erbrechisch wasser
für die menschen.

Nimbt 6. weisse dürr Tasch hördt Würtz, wan sy hört ein—so legs in ein frisch wasser, und wans chalt sein, schelts und wascht daß weiß in ein glesern oder zinern hafen, giest ein löffl voll weiß Lilien wasser daraus 1. quintl geschwestert ... , und nur selbs wachsen thuts gros gar klein geschnitten, und nimbt der ... in ein brennhuet geschüdt und fein schön auf gebrent, man muest als schön voll und niemandt rüeren, ehe mans brennacht, und darnach den brennhuet voll brennacht, daß schön dampf darin gesehen.

Recept

Erstlich weissen Nägl	1.	Loth
Zimet	1.	Loth
Muscatnuß	1.	Loth
Scharlach Kraut	1.	Loth

Dise nehm alle durcheinander zu destln, und durch ein Kolbel
getriben, solches in gleiche theil getheilt und .9. tag nach einander
zwey truckh zu genomen, und ein theil von den wenig ersten
widerumb durch einand zu voll getriben, darnach ein wenig
zimmerrauch selbst ein stenzel daraus gemacht und auf den
Ziegel alle tag frisch aufgelegt. 9. Mal.

Mueter Wasser.

Rote gartten Nägel, Veigl blumen, Borag blü, Ochsen zungen
blü, Melissen, Rosmarin, jedes ein handvoll, Liebzeltl
einer welschen nuss groß, dises zusamen in ein geschirr ge-
than, und ein drittl Melissen wasser, und ein drittl borag
wasser daran gossen, doch in Keller stehen lassen, und
im Kesßl ausbrendt.

Mirzen wasser.

Galgant. 3. loth nägel und Zimet jedes. 2. loth, muscat-
nuß, Imber, Zitwer, Lorber jedes. 1. loth muscatblü,
langen pfeffer, Cubeb auch jedes ½. loth, gemeine Kraut
krauß münzen, frisch salbey jedes. 2. loth Salue blätter
.3. loth, dises alles zerstossen, thue es in ein zinnene
Kandl, gieß. 2. achtering guetten rothen wein daran, lass
.5. tag stehen, brenne es ein aus, das erst ist das best,
aber das ander ist das schlechtiste wasser.

Schneckhen Puluer für die Dörr

Man nimbt Schneckhen in Heüssln, sye seind gut oder offen, klopf die Heüssln nit mit einander, darnach in ein Hafen mit leimb verstrichen, setz in den Hafner ofen, und lass selang darin stehen, so lang die Hafner brinnen thüen, hernach wan es kalt worden, nimbt die Schneckhen daraus, und stosst es mit den Heüssln zu Puluer, von disen Puluer gibt man einem lungelsichtigen abent und morgens in ein wasser ein, es ist sehr guet für die Lungl und leber ein silbern löffel voll auf einmahl, ein alten Menschen, ein jungen halb vill, ist gar bewehrt.

Recept des Wassers so zu disem

wie der gebrauch im büchlein.

Erstlich soll man nemben 1. lb frische weisse Lilien klein geschnitten, und gar klein gestossen. Anderten soll man nemben ½ lb frische weisse Lilien blätter 3. ½ lb Lilien blätter 4. ½ lb weisse Rosenblätter 5. ½ seidl guetten brandtwein 6. ein seidl guete geiss milch 7. ein seidl frische ayr klar 8. ein vierting bitter mandl klein gestossen, wan auch die Lilien oder Rosen blätter, auch welche alss klein gestossen. 2. lb Khüe Koth sauber, und also durch einander gemischt, tag und nacht woll verbunden stehen lassen, den andern tag also den Stoll gebrent, man mag ein 2. loth gaffer klein reiben, und darunter gemischt, es weist ein schönes angesicht macht, und harte haut.

Wasser-Wun einer Mauer würdt, und abzehert.

Nimb ein magern dürren Capaunen, und bindt ihm den Hals
mit einem Schnierl zusammen, schneidt ihn auf, und lass ihm aus-
rinnen, und wan er tod ist, so bindt ihn und bindts auf
damit er ganz bleibt, darnach nimb ein Kessl: oder Kesslein,
und mach also wie mit den Capaunen, darnach nimb ein
Krebs oder Würzl wie mans heisst von einer Schalb, darnach
nimb 50. Schnecken, und 50. Regenwürm, und 2 Schilt Krotten
seide und buch wie mans heisst butz, und thue es alsdan
zu gleich wie oben gemelt, und giess 2. Achtering Wasser
darauf, und lass es so lang mit einander sieden, bis das es alles
zerkocht, alsdan so nimbs heraus, und seichs wol mit
sambt den Beinen, und der Suppen darin es gesotten sol,
und thue in ein sauber gschirr, und vermach das schon
damit es daraus gehe, darnach nimb ein guete Kandl voll
Zigori, ein Handvoll Wermuet, ein Handvoll Borragi, und
giess 2. mass schön frisch und ungemachene Geissmilch dar-
auf, und thue es zu den Wasser dämpfen, und alsdan
lass es in die Apotheken, das man in dreÿ Kolben zu gleich auf
einmahl ausbrennt, und kan es in einem tag geschehen, so
ist es desto besser, dan es würdt bald schwitzen, und
trinck alsdan alle tag 2. mahl davon, frue umb 6.
Uhr, und nachmittag umb 3. Uhr, und auf ein mahl soviel,
als ein Krügl von ein Seidl, aber kein Keller muss man
trincken, und 3. stundt darauf fasten, wer sich aber der
Ehr sucht befürcht, der nemb ein Fux Herb auch darzu.

Dis ist das erste wasser, ehe mans aber anfangt zu drinckh, muess man speisen, und darnach drinckht man dass wasser ein gute zeit.

Salbey . . 3. Stängl
Rosmarin . . 3. Stängl
Mutter Krauth. 3. Stängl
Rothe Rosen . . 7.
Lorber . . . 3.
Mutter Negl . . 3.
Mutter Muscatblüe . . . 3.
Leselina Münch.

in einer Aüchtering Kannen sieden gesotten und früe und auf den abent ein drittl, von ein seitl gedrunkhen.

Recept für den Sandt und Stain.

Man nimbt Petersill wasser, Erdbeer wasser, rettig wasser alle 3. auf ein selbe, und darein thuet man zerschlagene Petersill wurtzen, ein Messer Spitz saffran, die schmollen von einer Semmel, 3. Löffl voll Scorpion, wie auch voll Camillen Öll, der drüsten Samen, ein voll weiss Lilien Öll, ein wenig Leinsamen, ein wenig Milch, ein Stritzl Butter, thue diss alles zusamen in ein Häfferl, verschlags mit Leimb, und lass 2. stund sieden, da ein Koch daraus würdt, streichs sodann zwischen 2. Tüch, und legs auf den schmertzhafte orth, so warmb als mans erleiden kann, es lindert die schmertzen,

Für den Sandt vnd Stain einzunemen.

Nimbt preparirte krebsaugen, souil Mistelthen vnd rothe preparirte corallen, auch souill alß deß andern, mischts woll durch einand, gebt den Kranckhen ein gute Messer spitz dauon ein, der hitzig ist, in einem Erdtrauch wasser, so aber khein hitz ist, zu nacht in einem wein, zu morgens aber in seinem eignen Vrin, ein Messer spitz sambt darein zertriben vnd in ein Knoblach safft der mit brandtwein abgetriben werden. probatum est.

Mueter Salben.

Camillen, Pelley, Melissen, Krosenkraut, welsch Meiran, Beyfuß krauts bletter, abrauten, Katzen müntzen, alle grüen, iedes ein handtvoll Fenugrecy. 1. loth, Ziberzel 2. loth, weisse Mirrn 1. loth, Aranth 1/2. loth 6. Muscatnuß, diese stuckh gestossen, vnd die Kreüter geschnitten, vnd in weichem butter gesotten, vnd durch gedruckht, in ein sachen behalten, in weissen vnd Mueter Kranckheiten in einer Nußschalen, auf den Nabl gelegt, vnd die weiche damit geschmiert.

Magen Oell.

Wermuth, Krausemüntzen, wie der krauter bletter, abrauten, einer souil alß deß andern, den safft auß einem ieden besonder außgedruckht, daß alles zusamen ein seidl werde,

hernach ½ seidl Muscatöll, wein darein gethan, Muscatnuss,
zimet, Nägel, Calmus, Muscatblüe, Ingber, Zitwer, rothe
Corallen, Rosmarin blüe iedes 1 Quintl, Mastix 8 loth,
dis das alles grob zerschniden, in ein saubers gschirr gethan, den
besst wein und öll daran gossen, gemach halb einsieden lassen,
und über nacht stehen, hernach gemach abgeseihen, das Öll in
glas zu behalten, den magen damit geschmiert, 1 loth öll in einer
Suppen eingeben, ist guet für Durchbruch und ruhr, auch wan man
sich brichet, und der magen nit däuen will, ist sehr dienlich.

Wunder Salben frau Mutter macht.

Nimbt Camillen blüe, Wermuth, Melissen, Weinrauten, Kleb-
kraut und wurzen, rothe Salbei, braun Salbei, unser frauen
blätter, Abrauten, Mutter kraut, so man auch beifuß kraut
nennet, selbige dise kreutter gehackht, iedes ein guette hand-
voll oder klein, in ein butter gesetzt, bis die krafft wohl
aus den kreütern kombt, hernach ausgedruckht, also wie
die vorige gebraucht.

Windtwasser, wie es die frau D: Al: macht.

Man muß nemen ein zinene Kandl, darein 2 Achtering geben,
dieselben einsieden, allzeit mit einer Lag Melissen, und darauf ge-
stossnen Kümb 1½ Vierting, gestossne Lorber ½ lb wan man
will, sollen auch allzeit ein wenig zibergel entzweigeschnitten stroen,
bis die Kandl von disen Species voll würdt, und also soll
mans vermachter im Keller 9 tag lang lassen stehen, und fein
kühl ausbrennen.

Brunn Salben.

Nimbt .1. loth Wachs, 1. loth rothe Mürren, und .1 Loth Silliter .2. loth sperl 1. Quintl Saffran, alles klein gepilvert und ½ ℔ alts schmer, auch .2. Löffl voll rosen Öhl, und .3. Löffl voll bittern Öhl darzue genomen, stoss es alles woll undereinander, macht ein salben daraus, und wan iemandt die breüne hat, so schmiert den krankhen in der Nass griebl und auch warmb in der halß griebl, dises thuet des tags .3. mahl.

Ein bewehrtes Handt wasser.

Nimb Petersill wasser, mit sambt der wurzen außgebrent, erdtbeer, und steinbrech wasser, Item Kherbl kraut wasser iedes ein seitl, ½ mass guetten brandtwein, giess durcheinand nimb .6. loth braun Zuckher Candl, stoss selbigen und thue in auch hinein, rühre bey einer stundt undereinand, setz auf ein Ofen, oder .3. tag in die sonn, dises wasser mue man dem Krankhen in der wochen .2. oder .3. mahl .1. Löffl voll geben, und .1. stundt darauf fassten lassen,

Hundt Khüechln.

Nimbt ein ganze Oxen gall, 6. hendtvoll salz, das klein zerstossen ist, 6. ayr dotter, dises alles undereinander gemischt, und unter .6. hendtvoll waizen mehl gemischt, und ein daigl daraus gemacht, und formiert wie die khüchlen, so gross man will, und wehr an windten und wer dergleichung

legt, der dunckh in baum woll, und nembt in leib wie die hefe.

Schwein Tranckhl so der Mensch jähling khranckh würdt.

Nimb ein weixhen Quenbaij . 3. Messer spiz edl gstain pulver, und ein grossen Messer spiz terra sigillata, dises mit Cordibene wasser begossen, und zu ein tränckhl gemacht, den tränckhl eingeben, und ein . 2. stundt daraus gschwizt, sauber abgetrücknet, und ein sauer oder warm suppen daraus geessen.

Purgier Trenckhen.

Nimb 1/4 Sennesbletter . 1. Quintl zimet 1/2 loth fenichl, thue es in ein kändl, giess daran . 2. oder . 3. seidl wasser, so heiss siedent ist, lass über nacht stehen, darnach trückhe sie aus, thue die suppen in ein kachl und lass sieden.
oder diss nimb . 1 lb. sauber gewaschne brauner zweschen, thue sie in die suppen, lass ein guetten sudt thun, das sie fein angesotten werden, alsdan giess ein . 2. löffl voll ausgebrennte zimet wasser daran thue darzue . 20. loth zuckher, lass sieden, dass fein dickhlet würdt, darnach behalt es in ein glass, wer bedürfftig ist, der esse . 5. oder 6. zweschen, und . 2. oder . 3. löffl voll suppen . 2. stundt vor dem essen in die nüchter.

Geschwulst der füess nach dem fieber zuvertreiben.

Nimb rothe rosen, gamillen, salbey, iedes ein handvoll, nimb ein wasser

ben der schnitten, das sie das gleich sieden daran ablöschen —
lasse alles darinn sieden, giesse in ein schaff und setz die kirsche dar-
über, damit der dampf an die kirsch gehet, wer gern will kan
auch die kirsche mitnehmen, und wider abtrücknen, etliche morgen
nach einander, es ziehet die geschwulst auss, begiesse brauchs
muess man auch darauf nemen, solches wasser kann man
in . 3. mahl brauchen, ehe man ein frisches macht.

Vor Nessel und geschwulst Kerzen
der frau Agsteinin.

Nimb weissen weyrauch . 4. loth, schwarzen weyrauch . 4. loth gelben
Agstain . 2. loth, weissen Agstain . 2. loth, Myrrhen . 1. loth
gaffer . 1 loth, Storax . 1 Quintl . Mastix ½. loth Agstainöhl 1 loth,
Zitwen wurzl . 1 loth, Bibernell wurzl 1 loth, Seselwurzl
1. loth, tormentill wurzl . 1 loth, schwefel ½. loth, linden kholen
viel das dises Zaun schwarz wirdt . Krebsaug . 1. Quintl rothe
Corallen . 1. Quintl, von einer Natter den ganzen Kopf, Citronen
schallen 1. Quintl, roth und gelben Sandl, jedes ½. loth, Pomeranzen
schallen . 1. loth . Kranewethbeer 1. loth Zitwar . 2. loth Meister
wurzen . 1. loth . Teufels abbiss . 1 loth . Tigewurzl . 1 loth ,
Myrrhe 1. loth brennkraut . 1. loth . Zimetrinden . 1 loth, gelbes
wax, soviel das dises Species alle beysammen bleiben, und zu
einem taig wirdt, den Dacht macht man von seiden garn,
roth und grüner Seidenfaden auch 2. fäden gold.

Vor Wandt Läussen

Nim d. Chraudt geschnitten gar klein, ehe das der es in ein völlig

werden, 1. ℔ Venedische saifen die schön ist, 3/4. weiße bonen, die müeß man über nacht in ein essig weichen, wider drückhen darnach vnd zu pulver stossen, vnd sehen, die Venedische saifen müeß man klein schaben, in Rosen wasser sieden, nimbt den mandeln vnd bonen, gar woll durch einander, vnd nimbt, 2. loth Weinstain öll. 2. loth Mandel öll, von 4. od. 5. Lemony den safft, darnach sie lassig sein, andertalb loth zuker, gar klein gerieben, auf die letzt. 4. loth terpentin alles durch einander gerüehrt.

Handtpulfer.

Erstlich nimbt man 1 ℔. Mandl. 3/4. Pferssing kern 1/2 ℔ bonen, die bonen müessen in ein essig gebaitzt werden, vnd wid getrückhnet, vnd darnach, Mandl, Pfersing, vnd bonen müessen in stössen gerieben werden, darnach nimbt man auch 1/4. weißen zuckh Lemony, 1/2. viertung Venedische schöne saifen, die müeß gar subtil gerieben werden, darnach nimbt man ein gerste, der müeß gar subtil gestossen werden, wie auch der zuckher candl, vnd diß die stuckh alle vnder einand gemischt, wann man will brauchen, so nimbt man souill man will, schüt ein wenig Kürbis öll vnd saulen frischen Lemony safft darein drückhen, vnd vnder einand gerüehrt, vnd die hendt damit gewaschen, so ists recht vnd guet.

Wann müeß einem ein schön Klain gerstens, vnd wan man's zuvorcht, müeß man mit ein Lemony safft die gersten nezen, vnd den schaimb abstreichen vnd damit abwaschen.

Oder wainger Kleiben in ein tüechl eingebundten, vnd in Rosen gersten schaimb eingedunckht, oder laiß wasser, vnd damit abgewaschen.

Oder man nimbt ein außgebrente geißmilch und gute praeparirte perl. Man thuet auch in den gersten schleimb legen, und damit ab wischen.

Wolf. was an denselben zur Arzeney gut zugebrauchen:

Erstlich das Hertz von wolfen gesotten, und ein wenig gesaltzen, denen die vom rossen geplagt seindt, ist sehr dienstlich und gut.

Zum andern die Leber gedört, und zu pulfer gestossen, ist gut wan einem die Leber zerfleüst, desgleichen in wein alle tag eingenomen, ist trefflich gut zur wassersucht. desgleichen diß pulver alle morgen in wein eingenomen dient, darzu ein wenig honig und warmb wasser vermischt.

Zum dritten diß hertz gedört und pulverisirt, ist gut vor die fraiß, in lindenblüe wasser eingenomen.

Zum 4.ten das bluet von dem wolff, mit Nußöll vermischt, in die ohren getropfft, denen der nit wohl hört, ist sehr dienstlich.

Zum 5.ten den darmb des wolffs gedört und pulverisirt davon 1 quintl in warmen wein, warme ein wenig Camillen gesotten, eingeben, ist trefflich guet denen die die Colica oder reißen in leib haben: desgleichen thuet der gedört, pulverisirt. auch so eingeben.

Zum 6.ten die da offt von den rossen geplagt werden, denen ist guet von der haut des wolfs, ein gürtl den bauch bedeckht, tragen, praeseruirt sie, vor solchem bösen zustandt.

Zum 7.ten die haut vom wolf, weil sie noch frisch und warm ab-gezogen, über die erlambten glider gelegt, ist treflich gut, bringet die in kurzer zeit zurecht.

Zum 8.ten der zan des wolfs dient den jungen kindern, welchen die zän aufgehen zu helfen, wann man ihnen solchen oft in das Maul gibt.

Zum 9.ten das aug vom wolf gedörrt und denen die im schlaf oder sonst ohngefehr erschreckhen, angehenckt, vertreibt ihnen solches schreckhen, und verwahret sie vor demselben.

Pulver des lebens.

Nimb zucker candi 1 ℔ ingber, galgant, negelin, Muscatnus, Muscatblumen, zitwer, gelben senft, salbey samen, Anis samen, kraut kümel, fenchl samen, rauttensamen, Bibernell, süs holtz, weissen weyrauch, Zimet rinden, cubeben iedes 1 loth dise 10 stuckh alle und iedes besonder zu pulver gemacht, darnach fein durch einander gemischt, durchgereuttert, und mit fleiss aufgehebt, disen brauch alle morgen und abendt, soul du mit 3 fingern erheben kanst, aber kleiner muss mans einlassen, kanstu es nit wohl trukhen nemen, so thue es auf ein schnidtle brot, oder lasse es auch ein, treibe das ein selbes jahr, du wirst wunder erfahren, was es guets thun würdt und dass dir merklich zugehet an leibs kräften und an den glidtmassen, dan es reiniget die phlegmata und nimbt die faubiersche thunk hinweg, macht ein guet gehirn, sterckhet das hertz, und erfrewt lungl und leber, reiniget die blasen, und vertreibt den stein, er sey roth, weiss, schwarz oder schlecht, so zerstöret es ihn, das er von dem menschen ausgehet wie sandt,

so ist diß Sulvor auch guet fur die wassersucht, und vorhin vor den fiebern, das ist von villen leuthen bewerth also erfunden worden.

Sulz von Elendt und Hirschhorn

so Ihr Mayt: der Kayserin in grossen schwachheiten gemacht, und gebraucht worden, ist auch guet allen patienten, die sonst nichts können essen, auch ein grosse hertzsterckhung, auch den magern leuthen, in hitzigen fiebern, kindtbettern und hectischen sehr dienlich. /.

Erstlich nimb die Ellendt oder hirschhorn, sie seindt alt oder erst gefält, es gleich gilt, und lasse sie mit einer bindt, oder raißmesser, oder sonst mit ein andern Instrument schneiden, wie die alten Distillierer selbsten von holtz, oder helffenbain sein schön, in Distillir in wasser. das beste ist auch daß man nur spull auch niemahl schneiden lasst, alß man bedarff, daß es nit auftruckhnet. Nimb alsdan selbige geschnidtene stuckh, und giess ein wasser darauf, aber alsbaldt wider herab, und thue es in ein andern geschirr, oder silbrene flaschen, giess widerumb ein schönes frisches wasser darauf, daß ein 2. finger darüber geht, vermach es woll mit einer blasen, wie man die Distil-lierte Capaunen suppen macht, und setz das geschirr in ein warmen sandt, der in ein Kuchen od eysen ofen ist, und mach ein mittel-mässiges feuer darunder, lasse es allgemach ein 4. oder 5. stundt sieden, zu probiren aber, ob es genueg gesotten, soll man ein wenig auf ein Löffel darein nemen, und kühl werden lassen, gestehet es wie ein sultz, so ists genueg. alsdan nimbs auß dem geschirr, und truckh es durch ein tuech, in ein einmach-kessel, thue darzu von 2. frischen ayer das weiss da.

wohl zerschlagen, und zucker nach dunken bleiben, auch ein
wenig lemoni safft, sambt ein wenig rosen zimet darunder
gemischt, nach deinem gefallen, verlangst du aber es ein wenig roth,
rieschen, so must von lemoni schallen gar ein wenig darein
streuen, doch nit zu vill, sonst würde es säurig werden, nach-
deme dises alles geschehen, lass auf ein kleines glüet sieden,
so lang bis es auf über den unschlag ein wenig zusamen zucht,
diss möcht in ein viertl stund geschehen, dannach giess es zwaimahl
durch ein wollen weiss gestrickten auch [illegible] ist es fertig, thue
diss in ein schön geschirr von glass, lass wohl gestehen, es
würdt schön weiss und klar, wilst du es gelblicht werden,
so lass weniger stockhen und länger sieden, so ist es fertig.

Köstliches Wasser für das Herz Khlopfen.

Man nimbt das herz von einem hirschen, hackhs klain, und giess darauf borragi wasser, roth distillirtes nagl wasser, oxen blue wasser, erdtbeer wasser, schwarz kherschen wasser, diss alles wohl 3 tag gebaizt, und hernach ausgebrent, ist ein gewaltige herzsterkhung, und vor alle amacht guett. das haissen und die hirsch augen sind guett, wann man der schwangeren frauen in sechsten mönath den nabel einschmieren thuet, so khomen sie wohl nider.

Zung von Fuchsen

Welcher zwischen unser lieben frauen tag ist gefangen worden, selbiger ausgedörrt, und wan ein frau in grossen kinds nöthen ist, soll man ihr auf die scheitl legen, so wird sie bald genesen.

Wasser.

Cigorj wasser, Wenezi wasser, Lattich wasser, Sauer-ampfer wasser, Erdtbeer wasser, von denen wassern allen nimbt man auch ein seidl, und thuet auch ein 2. loth Citrenöll agro di Cedro, und ein wenig Zimmet safft darunter, rüehrt sie wohl durch einander, und trinckht morgens früehe, umb 4. uhr davon.

Die Grüen Salb zu prapariren.

Nimbt ein kleinen wohl außgebuzten glasirten Hafen: samt Öll 2. ℔ brennesselkraut. 10. loth die mittere Rinden, von jungen Holler Schößling, oder Hollerstauden. 10. loth dieses alles zerschnitten und gehackht, jedes absonderlich gar klein, und thue es in das baum-öll in den verglasirten Hafen zusammen, und wege den Hafen sambt der Materj, und merckhe wohl, lass 2. loth ein-sieden, und vom feuer genommen, und gewogen, damit die materj nit zuvill einsiedt, und soll allzeit mit einem spachtel gerüert werden, das sich die kreuder nit anlegen oder anbrennen, und schwarz werden, wann nun die 2. loth eingesotten, so setz den Hafen mit der materj, mit einem saubern pappier zugedeckht, in die cochur oder einen frischen Keller, und über nacht stehen, und kühl lassen, wohl in kühl, und so das geschehen, so truckh es den andern tag durch ein sauber tuech, aber mache es zuvor nass, und auf ein große zinene schüssel gebrait, und die materj dar-auf geschütt, und eis ausgegossen mit 2. [illegible], und den Hafen wider sauber ausgebuzt, damit nichts unreines darin befunden werde: giess die materj wider darein, und lass

es bey einem linden feür kochen, und thue nachvolgende
matery dazue, zerlass absonderlich in einem Pfändl zerschnitt
Jungfrau wax, 6. loth. dan nimb wohl gewaschenen Terpentin,
so in wasser ist gewaschen worden, 8. loth storax liquida, mische
und incorporiers wohl bey einem linden feüer, und ohne unterlass
muss es gerüehrt werden, wan dises jetzt alles zusammen,
und lass es also im selben Tiegel, durch kochen, und allweill
fleissig gerüehrt, thue letztlichen. 3. grana praeparirten gem=
steine, und mische bis es dick wirdt, also ists gerecht und
gut:

Tugendt diser grünen Salben.

1. Erstlich heilt sie alle die frischen wunden, auch hundtsbüss, Item
Durchstechung und verletzung an einem Ädern, mit einem weissen
reinen Pappier angestrichen, und wie ein Pflaster übergelegt,
es heilt frische wunden ohne geschwulst und äyter in wenig tagen.

2. heilt den brandt, es sey mit Öll oder wasser beschedigt,
auf ein weiss Pappier angestrichen, und auch wie ein pflaster
übergelegt, es heilt in. 3. 4. oder. 5. tagen ohne schmerzen.

3. Item bringt zurecht die glieder und den ganzen leib, so etwan
durch den schlag beschedigt und gelähmt, balsamirt, und mit
einer getreüen salben oder geläutterten honig eingenommen,
etwas einer grossen arbes oder bohn gross, auch etwas mehrers.

4. macht wohl schlaffen die Krankhen, die schläff oder Pulsäder,
und schlaf an beeden ohren gesalbt, auf der stirn aber, mit
einem weissen Pappier angestrichen und aufgelegt, also wie
ein pflaster, nach der lenge.

5. vertreibt die apostemata im leib, halss, und kopf, mit

einem beschriebenen Pappier übergelegt, heilt die apostem in 2. tagen, und machts außreinen.

6. Vertreibt daß reißen im leib, auf den nabel mit einem reinen Pappier übergelegt, es würth gestillt, und hilft desto bälder, wann mans einnimbt.

7. vertreibt die würm im leib, die Naßlöcher, schlaf und pulß ader, mit balsamirt, man kan auch davon einnemmen.

8. Den kindts säugerinen kühlet es die erhitzten brüst, daß der schmerz sich baldt lindert, und auch die brüst so erröthet, säubert es rein, und heylet sie.

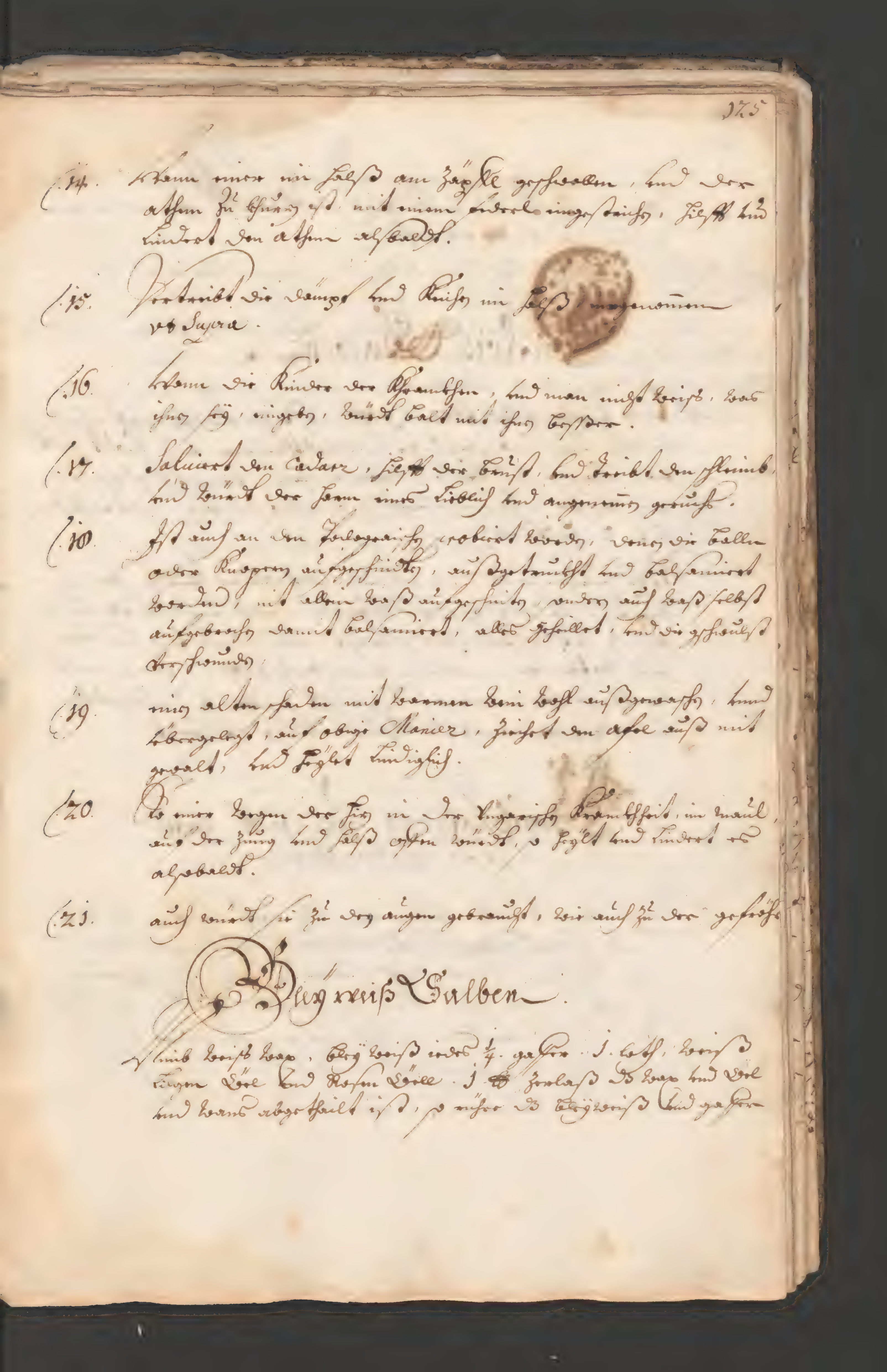
9. Wan die kinder fratt seindt, zwischen den gliedern und beinen, lindert es den schmerzen, und heilets alsbaldt.

10. heilet die schupen und kretzen der kinder, auch die eißen an den köpfen, und sonsten am leib gar schön, und äußer- innerlich mit Pappier gebraucht, oder sonst balsamirt nach gelegenheit des schadens.

11. Wann einem in der aderlaß die haut mit blut unterloffen, vertreibt es und macht alles wider rein und schön weiß.

12. Da einer den wurmb am finger hat, mit einem scorpion Öle gesalbt, und mit einem reinen Pappier aufgelegt.

13. Wan einer von zahnwehe geschwollen, auch balsamirt, so weicht die geschwulst, und wann einer holle und faule zähn hat, so ihme sehr wehe thuen, von würmen, der lege den balsam inwendig mit baumwoll auf den zahn, vertreibt die würm und den schmerzen, auch da es etwann auswendig verletzt, heylet es.



(14. Wenn einer ein Halß am Zäpfle geschwollen, und der athem zu kurz ist, mit einem Federl eingestrichen, hilft und lindert den athem alsobaldt.

(15. Vertreibt die Dämpf und Keichen im Halß eingenommen ut supra.

(16. Wenn die Kinder abnemen, und man nicht weiß, was ihnen seÿ, eingeben, würdt bald mit ihnen besser.

(17. Salviert den Catarr, hilft der Brust, und treibt den Schleimb, und würdt der Athem einen lieblich und angenemen geruch.

(18. Ist auch an den Todtengräbern probiert worden, wann die Beillen oder Kropfen aufgeschnitten, ausgetruckht und balsamiert worden, mit allein wass aufgeschnitten, andern auch wass selbst aufgebrochen damit balsamiert, alles geheillet, und die geschwulst verschwunden.

(19. einen alten schaden mit warmen Wein wohl ausgewaschen, und übergelegt, auf obige Manier, ziehet den Eyter aus mit gewalt, und heilet gründtlich.

(20. Wo einer wegen der Hiz in der Ungerischen Krankheit im Maul, auf der Zung und Halß offen würdt, es heilt und lindert es alsobaldt.

(21. auch würdt sie zu den augen gebraucht, wie auch zu der geschoss

Bleyweiß Salben.

Nimb weiß wax, Bleyweiß oder ¼ gaffer 1 loth, weiss lilgen Öel und Rosen Öell 1 ℔ zerlass das wax und Öel und wann abgethailt ist, so rühre das Bleyweiss und gaffer

sinnen, auch von .8. Ayern das weisse, und zerstoss mit einem hülzern Löffel ein weil, biss glatt würdt, thue es in ein geschirr, so bleibt vill Jahr.

Die Rote Salben.

Nimb ungewaschenen butter .5. lb lass ihn zergehen, thue ihn hernach, und nimb darunder, Ebruchwurzen und Kraut, Todtenbein wurzen und Kraut, Naterwurzen, Dormentillwurzen, Zen-bichwurzen, Fenichelwurzen, Benedict wurzen iedes insonderheit .2. handt voll.

Rothe wurzen mill, das die salben roth davon würdt, Wein-kreitel, Quendel kraut, Roderkül, iedes 1. handtvoll: Rinder kohl ½. loth dises alles gehackht, und zerschniten, und ein viertl rothen wein, alles in zerlassenen butter, über nacht weichen lassen, darnach .2. stund gesotten und durchgeschlagen, und alwegen gerührt, biss kühl würdt, so ists recht.

Ein Hauss Latwerg, fürs Gifft und auch für viel Kranckheit.

Angelica 1½. loth. Bibernelle 1½. loth, Ingber ½. loth Zimet 1. loth, Negl ½. loth Lorber 2. loth, weisser Ingber 2. loth, Muscatnuss 2. loth Zitwer ½. loth, Meisterwurzl ½. loth, dises alles klein gepulfert, zerlass 19. loth Hönig, rühr darunder, nimb auch nimahl mer dessel, müsst grass ein, schier woll daraus.

Ein bewerthe Müeder Salben.

Nimb Hauswurzen, Kümell kraut, Chamillen, Fenichel kräuth, Krau-münzen, Salven, Schmeldten, Quendl kräuth, Melissen, Salbey, Elen-kräuth, unser frauen blätter, und das gelb aus den weissen Lilgen, dise kreüter soll man nemen, jedes ein guete handvoll klein geschnitten, darzue frischen butter 2. ℔. stoss es alles wohl durcheinand, nimb ein halbe aichtring guetn Malvasier, giess in darzue, siedt es mit einander gar wohl, das die feüchtigkheit wohl verzehrt werdt, darnach press es aus, und nimb 15. guete Muscatnuss, stoss die klein zu pulver, und thue sie darunder, behalts hernach in einem saubern geschirr, mit diser salben, soll man die, so die Mueter haben den bauch fein warmb schmieren, und ein warme Nussschallen auf den Nabel legen, ist bewerth und guet.

Windt Salben.

Nimb, Lorber, Anis, Kümel, Fenchl kraut, jedes ein handvoll, das kraut muess man schneiden, das ander stossen und in 2. ℔ butter gesotten,

Wasser für Huesten und aufsteigen der Lungen.

Nimb von einem Saugkalb die lung und leber, und wasche sie fein sauber ab, mit ein wenig wein, leg sie auf ein Kachl-brett, und thue darzue frische stengige Salbey und Isop.

oder ein grosse handvoll, wie auch ein frischen Citron der nicht gar gross, gestossen Zimet ein quintlein, diss alles Hackh gröblich durcheinander, und giess ein wenig geissmilch darzu, Alsdann distillir mit rechter Hiz ein wasser daraus, davon gib den Krankhen alle morgen und abendt, auch wann ihr bedunckht, das die lung will in die höh steigen, ein gar lössel voll darvon, würdt er sich wol befinden.

Wasser für die beschwerliche und langwürige Lungensucht.

Nimb .25. lebendige Krebsen, thue es in ein brenn Kolben, wie auch ein handvoll frischen Salbey, und Isopp, giess darüber ein maass geissmilch, lass ein par stund stehen, distillirt alsdann in Balneo M: ein wasser daraus, davon gib dem Krankhen abends und morgends wo er's ein trinkht, damit es aber desto lieblicher sey, so thue darzue ein wenig Zuckher, oder mach also: Nimb ein frische Kalbs lung, wie auch ein handtvoll Mausöhrl, Maszliebenkraut, Hueflättig, diss alles Hackh untereinander, strew darein ein wenig Zimet, thue es hernach in ein brenn Kolben, extrahire ein wasser, und brauch wie das vorige.

Wasser für erkaltung Lung und Leber, wan sie wollen anfangen zu faulen.

Nimb frischen Salbey, Steckhen Lungen Kraut, Ehrenbreiss, Isopp, Balsam, Mausöhrlein, grosse Hirschen Zungen, jedes gleich viel: dise Kreuter muess man frisch, und wan sie am kräfftigisten sein, klein zerhackhen, mit ein wenig guettem wein besprengen, darnach in ein Kolben distilliren, hievon trinkh täglich ein klein ainmal voll, und da es nicht zuwider, vermisch allerey

ein löffelvoll roth Maßlieben, oder brunnkressl sieß darunder,
gestalt kan man von obbemelten kräutern, andere süpplen noch
in herbst Zeit ein wenig zurichten, welcher stettig abends und
morgens bey der Malzeit zu drinckhen ist. doch ist zu merckhen, wann
die leber am schwächisten, so soll es dalben zwey theill, und das
andere ein theill genomen werden, ist aber an der lungen größere
gefahr, so soll der Ysopp dem andern ebenmessig vorgehen.

Brust tranckhl zu böser Lungen.

Nimb Fenning khraut, Römisch Cibrauell, iedes ein handvoll,
Veilen, Rosblumen der weißen, Ysopp iedes ein halbe handvoll,
weißen Magsamen, burglsamen, iedes ½ loth, Sesamum brodt
8. loth, Zimet 2. quintl, Zuckher kandl 8. loth, feigen 12.
brustbeer 15. kleine Rosinl, Zibeben, iedes 4. loth, dise
stuckh lasß sieden, in 8. maß wasser ½ stund, seig es darnach
in kheller, drinckhe ein stund, oder zwo, nach dem morgen
essen ein becher voll warmb, desgleichen ein stund nach dem
nachtessen.

Hüesten tranckhl.

Nimb gedörte Alantwurtz, Wolschmeckhent Violwurtz, iedes
½ loth gar klein zerschnitten, siedt solches in einer kanten
darob trinckhe ein gute weill und sonnen abends und morgens
ein guten trunckh warm getrunckhen, man khan auch ein wenig zuckher
darunder mischen.

Ein anders

Nimb klein Rosinlein ein handtvoll, feigen. 12. Süessholz grob zerschniden. 1. loth. Anissamen. 1 loth. Alantwurtzen zerschnitten. 1. loth. zerstossen Wachholder beer. 2. löffel voll. dise stuckh alle in einer maß fliessendt wasser des. 3. theil eingesotten. durchgesigen, ein wenig zuckher darund trinckht Morgens und abents ein gueten trunckh warmb hinein gethan.

Lungel kranckheit, für die Huesten.

Nimb Süessholz. 1. loth. Eibischsamen. Käsd pappelsamen. weiss Magensamen. iedes ½ loth. weiss Violen wurtz 1½ Quintl. das kraut frauenhaar genandt. ½ handtvoll. feigen. 6. weissen Candi zuckher. 3. loth. dise stuckh sambentlich siede in einer maß wasser. 2. finger breit ein, und trinckh nach durst abents und morgens getrunckhen.

Reissen und auffsteigen der Lungen zuvertreiben,

Nimb Lungkraut. Isop. iedes 1. handtvoll, Allandt wurtz. 2. loth. Biebernell wurtz. 1. loth. Süessholz. 3. loth. grosse Rosinlein ohne die Kern. 1. handtvoll, bitter mandl. fenchel. Anissamen. iedes ½. loth. Violen kraut ein handtvoll. dise stuckh alle klein zerschniten, siede in 1½. maß frisch fliessend wasser solang bis 1½. maß überbleibt, man soll aber das Süessholz und Biebernell wurtzen etwas spather darein thuen. dan man vor anderen stuckh volgents darein werffen, und wan es wol gesoten durchseihen, die stuckh wol ausdruckhen, letztlich wider

zum feüer gestelt. 3. loth Zuckher Candl darein gethan, vnnd noch einmahl aufgesotten, von disem dranckh solle der Kranckh morgens fruhe nüechter ein guoten starckhen drunckh Lawwarmb einnemen vnd darauf 5. stundt fasten.

Lungen Dranckh.

Nimb Engelsüeß, Libranckh mit den Rothen Knöpfen Aniß samen, fenchel samen, Klaine Rosinlen, Zibeben iedes 2. loth, Ysop, Hirschzungen, Süeßholz Klein zerschnitten, Hündtsrüeben, iedes 1½. loth, Lungen Kraut, Leber Kraut, iedes ½. loth, Zuckher Candl 8. loth. Giess darüber ein halb maß wein, Item ½ maß Agrestum wasser, ein steining gläsel voll Scabiosen wasser, von Holler blüe wasser auch ein steining gläsel voll, alsso ½. stundt gesotten, vnd sechs tag lang den ersten drunckh bey dem ersten gethan.

Brust dranckh zur versehrte Lungen, der durch die schwindtsucht mit abnehmung des ganzen leibs entstehet.

Nimb Ehrenpreiß, Ägerstenen, braun betthonien, Maußöhrl, Engelsüeß Kraut, Ysop, Bonkraut, Lungen Kraut, iedes ½. handtvoll, Hufflattig wurtz 1½. loth, Alantwurtz. 1. loth Dürr holtz. 3. quintl, florentinisch viole wurtz. 2. Quintl, Citronenschallen 1½. Quintl, Merz viole, Liebfrauen Rosen, iedes ein wenig, Aniß vnd fenchel samen iedes 1. Quintl, Klaine Rosinlen. 4. loth, rothe brustbörl. 15. diß alles zerschnitten vnd vermischt, thue es in ein zinnen flaschen, giess darüber gemainen virdtigen wein, vnd frisch brunnen wasser, iedes gleich viel, daß 2. finger breit über

die Species grob, seych alsdann in ein Kessel mit wa- dr-
trüb lass sie gemach einsieden, auf den dritten theill, wann es
kalt worden, so seihe es durch ein tuech, und behalt die collatur
in einem glass, von disem Decocto nimb zum wenigisten
.3. vncias, thue darein ein löffelvoll roth mesßlings, oder
theriacks, warmes wol, und gibs zu trincken alle morgen
und abendt, so lang der trunck weret, darnach mach wider
ein frischen, und continuir dieselb so lang, biss du besser-
ung empfindest.

Hertzklopfen zuvertreiben und in allen gifftig Kranckheiten zugebrauch köstlichs wasser.

Nimbt ein pfundt der jungen Merben frischkerner
kolben, schneidt sie in dünne schiblin, thue darzue ein
weng beinlein auss einem hertzen von dem hirsch zerknischt,
ein klein handvoll weng blüe, dürre od frische, wie
man sie haben kan, desgleichen j handvoll Melissen blüe
frische gelbe lemeny schelen j. Quintle klein zerschnitten guetn
zimet .5. Quintle, thue alles in ein glass kolben, giess dar-
auf ein guetten halbe voll guetn Malvasier, verschopp den-
mit klein dungs krauss wem, lasst also stehn .24.
stundt, hernacher distilliert mans in einem kessel voll
wasser eingemacht, thue das wasser hernach in einen gläsern
fläschen auf zur nottrufft.

Allerley farben die man zum zuckerwerck gebraucht.

Rotte Presill:

Dise farb lest man eintrückhnen, so sie fest würdt, bleibt sie allzeit guet. und wan man sie brauchen will, thuet man ein wenig in ein Schaller müschl, geust ein wenig gumi wasser daran, nach dem mans dünn oder dickh haben will, dise farb braucht man zu den Kerschen, so man dieselben etlich mahl mit anstreicht, bis sie ihr rechte farb bekhomen, den sie lassen sich nicht recht auf einmahl anstreichen.

Desgleichen streicht man auch die Öpfel mit der Presill an, wo man sie nur roth haben will.

Zinober.

Dise farb würdt zu den Kerschen gebraucht, doch das man zuvor die Kerschen mit einen dünnen Safran überstrichen hab. und dan mit dem Zinober angestrichen, so würdt er schön roth: Item die Erdtbeer, Welschkerschen und Zün[illegible] erfrischt man mit diser farb dunckhen mit einer baumwollen.

Mennig.

Dise farb würdt zu den gueten Kerschen gebraucht, doch zuvor mit Bergelb oder Safran gelb angestrichen, zu den Marillen würdt dise farb auch gebraucht, und das Berggelb gemischt und dunckhen mit einer baumwollen daran geriben.

Lacca oder Rosse.

Dise farb würdt zu den Opfeln gebraucht, die kleinen seiten striche oder striml damit zumachen, dann auch zu den Pferschig und Marillen, die rothe bäckhle damit zu machen.

Grünspann.

Der grünspan würdt zu dem Obst gar nit gebraucht, aber zu den bildern die trachten und kleidung damit zumachen.

Saftgrün.

Dise farb braucht man zu allen früchten, so grünfarb sind, allein dass zumerckhen, nachdem die farb satt oder dünn sein solle, also zu den Arti-schockhen, baumen, grünblätter, muss sie satt sein, aber zu den frühten etwas dünner, nach eines jeden gewächs natur und aigenschafft, und wo es die orth bedarff, dass man die farben dünn in einander vertreibt und verfliest als in den Biernen.

Berg grüen.

Diß mischt man mit Berggelb, gibt die Spörsigfarb (?), nach dem mans grün oder gelblicht haben will, desgleichen zu den grünen Mandolen.

Gelb.

Saffran würdt viel gebraucht, gibt goldtgelb, so man nit viel wasser daran thut, damit streicht man die Sonnen äugl etlich mahl an, darnach man sie schön haben will, aber zu den Kütten etwas dünner, desgleichen zu den piren noch etwas dünner, wie es dan die Gestalt und geschaffenheit gibt und fordert.

Beergelb.

Dieser ist sonst die natürlichste farb zu allen früchten, so gelb sein sollen, sonderlich zu Öpfeln, birn, Kümmern (?) und dergleichen würd mit wasser und Alaun angemacht auch damit gehandlet wie mit dem Saffran und andern farben, nachdem mans satt oder dünn haben will. die grünen selben nuß, geschelte körner, Nußkhern, streicht man gar dün mit dieser farb an, daß man kaum sicht, daß ein farb ist, daß aber daß wasser ein wenig gelb davon würdt.

Gelbe Erde.

Dieser farb wirdt zu den Fleischfarb (?) und Schattungen gebraucht und unter andere farben zum temperiren.

Bolus Armenus.

Würdt allein zu der ruhe oder bleistiften gebraucht, mit der gelben erdt vermischt, und schattierung oben und das weis bleblein trucken mit baumwollen angerieben.

Indich.

Dise farb in wasser eingeweicht zertrieben und sitzen lassen, das geblieben soll mit andern farben auch gemacht werden, ist zu trauben, schleen, gesottenen fischen und dergleichen zu brauchen, erstlich den grundt angestrichen, hernach mit Lackmus überfahren, dan der Lackmus ist nit beständig allein auf dem zuckher zu gebrauchen. von den blawen kornblumen würdt das schönst und beste blab zum zuckherwerckh gemacht, man khan das schlechte und dünne schißblab mit bleyweiß vermischt zu den fischen, gesottenen krebsen gebrauchen.

Veigelbraun.

Das best und schönst veiglbraun ist, der Tornisol oder tüechlbraun, das leicht in wasser eingeweicht, und hernach wie die farben einweichen lassen, und andere farben alle sollen auf die weis gemacht werden, dise farb braucht man zu den veigeln dünn oder satt, zwey od. 4 mahl angestrichen, doch das inderzeit zuvor trucken sey gewest, die pflaumen und zwetschen, werden auch mit diser farb angestrichen, und so die zwetschen ein wenig trucken sein, doch nit zu gar, als dan bestäubt mans mit den schißblab, so sehen sie recht natürlich.

Schwarz:

Man mag allerley schwarz brauchen, doch ist das gebrent Brodt zu Kolen verbrent am besten, mit wenigen Gummi wasser angetrieben, damit streicht man die gedörrten Weixlen an, und die schwarzen Kersen, und zu letzt mit den dicken Wijlbraun oder Firnis überfahren.

Kestenbraun:

Das ist ein Farb von ihr selber, aber doch kan man von dem schwarz und Bolus auch eins mischen, darumb der Süßholzsaft sehr dienstlich ist, wol under einand zu reiben, die Kesten, Bexrendl und Datteln werden damit angestrichen,

Süeßholzsaft.

Das ist ein gute Farb zu den gebratnen Vögeln, die Vögel erstlich mit gar zu satt angestrichen, darnach mit Zuckher bestreut, wie man auch mit den Erdbeern pflegt zu handeln, darnach so es truckhen worden, wider mit der Farb etwas satter überfahren, und an den Flügeln auch auf der Brust, wo man sie fein gern braun haben will, mit der Kesten braun überfahren, also thued man auch mit dem Bachfischen was gebratten sein soll, das würdt mit disser Farb angestrichen, also Bratwürst, Hüner und dergleichen.

Die Zimet würd sonst den Zukher auch braun, aber under den Zukher klein gestossen, und gemischt, also werden die Nüssen gemacht, darunder man auch den Süßholz saft in wenig mische mag, gleich auch die Mandl und Pferrsikhen.

Dises sind die vornembsten Zukher farben, so zu den früchten, obst und andere Speise gebraucht werden, daraus dann alle andere farben entspringen, als die Pferschi, Marillen, Kerstlen(?), Pomeranzen(?), und dergleichen. Was sonst andere farben sind, mag man zu den bildern an den Klöstern(?) brauchen, dises ist zuletzt auch zu merckhen, wan man etwas angestrichen und gemahlt hat, so er dises auf die [illegible] Zelt(?) trukhen, und wol trukhen worden, so man die Stukh mit einem klein(?) gummi wasser, so ausgeschlagen(?) [illegible] überstreich und überfahr, so erfrischt alle farben, und gibt ihnen die recht Natur und eigenschafft. Was den Masse oder Zukher daig belangt, ist das mein principal stukh, so man den dragant nit zulang weichen läßt, sonst hat er kein sterkhe und würdet zu waich. Welches man zäh und geschlachte Masse haben will, macht man ein Masse ohngefehr an, lassets die trukhen werden, hernach wider zu Mel gestossen und mit dragant wider auf ein Neues angemacht, welches man vil mehr gemählchen Zukher darunder bringt, und ein Masse gewinnt, der würdet schön weiß und zäch, so er sich schön von der handt arbeiten läßt, wie man will, und trukhnet nit so baldt under der handt.

Fieber zuvertreiben

Rp. Nimb nimbt ein bonen gross Venedischen Mithridat, ingleichen pulver quill als vermöcht ist, das man mit dem Mithridath wenig dilluiern kan machen, disen Mithridat nimbt man ein in 2. loth distillirt regenwurmb wasser, und 1. loth roth Rosenblumb safft zusam gemischt, disen soll man eingeben, gleich wan derselbe schwitzen will, und dises 3. mahl ist sehr gut. Doctor Glanz.

Beschreibung des leibs Dünner treiben.

Man soll nemen schön ausgeschlaubte Weinbeeren 3. loth krimpörl 6. loth, weisen Weinstain 1½ loth, Rhabarbara ½ loth, fenchel samen, Anis samen, iedes 1. Quintl, galgant und Muscatblüe iedes ½. Quintl, Zimet 1½. Quintl, dises alles khlein geschnitten, und in ein kölbl zusamen gemischt, darauf soll man ein Achtering siedheiss wasser darauf giessen, und wol zugedeckhter auf den warmben Offen über nacht stehen lassen, In disem wasser aber soll zuvor ein Windglüender stachl 3. mahl abgelöscht worden, und will man noch ein halb seidl wein darzu thun, so khan auch sein, welcher mensch nun mit aufblähung und geschwulst des leibs behafftet ist, dem solle man alle morgen bey ½. seidl von disem wasser zutrinckhen geben, oder souil ein ordinary trinkhgläsl voll. Nachmittag umb 3. uhr soll man ihme 3. messer spitz voll präparierten weinstain pulver, in ein petersill suppen zu trinckhen geben, darauf khönnen abendts [illegible] finden, wo die rippen und leber mit Camillen und Wermuth öll, durch einander warmb geschmiert werden.

Nach deme er nun auf solche weiss diss wasser bey . 14. tagen wurdt continuirt haben, so solle er . 3. od 4. mahl mit Clistier absen spreizen /.

Sulz vom Elendt oder Hirsch-horn.

Erstlich nembt Elendt oder Hirschhorn, deren die beste welche erst iungst gefället sein, und lasset sie mit einem Kaltmeissel klein schneiden, gleich wie die distillirte Hobel schneiden kan, iedoch nit mehrer alss man bedarff auf einmahl, damit es nit austruckhne: Nembt alsdann gedacht geschnittene schnitz, ein . 3. handen voll, giesset dar-auf ein seitl brennheissen wasser, dazu legt auch ein wenig gebrennts Hirschhorn, ein wenig saffran und Muscatblüe, nach eurem gedunckhen, mischet alles durcheinand, thuet es in ein irdene flaschen, und giesset hernach ein frisch brunnen wasser daran, weil es . 2. finger uber ermelte species gehe, vermacht die flaschen gar wohl, dass nichts herein oder heraus kommen mag, setzets in einen Kupfern kessel mit wasser zum feuer, und lassets also . 5. stund lang sieden, wie man auf solche form andere wasser ins gemein zu brennen pflegt: Nach disem nembts her-auss und zwingts durch ein einfaches tuch, in ein irrdenes becken, darunder thuet ein . 2. ayer die klar gar wohl abgeschlagen, lassets ein halbe stund sieden, und zuvor ehe ihrs vom feuer nembt, thuet die schelle von einer Lemoni gar klein geschnitten darein, in gleichem

auch trückhst von · d. wenig d. saur daraud. vnnd legst gar ein klein wenig zuckher dazue, wann nun also ein · d. sudt gethan, so ists schon genueg, nimbts vom feuer hinweg, vnd seihe es durch ein wollenes tuch, wie es von sich selbst durchlaufft, weil es noch am heissesten ist, setzts hernach in Keller, es gestehet gleich vnd macht zu einer schönen sulzen.

Fieber zu vertreiben.

Nimbt erstlich ein handvoll Segenbaum, vnd ein handvoll saltz, durcheinander klein gestossen, dises legt einem Patienten einen Tag zuvor, ehender, als das fieber kombt auf alle beede Pulss, vnd lasst es 9. Tag darauf ligen, so verlieret sich das fieber, so an vielen leuthen ist probirt worden.

Item, Nimbt Enzian wurzel, gar schön gesaubert, blättl geschnitten, vnd auf einem warmen orth gedörrt, das es sich zu Pulver machen lasst, subtill wie ein Mehl, nimbt von disem Pulver vnder venedianischen Metridat, vnd sich Pillulen lassen machen, vnd formiert sie in der grösse, wie ein schöne Erbes, davon nimbt . 2. so balt die Kälte kombt.

Fur das vier vnd drey Tägige

fieber, vom Herrn Donabo Sunder fürsten-
hausbergischen Canzley Director in
Nürnberg.

Nim Sandtuell Seller bletter, in ein Morser gestossen, daß der safft darein kombt, und außgedrückht würdt. dann ein Sandtuell selbs, und ein Sendtuel nicht auf einer [illegible] darein gerieben, sondern mit einem Seller, Rosen, oder sonst gueten essig gemengt, biß ein Zaiglein würdt, alsdan in 2. kleine säckhlein von Leinwadt gethan, und man dem Patienten an beyde Hände über die pulß ein stundt vorher, ehe der Paroxysmus kombt, über; selbe, man darff es über 3. mahl nicht brauchen, so würdt baldt zuversichten sein, daß das fieber außbleibt.

Notabene: dises mittel ist ehe nicht vorzunemen, biß zuvor her mit einer darzu tauglichen purganz der leib wol gereiniget worden.

Krafft Pulver nach der speiß zugebrauchen.

Nimbt Lebzelten, wie man in den Wein zu dunckhen pflegt. 3. loth überzognen Anis und Coriander, jedes j. loth. 1/2 Muscatnuß. 1/2. quintl außerlesnen Zimet, und des schönsten weissen Zuckher Candl, sovil daß sambt der andern Species auf. 1. lb. wege: dises stosset alles klein zu Pulver, mischets wol durch einand, und gebrauchets wie ein [illegible] auf ein paar mit wein eingetünckhten [illegible] so baldt ihrs gessen, zur sterckhung des magens.

Weßrer Essig:

Zur Pestilenz, fieber, blattern, fleckh, und alle hitzige Kranckheiten; so wohl alten und jungen leiten, als auch den kleinen Kindern nützlich zugebrauchen:

Nimbt Pimpinell, Angelica, Meisterwurtz, Baldrian, Schwalben wurtz, weiß Disteln, Pestilenz wurtzen, Tormentill, Enzian wurtz, Zitwer, iedes 2. loth. Item wacholder beer 2. handvoll, Rautenbletter 3. handvoll, venedischen Theriackh 3. loth, Citron Körner, Saurampfer samen, Citroni schallen, iedes 2. loth, Metridath 1. loth, alle dise benante stuckh grob zerschnitten, und in ein glaß gethan, darauf gossen 2. ℔ oder 1. maß brandtwein, und 5. ℔ guten weinessig, das glaß wohl verwahrt 8. tag, und alle tag durcheinand gerüttelt, alsdan durchgepreßt, und den essig in ein glaß gethan, und darein 2. Quintl Spiritus Vitriol, 3. Quintl rothe Myrrhen, und 2. Quintl Schwefel blüe, 1. Quintl Hirsch-horn, auch geben den Limonj safft 3. loth so iemand von disen essig braucht, mueß das glaß wohl zuvor gerüttelt werden, einer grossen Persohn khan man auf einmahl 3. löffelvoll eingeben, welche mit hitzigen oder Pestilenzischen Kranckheiten behafft, allezeit 4. stund von einand, welche aber in gemein das fieber hat, khan man 3. löffelvoll geben, bevor ehe das fieber khombt, und selbes 3. mahl, wan schon das fieber schon nicht aufhört.

Würmb zuuertreiben.

Wann der Mensch gleich Würm würdt, in einem brandtwein oder andern starckhen wein, ein Zähen Knoblach genomen, und davon 3. löffelvoll.

Wassersucht zu vertreiben.

Nimbt ein kranabeth staudten mit beer und wurzen, zu äschen gebrandt, und ein laug daraus gesotten, und nach durst getrunckhen.

Apostema zu vertreiben

Natterwurz, Lapilla Major genant, gedörrt und pulveri-siert, im früehling in wachsenden, im herbst im abnemb den mondts genomen, und ein löffelvoll des pulvers in wein oder andern tränckhen genomen.

Fieber kranckheit.

Nimbt brunn kresß saft. 3. löffelvoll, holler essig, gut baum öll, jedes. 1. löffelvoll, ein bissel salz, und zuckher, dises alles rührt und mischt wohl durch einander, und gleich wan ein mensch das fieber hat, gebet ihms ein — es hat einem geholffen, der $\frac{3}{4}$ jahrlang mit dem fieber behafftet gewest, da sonst nichts hat helffen wollen.

Rosen Honig under den ersten schlund.

Nimbt. 2. loth Senesblettern, 3. loth Manna, 3. loth Cassia Rosenhonig $1\frac{1}{2}$ seidl, gut brunn wasser, dises alles durch einand gemischt, und under den ersten schlund geben.

Wasser für den durst und abkhüellung.

Nimbt von wilden rosen die wurzen, sauber sie, schneidts klein, und lassts in frischen wasser mit ein wenig gebranten hirschhorn sieden, solang bis es schön rödlet würdt.

Ein Sauber angesicht zuer halten.

Nimbt ein frischen Kalch, lasst denselben über ein schissl frisches wasser angezündt halten, bis er ganz zu einem staub würdt, wascht hernach denselben in 9. wassern sauber aus, zum zehenden aber mit Rosenwasser, das also ein sauber butter daraus werde, damit schmiert das angesicht, und so sie wol abgedörrt, so wascht sie mit nachfolgenden wasser ab, Gersten und bonen durcheinander in frischen wasser gesotten, bis sie aufspring, und damit abgewaschen, und darauf widerumb neu eingeschmiert.

Köstliches Handwasser

Nimbt Judenstain 2. Quintl, Lerchenschwamm, Ingber, Zimet, Galgant, Nägelein, Muscatblüe, Mastix, iedes 1. Quintl, fenchlsamen, Anis, Süeßholz iedes 2. loth und 1. g. Rebarbara ½. loth, wacholderbeer ½. loth.

und 1. q. Matridat. 3. q. Rothe Corallen. 1. q. Roth Mütter
gelber Agstain oder 1. q. außgedörtes bockhsbluet ½. Loth,
Pulver von Mörzenkhäfferlein, welche lebendig auß Mutter leib
genommen, und ganz mit haut und haar gepulfert ½. Loth,
Rinden aschen. 2. Loth. 1. q. von dem frischen holz aber
muess man die ober Rinden abschaben, klein zerschneiden, und
mit den andern stuckhen gröblicht zerstossen, hernach ain
halb kandl brandtwein, daryber giessen, und 3 tag an
die sonne stellen, alle tag 3. mahl umbrüeren, und wan
es 3. tag gestanden, muess man noch 3. seitl Malvasier
darzue giessen, und wider 14 tag an die sonne od[er] auf
den Ofen stellen, und alle tag fleissig umbrüeren,
wan es 14. tag gestanden, soll man es fleissig abseihen,
und wohl außtruckhen, dann es ist khräfftig und guet,
wer nun mit dem stain, sandt und griess beladen ist
der soll es 3. oder 4. wochen, allweg in einer wochen
zwaimahl (frühe so er aufgestanden) einen löffelvoll
nemen, darnach alle wochen, oder in 2. wochen einmahl,
es were dan, daß er es empfinde, so nembe er den
stund an, ein, od[er] 2. löffelvoll ein, es vergehet ihme
zu handt: wann aber einer khäß essen, oder starckhen
wein trinckhen will, und solches nit lassen khönte,
so were woll vonnöthen, daß er alle wochen ein oder
zwaymahl einnehme, und darf der Mensch, so ihme
also thuet, mit der hilff gottes, khrankheit wegen
in khein noth khommen, es lasset bey dem menschen

schin stein wachsen, er zergehet dauon, das ist zuuerlessig, wan er einnimbt, e fange er desselben tags den harn auf, lass den ihn stehen, so würdt er sehen, was diss wasser operirt habe, diss wasser sterckht den magen, und lasst sich iahr und tag behalten.

NB. zuuerlessig eine stundt zuuor, ehe man diss wasser braucht, soll man von einer Arbeis, oder zisern suppen geniessen: dan dieselbe eröffnet die vias urinarias.

Verhärtung der Leber und Milz in langwürigen fiebern zuuerhüten.

Nimbt: Spargelwurtz: Eibischwurtz: lappenwurtz, attich wurtz schaler, fenchl wurtzen, jedes 2. loth: stichwurtz oder zänwurtz 3. loth: schwamenden die inlendig, feigl blätter, odermenig, wermuth, erdbeer blätter, edel leberkraut, gundlreben, jedes ein handvoll, Bockshorn foenum graecum, jedes 2. loth, flachssamen 2. Quintl Cheneser blüe, holler blüe, steinklee blüe, camillen, jedes was man mit 4. fingern fassen kan, gelben sandl 3. Quintl die kreuter und wurtzen klein zerschnitten, und den samen grob zerstossen, under einander wohl vermischt, 2. säckhl einer spannen lang, und 6. finger breit damit angefüllet überstochen, damit sie nit zusamen fallen, und solche in 1½. mass fliessend wasser, und 1½. mass weisser gering wein

dazue gethan, alles bey einand ein guete viertl stund.
gekocht, und seihern süblh die leber, bey einer guetn viertl
stund lang fein warmb gebähet, nach dem bähen, abgedrukh-
net, und mit diser nachfolgenden salben geschmiert: Numbt
Lilien und Cappern Öll, iedes 4. loth, wermueth saft, grasing
saft, stichwurz, wilde Eppich wurz saft, iedes 2. loth, las
sieden biss der saft alles einsiede, darnach thue darzue
Althea sälblein, und gumi Amoniacj in essig zuvor
dissolviret, iedes 2. loth, pulverisierten Ofiranadj samen,
wilde dill samen, auch pulverisiert, iedes, quintl, darnach
daraus ein sälbhl gemacht zu der leber.

Kreuder und Würzel zu dem Milz.

Numbt: weiss lilien wurzen, blau lilien wurzen, stein-
wurz, Petersill wurz, lang Eigern wurz, tamerischen rind,
Cappern wurz, iedes 2. loth, Engel kraut, gelbes kraut,
Eibisch kraut, Hasen Koppeln, Otern zunger kraut, iedes 1 handt.
Dill, Petersil samen, wilden pastinan samen, iedes 1. loth
foeni graci. 2. loth. St: Johanns kraut blüe, was man
mit 4. fingern fassen khan, under einand gemischt, und
wie oben gemelt klein zerschniten, und wie zur leber solches
säkhl gemacht und gekocht, das milz wie die leber mit
gebähet. hernach mit nachfolgender salben eingeschmiert.
Rec: Eppich und Petersill iedes 2. loth Cappern Öll, tamerisken

öll, Lilgen öll blaues, bittern Mandl öll, iedes 4. loth, Pappeln Puluer, Veiglkraut Puluer, Camelstern, Kreuß Lauch Kraut Samen, iedes. 2. loth wird daß Säckhl vermacht, vnder ein ander gemischt.

Zu dem Haubt wehe im Fieber.

Rc. dürr Rosen. 6. loth, blau Veigl blue, weiße Roßblumen blue, iedes. 1 handvoll, roth sandl Puluer. 2. Quintl. Saffran den. 4. theil von einem Quintl, alles klein vndereinander zerschnitten, daraus 2 Säckhlein gemacht, deren eines so lang vnd breit ist, als des Menschen stirn sein mueß, die ander. 2. vierecket zu beyden schläffen, vnd eines schmal vierecket auf die Weiche, des Haubts, diese Säckhlein mueß man, so offt der schmerzen deß Haubts im Fieber kombt, in Rosen wasser, welches mit ein wenig Rosen essig vermischt negen, vnd auf gemelte orth legen, offt verwexlen, einweichen vnd wider auflegen.

Für das vier: vnd drey Tägige Fieber.

Nimbt man. 9. Nägl. 9. Pfefferkörner, vnd von drey Krebsen die Augen, diese Stuckh stoß alles vnder einand zu einem Pulfer, vnd nimbs in einem essig ein, wie es auch zu and Fiebern nutzlich ist.

Wie man die Blaun Veigl Zeltl machen thuet.

Nimbt der abgezopften blauen Veigl, thuet sie in ein silbern Mörser stossen, zu einem lautern Koch, und den Safft dar-
von ausgetruckht, beÿ einem selben nicht den Safft
ben dises allzeit ein 3. Löffel voll in ein gar schön-
kleinen und gar harth gesotten Zugger, sie ein gschwindt giessen,
aber ein wenig durcheinander gschwindt rüehren, und über
ein Feuer gluet halten, und aber nit sieden lassen, wann
gleich woll sieden, und woll heiß ist, alsobald auf einen
Märblstein oder zuvor mit einem Mandl Öll doch nit
zu vil, oder mit einem Mandl schön über überal bestreicht,
also Zeltl darauf giessen so gschwindt man khan, und mit
den wenig Veigl safft aber also machen, biß er gar ist,
oder darnach man vill oder wenig Zeltl machen will, da
man aber khein Märblstein hat, oder lieber Täferl
haben, so khan mans in Papierl giessen, und woll khalt
werden, ehe mans heraus thuet.

Auf ein andern Form Veigl Zeltl zumachen.

Nam nimbt den ausgepressten Safft von Veigl, so vill man
will, oder auch ein selbes sudt, giesst ihn in einen gschandl
und nimbt des besten harttesten und weissesten Zugger ein
selbes gschmach, der vorhin gar wol gesotten seÿ, thuets den Safft

ins Pfändl, und lasse es auf einer glut gemach zergehen,
und machs gar sieden, als lang die feuchtigkeit vergehet, wan
safft, und auch gar biß der safft wohl spinnt und fäden gibt,
und am finger ein trib hat, alsdan geschwindt herab
gehebt, und 1. loth oder mehr gar schön sauber abgeschnitene
Veigl blätl geschwindt darein gerüert, und ein wenig im
Pfändl stehen lassen, biß es umb den Ranfft will gestehen,
oder hart werden, alsdan wider wohl durch einander
gerüerth, und darauß gossen Täfl in die Papierl,
od: zu Zeltl wie man will.

Wie der Julep gemacht würdt.

Nimb der abgezupften Veigl 1½ lb und schütt selbe
in ein sauber zinnene Schaal, oder in ein steinern Krug, der
wohl glasiert sey, die blaben Krieg sindt die besten, und
giesset darüber schön siedent Wasser 6. seidl und ein halbs
und lasse es also wohl vermachter dz khein dampf darauß
khan, lasse es also 8. od. 10. stundt stehen und erkhalten,
dan seicht mans durch, und druckhts gar auf das stärkhste
auß, dise ausgedruckhte Veigl behalt man, und thuets
noch nit gar weckh, den ausgeronnenen safft aber, macht man
in einem einmach Beckh wider sieden, und giest in wider
über bemelte Veigl, wie zuvor, in den Krug lasst in
mehr 8. stundt lang wolvermachter stehen, und wan

wider erkhaltet, mehr durch gedunckht, vnd an dise 2. aufgedunckhte weixl ein halb frisches wasser, das aber auch sieden wider gossen, vnd wan ober Kieldt auf aufgedunckht, es rindt noch vill safft heraus, alsdan khan man die weixl wohl werckh sein, den anderen safft aber zu dem ersten giessen, vnd zu einer iedn seidl safft nimbt man .1. pfundt zuckher vnd siedts mit einander, vnd den sauber feimbt man fleissig, vnd so es solang siedt, wan man ein dropffen auf ein saubern zinern teller dropfft, vnd nit mehr von einander fliesset, oder wan man ein dropffen zwischen den finger greifft, vnd zimblich triefft, so ists genueg gesoten, alsdan herab gehebt khallen lassen, vnd in ein glaß gossen, man khan auch wohl den safft vnd zuckher mit eyern leitern, ihn anfang vnd durch ein wollen säckhel von weissen durchseihen, vnd mache zu rechter dickhe sieden lassen,

Disen Julep khan man auch wohl nur selbst thail machen, wans einembt zu vill wehe wegen der weixl.

Cortanemdict Milch zumachen

Man soll nemben Cortawendil samen .2. quintl, Mellaun khern ausgeschelt .1. quintl, pistazien 1/2 loth, geschelte mandlkhern .12. od. 13. alles in einem mörser gstossen, vnd wohl gestossen alsdan

soll man, wie nachfolgt. darauf giessen ½ Achtl warm Weinbrüher, und durch ein tuch starckh aussprössen, in dieser ausgepressten milch soll man thun, grobes Col gestain Zukher 20 gerstenkhorn schwer, oder an statt dessen will gebrente Kirschen, und ausgelöste Kerln 10 gerstenkhorn schwer zusammen woll gemischt, und durch einander gestossen.

Das wasser zu der Milch thun ein Seragelwasser Veiglwasser, jedes gleich theill.

oder Man thun ein gesotten wasser darunter, so mit gebrennten Kirschen gesotten worden.

Abschrift des Saft von den
Sauern und unzeitig Weinbeern.

Erstlich nimbt man die weinber, an den tag zeitig, da sie schon ungefehr halb oder gleichwohl sein, streift sie von den stingl ab, und zerstosst sie mit einem hölzernen stössel, truckht den most oder saft heraus, [illegible] die Most leicht sich, oder da es trüeb ein seidt [illegible], soll es nichts zubereiten, nimbt man ein Mitern Citroni und schält die schaller ganz dünn herab, und legt solche in ein kaltes wasser, das weisse von citroni, und das innere alles mit einander reibt man an einem groben Reibeisen, und thuet das geriebn citroni in den ausgetruckhten saft, oder Most, und legts mit andern in einen kessel sieden. da der geriebne Citroni ganz weich gesotten ist, alsdan

seiht man den safft durch ein tuch, und truckhts aus
herauß, wass herauß gehet, und laß den safft uber
nacht stehen, so würdt er fein lautter, und setzt sich das
dickhe an boden. Alsdan nimbt man fein der safft
lautter ab, und wigt. das seidl safft. und auf: 1 seidl
safft, nimbt man. 1. lb zuckher, der fein schön ist.
ein legts zu dückh weiß in safft, darnach also sieden.
das er dickh würdt, das er schier von dem löffl herab
felt, und er dass schon gesotten ist, legt man die
gelben schellen, so man von citron hat abgeschelt, in den
sieden safft, doch das selbige an ainem tuch abgetruckhnet
lass mit denselben schellen. die halbe viertl stund noch ein,
lang sieden, so schmeckhen die schellen zusamen, ist ein faimb
auf den safft, so nimbt mans fein herab. und wan es
verkhüelt ist fült mans sambt den schellen in ein: oder
mehrere glässer, nach dem man vill sieden will, also
laßt er sich auch etlich jahr behalten, er bestehet gar gern
also muess man nit gar zu dickh sieden.

Die streit veriser Salben

Nimbt 1½. lb baum öll. 1. lb Oliban. und. 1. lb
gelbs wax. durch ein baum öll in ein pfan, und schitt
das geschnitten, und gestossen Olibano darein, lass in
das selbe sambt sieden, und alle weill gerüert das gar glatt
alsdan thue das wax auch darein, und lass wider
sieden, darnach probiere, und schitte auf ein teller

wans kalt wirdt, und immer an den henten rüerst, so ist es genueg gesotten, thue es vom feuer herab, und lass es alle weill rüern, biss gar dickh wirt. mach störgl daraus die hent muess man mit öll schmiern, so werden die strizl glatt.

Wundt Wasser

Nimbt ein Achtering Krannaphen wein und broth, sie halb voll mit woll zeitigen holler beer lass 24. stundt in keller stehen, und in ein glesern kolm fein schöne eingebrendt, in das wasser thuet wider voll holler beer, und lass wider 24. stundt in keller stehn, brenns zum andern mahl auss, das erste ist das beste, wan es anfangt gar schwach zugehn so hört man auf. dises ist ein treffliches guettes wasser vor den hueßt in abnemben des menschen alle tag ein drey löffelvoll genomben.

Wie man das Hirschen Essiem zu dunst brent.

Nimb garage wasser, küten blüe wasser, bedonia wasser, schwarz kherschen wasser, alles under einander, und lass die und von hirschen gestümbe in ein saubern häfen ein guete stundt darin sieden, darnach nembt sie heraus und leg sie in ein brennkolben und lass von bläsi oben machen, das hinach und voller lucken ist, und wan man den kolben auf den kolbm sezt das nicht heraus felt, gies die ausbrennten wasser, in den kolben und lass es herüber

gehen, daß Wasser so heraus geht, gießt man allezeit wieder
wan daß Wasser abgeht, mueß man wieder mehr Wasser zue-
sammen gießen, es nimbt sehr vill Wasser, wan es ein-
8. tag also brent hat, so nimbt daß Fässel ... auf den
Keller und probieren, ob es sich schellen last, so schneidt man
die obrige haut herabschneiden, schneidts bissen in dem holen
und brunnenlang die wasser treiben, biß es weiß würdt
hat wohl ein 14. tag lang zubringen, schitts hernach heraus
und legs auf ein saubers tuech, und laß truckhen werden,
so ist es fertig.

Wasser wider underschidliche

gebrechen deß Leibs zugebrauch,
sonderheit für die verschleimbte
Niern greiß und Sandt,

Erstlich miessen. 12. Lemonj, und. 12. süeße Pomerantzen
samet deren schallen, und alles gewürflet klein zerschnidten
und in Bagno Mariae distillirt werden, sodan auch ein
3/4. ℔ vom ain Zuckher Candl gelautert, und darund in
dem an verprenten Safft gethan, welches alles in ein
gläsernen flaschen gegossen, in die Khüel des Kellers
gesetzt, auf Morgens frueh ein klein gläßl voll aus-
getrunkhen.

Wie man das Haar [illegible]

färben soll.

Erstlich mueß man nemen Silberglött, souill man will, und halb

viel ungeloschten Kalch, dis die beede stuckh gebulvert, und
darein starckhe seiffen sieder laugen gethan, die noch nicht gebrauch=
war, dis den alles woll sieden lassen, nach solchem wans
gesotten vom feür, und die haar probiert obs färbt,
wans nicht recht färbt, muess mans mit Kalch und silber
glat stärcker machen, und woll acht geben dz die laug nit
zu gebraucht war, dan so sie nicht frisch, nimbts die
farb nit an, die haar so auf dem Kopf stehen, khan
man nicht sieden lassen, muess man dz tuech so ein=
getunckt bleibt gebrauch, und so heiss d mans erleiden khan,
auf dem Kopf streichen, und bey einer halben viertl stundt
lassen ligen, in ein warmen Zimmer aber, doch woll acht
geben, dz nicht zulang ligt, dan es den Kopf schwecht,
wan solches geschehen, Muss gar sauber abgewaschen,
und täglichen mit der laugen so oben disen Zusatz bleibt wasch,
damit es stettigs bey den schwarzen farb bleibt, so aber die
haar nicht ganz schwarz verlangt werden, darf die farb
nicht so lang an dem Kopf bleiben, die aussgefallnen
haar aber, khan man gleich ins sieden, wo die farb ist,
eindunckhen, und dz unter weil auftrückhen, und probiern,
wie es sich anlegt, so es nicht genueg nur wider eindunckhen,
und ein weill ligen lassen, wirdt es sich bald endern,
doch vor allen dingen nicht gar zulang ligen lassen,
sonst laufft sonsten gar zusamen, und wirdt gar zu schwarz,
auch gar schen sauber muess es nach der farb gewaschen
werden

Für den Brandt.

Nimb [illegible] weisses [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] dz

ander, vnd schneidt gar dünne blatl, vnd in einen hirnpaum: oder ein andern glasierten schaff gelegt, alleweiß in die Rundt, vnd geüst den bösten Wein darauf, laß also 14 tag in dem Keller steen vnd hernach schiell außbrennen.

Gallwulster.

Erstlich gesoltn hirschenbain, je älter, je böster, gebrante hirschen horn, Weinrätnund, römisch Mistelsamb, gelbe Rebarbara alles zu zarten puluer gemacht, vnd eines souil alß deß andern, hernach wol vnder einand gemischt vnd souil alß ein haselnuß groß einnemben, darauf zwo oder drey stundt gefast, diß deß puluer hat ein Mägd der khenig auf. hoh. vnd wembdenen, über die 20 jahr gebrauchet, wider die schwarz gall, vnd hat ihm wol gedient.

Schwindtsucht.

Nimb 2 loth zuckherpandt, vnd 8 loth Rosenblumen, saft zusamben gethan, acht oder 10 tropfen Spiritus salfe ab darein, in ein zinen oder frisch wasser darein gossen, sieden lassen, biß der zuckherpandt ganz aufgesottn durchgegossen, vnd souill limony saft darein, daß woll sauer würdt, noch ein paar sutt thun lassen, in Keller gestellt, deß Morgen auf ein suppen, ein gläsl getrunkhen, vnd Nachmittag ein gläsl voll.

Wie man den Saft machen soll.

Die Rothen Rosen blumen abgezupft und gestossen, in ein zinene Kandl gethan, siedent wasser darauf gossen, und über nacht stehen lassen, hernach durch geballt in ein [illegible] auf ein [illegible] j. lb zukher gethan und sieden lassen, biß ein dickheter Julep wirdt.

Das Zimmet Wasser zu machen.

Nimb ein halbe lb guete Zimet, und stosse gar Klein, thue in ein Zinene Kandl, und giess darauf ein seidl [illegible] ein seidl Boraga, ein seidl Ochsenzungen blue und ein seidl Rosen wasser, hernach die Kandl wohl und lass 14. tag also stehen, darnach seih das wasser herab, und stoss die Zimet gar wohl, darnach giess die wasser wider darauf, thue in ein Brenzeug und hernach ein mit laimb woll, das die Krafft nit darvon mag und brenn sein schöll aus, wann man es starckh haben will, so nimbt man an stell des wassers Spanischen wein, oder sonsten gar alten starckhen wein. Es ist aber in hitzigen nit zugebrauchen, auch nit so lieblich.

Das Rothe Schlag Wasser

Nimb guette Zimetrinden — 3. loth.

Weisser Imber
Nägl
Rotten Sandel
Muscatblüe
Muscatnuß
Zitter
Gallanter
Kübeben
Coriander
Aneis
Fenoff
Cardamomel
} iedes ein Loth.

Basilien bleder
Meran
Lavendl blüe
Rotte Rosen
} iedes ein handvoll.

Dise stuckh sollen alle gröblich zerstossen sein, und 4 Tag lang, nachfolgender gstalt eingepaizt werden. Ein halb guetten Muscatell oder Malvasier, 5. Viertl guetes Brandtwein. 10. loth guetes Rosenwasser.

Wann es nun 4 Tag lang gebaizt, so truckh oder preß es auß, nimb darnach 2. ℔. weissen Zuckher candl klein zerstossen und gesäht, dann 2. loth Nägl wasser, die müssen zuvor in Herege wasser baizt werden, 2. loth Zimet wasser, und die 8. stuckh auß der Apodeckhen, gieb alles woll durch einand, und mach ein weiss Millner sackh, der zwey weith und unten eng ist, und gieß etliche mahl durch, bis es gar schön klar würdt, und wan nun der schlag fast trest

e gib ihm etlich tröpflen ein, du magst auch ihm zuver-
hüettung des schlag, alle tag ein . 3. tropffen einnemben .

Guetes Schlag Wasser.

Kimb salbe	24.	Loth
Ehrenpreiß	2.	Loth
Lindenblüe	2.	Loth
Ochsen Zungenblüe	2.	Loth
Angellica blüe	2.	Loth
borage blüe	2.	Loth
Rothe garden Nägel	5.	Loth
süeße holz	1.	Loth
Ysop mit sambt der blüe	2.	Loth
Weise Jesen bletter	4.	Loth
Rosen bletter	6.	Loth
Lavendl blüe	8.	Loth
gelbe veigl	1.	Loth
Rosmarin blüe	6.	Loth
baldrian	8.	Loth
Kalmus	4.	Loth
Muscatnuss	4.	Loth
Cardemombl	4.	Loth
Kreiz salbe	4.	Loth
Imber	4.	Loth
Cubeben	4.	Loth
Muscatblüe	4.	Loth.

Nägel . . . . 4 Loth
Weckholdr Khern . . . . . . 3 Loth
Langen Pfeffer . . . . 1 Loth
Zimet . . . . 4 Loth
Zuckher fein . . . . 5 Loth
Koriander . . . . 1 Loth

Stoss alles diss gar Klein, ein iedes sein besonder, die Kreiter aber sacht, und misch es alles durcheinand, thue es in ein Kandl, giess darauf dess besten wein, so zu fest, dz es drüber geht, vermach die Kandl wohl, dz Khein dampf daraus geht, lass es 10 Tag stehen, darnach seich den wein ab, und stoss die Materi woll in ein Mörser, giess den wein wider darauf, verbindts gar wohl, lass über nacht stehen, den andern tag brenn es auss, in ein gläsern Kolben, dz erste wasser behalt besonder, dz ist dz stärkheste, dz ander aber ist auch guet, wer etliche tröpfen gelt darein auch weissen Zuckher Candl, so ist es gerecht und guet.

Das Hochberüembte Kharfunckhl Wasser.

Wild Rosmarin	}	Jedes 10 Loth
Maioran		
Valerian		
Blabe dickhe Veigl		
Borago Blüe		
Lavendl		6 Loth

weiß salbe . . . . 6 loth

Krauß balsam . . . . 2 loth.

Hack die Kreuter alle klein und nimb Muscatnuß, Muscatblüe, weißen Imber, Nagl, Zimet, Cardamombl, Paradiß Körnlein, Cubeben, galgant, weckholder beer, aichen mistl, hasl mistl, geschaben Hirschhorn, so zwischen den zwey Frauen tag gefangen worden, jedes 2 loth, auch ungrisches gold, Ellend klauen, Hirschen Kreutzl jedes 1 loth, diese stuckh mach zu Pulver jedes besonder, und misch es woll durcheinander, thue dar-zu 2 Zuckher hüet, und gieß ein wenig Malvasier daran, das es würdt wie ein mistl, mach Kugl daraus so groß als ein haßlnus groß, und darnach nimb die geschnitten Kreuter mitsambt den Kugel, und leg es durcheinand, in einen steinen Krug, gieß darauf guets Melisen wasser, rosen wasser, Malvasier jedes 3 seitl, mach den Krug oben zu, und wan der wachsmonat kom ist, so setz den Krug auf den tag in ein sandt in ein tiefen Keller, laß es stehen, biß auf den tag das der Mon voller worden ist, alsdan nimb den Krug aus den Keller, seich die brüe herab, und stoß die Materi woll zu Muß, und gieß die brüe wied darauf, theile in drey theil ab, und brenn es in drey gläsern helm, und brenn den helm woll brennen hin theill auß, laß die Materi nit gar ausbrennen, so nach das es noch feucht ist, den es würdt sonst bitter, das ist das guette gerechte Schlagmichl wasser, wie es der fürst Rudolph von Anhalt von Kayser Maximiliano dem 1. bekhomen hat.

[illegible]

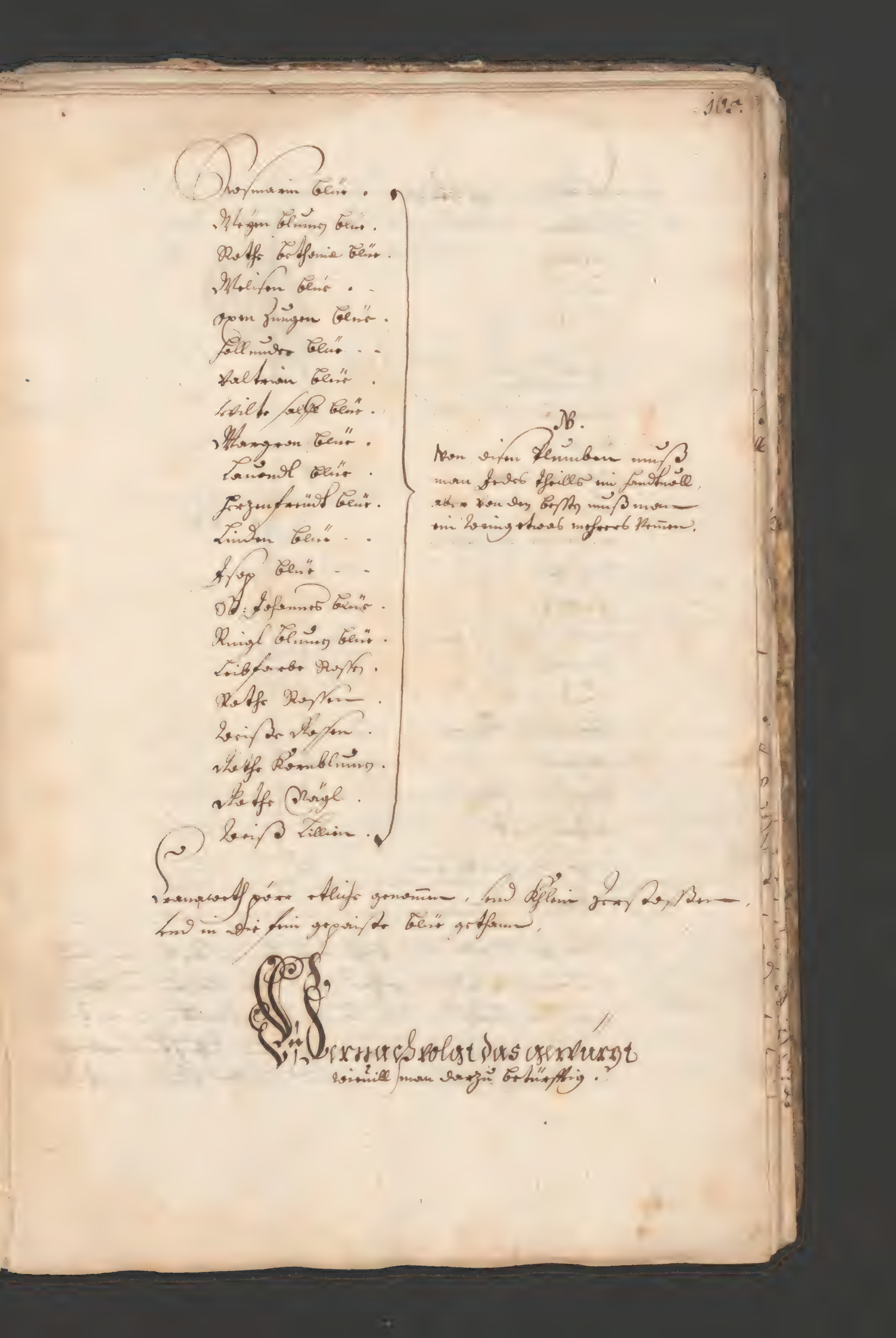
Nim ein halbes pfundt Cölnische schwere saifen. Nimb ain loth bittere Mandl öll, ain loth Weinstain öll, ein loth zimet öll ein loth Pfersing khern öll, den ader Manteln, daraus das öll schon gepreßt ist. Nimb ein halbes ℔ und von den Pfersing khern auch ein halbes ℔, die Pfersing khern und ein Ochsen gall die stoß mit einand ab, die saifen aber schneid gar dünn, und trückhnet sie wol, und alsdan truckhst daraus von dir limoni den safft, und rüerts wol ab, von 8. ayrn die klar nach und nach darauf gossen, und rüerts wol ab, die ledter stoß under die Mandl und Ochsengall, alsdan vermisch alles zusamben, und trückhnets auf ein glut. und mach Kugl daraus, oder schlags in ein Dattl, ist sicher fertig.

Zum Karfunckhel Wasser

Erstlich nimb ein Achtering guten gerechten Malvasier und 2. ℔ Zuckher candl, thue dessen sthu nachvolgende blüe darein, auf ein 5. achtering geschir, aber muß 2. Achtering Malvasier und 4. ℔ Zuckher candl sein.

Volgen die Blüe.

Blau veigl blüe.
Schlisßl blumen blüe.
Pfersich blüe.
Schwarz Khersch blüe.



Rosmarin blü.
Negel blumen blü.
Rothe Bethonie blü.
Melissen blü.
Ochsen zungen blü.
Hollunder blü.
Baldrian blü.
Wilde Salbe blü.
Mayoran blü.
Lavendl blü.
Herzenfreüdt blü.
Linden blü.
Isop blü.
St: Johannes blü.
Ringl blumen blü.
Leibfarbe Rosen.
Rothe Rosen.
Weisse Rosen.
Blaue Kornblumen.
Rothe Nägl.
Weisse Lillien.

NB.
Von disen Blumben muess man jedes theills ein handvoll, aber von den besten muess man ein weinig etwas mehrers nemen.

Brandwein vier Massl genommen, und schön zu der Ver- und in die fein gepraiste blü gethan.

Hernach volgt das Gewürtz wie will man darzu bedürfftig.

Köstlichen Tisch Kräigl	12	
Cubeben	2	
Zitwer	1/2	
Kalmus	1/2	
Zimetrinden	3	
Nägl	2	
Muscatblüe	1	
Anis	2	
Fenchl	2	
Pfäffen samen	1	
Coriander	2	Loth
Angelica ein halbes	1	
Süesholz	3	
Ingber	2	
gelben, Rothen, und weisen		
Sandel jedes	1/2	
Kardamombl	1	
Paradeiss Körner	1	
Galgant	1	
Paradeiss Holz	1	
Aichene Mistel	1	
weiss praeparirte Perl	2	

Rothen Corallen

Dise Stuckh alle klein zerschniten und gestossen, und und die eingepaissten Blüe gethan, und woll beisamen lassen gegen dem Herbst in 24 Stunden ausgebrennt, das erst her ist das beste, das ander welches auch 24 Stund gebrennt, das ist etwas schwächer. Der dritte gleicher gestalt

.24. stund gebrendt, muß man die sachen in dem kolben wohl aufrühren, ist das schlechteste, also thu man ein jedwederes besonder aufheben.

Das Edle Salue Wasser, die

weil vill gut, es verzehret und wendet auch die flüß sambt andern Kranckheiten.

Nimbt köstlichen darzu.

Nägl	1.	loth
Zimetrören	1	loth
Ingber	1	loth
Cubeben	1	loth
Paris Körner	1	loth
Salbeÿ blätter	24	loth

Item man mag auch nemen unter den Salue, Lavendl den es das hertz ser sterckht, ist auch gut vor den schlag.

Zu der zeit wann der Salue am besten und kräfftigisten ist, thuet gewürtz und Salbeÿ bletter 24. loth, darnach soll man nemben deß besten wein alß man haben thuen, 3. maß, will das ist ungeferlich beÿ 5. Mäßlein, diß alles thue under einand in ein Zinnene kandl, oder andern Zinen geschirr, und vermache woll mit wax, oder wollen tuch, das kein geschmach darauß mag, laß also stehen in 14. tag, dan seich den wein herab, stoß aber das gewürtz mit sambt den Salbeÿ in einem Mörser, das es klein wie ein muß werde, alßdan gieß man den abgeseihten wein, wider daran, und rüher durcheinand, wan es dan auß auf das allerfleissigist wirdt distiliert, man soll auch den brenhuet vermachen, damit die

kraft und der edl geschmach nit darvon geht, es wird auch gern zu erst trüeb herab. das giess wider an, bis es lauter herab rinnt, so hastu ein edl wasser, für vill kranckh-heiten bewerth. Damit aber das wasser allweg bey kraft bleibt, so wirf in das glass ein leinen säckhle voller, und vermachs mit wax, so bleibt es frisch und guet. Item 12. loth Rosmarin blumen darunder genommen, so man den haben mag, ist es besser, dan es ein edles pulver ist.

Zahn Pulver.

Nimbt gebrennte Hirschhorn	6.	loth
gebrendt Kisslstein	2.	loth
Krebsaugen	4.	loth
schön ausgeklaubten Mastix	1.	loth
weissen weyrauch	1.	quintl
Allabaster	1.	loth
ausgeschelte Nussschallen, die schön weiss, und die inwendig häutl abgezogen sein	3.	loth

Dise stuckh müessen alle durch einand gestossen werden, und durch ein sib gesibt, das aber nit gar klein ist. darmit muss man die zent alle morgen im anfang bis sie weiss werden, 3. mahl reiben, darnach nur 2. mahl, wan man die zent reiben will, muss man ein tüechl zu einem zipfl schrauffen vorn nezen, und in das pulver dauchen, und die zent damit reiben.

Ein guldenwasser, Wann ein Mensch vom schlag fluß getroffen oder sonst in grösster Ohnmacht ligt, und fast kein leben mehr erschaint.

Würtzlichen Nägl	jedes 2 Loth.
Muscatnuß	
Muscatblüe	
Jngber	
Galgant	
Callmus	
Langen Pfeffer	
Cubeben	
Cardamanj	
Paradyß Körner	
Wachholder Beer	
Lorbeer	
Mutter Kräuth	jedes 1½ Loth
Rauttenbletter	
Sallue	
Poleÿ	
Rosmarin	
Maran	
Balsam	
Petersilien Kräuth	
Je länger je lieber	
Roth und weise Rosen	
Arabisch Stüches	
teutsche Spickhen	

Dise stuckh zerstoss, und zerschneid gröblicht, thue ferner darzu,

Marsilien feigen Numero. XV.
außgeschelte dattelen No. X.
Kleine Röslein .....
süesse geschelte Mandel ... } Jedes .3. Loth.

Dises alles zerstossen mit 6. Loth frisch hönig, darnach nimb gestossnen Candiszuckher. 2. mahl souill alß obbemelte species mit einander wegen, vermisch alles wohl durch ein ander und giess rechten gebrandten wein darauf .3. mahl souil alß diß compositum zusamen wigt, lass .3. tag und nacht maceriren, in einem gläsernen Kolben, darnach setz in bain Mariae und distillier es mit sanften feüer, so lang biß sich die farb endert, alßdan leg ein andern Recipienten für, und mach das feüer etwas stärckher, so bekombst du ein andere kräfftigers wasser, also das wasser, Und endlich volgt das öll, verwahre ein iedes sonderlich, so hastu ein rechten schatz, im fall der noth zu gebrauch, von dem ersten Extract gibt man in obbemelten schweren zeiten und zuständen ein klein löffelein voll in den Mundt, von dem andern theil so stärckher halb souill, das öll aber, nur ein paar tröpflein in Kallur wasser od Linden blüe wasser zertriben, ist noch ein Spiritus vitalis und verborgen leben im Menschen, so regt es sich wan disser kräfftige Restauratif ingeben wirdt.

Species zu den Alcortzes.

Zuckher ein Pfundt.
Tragant souil vonnöthen, auch in wasser geweicht.

Ambra . . . . j Quintl
Rubin . . . .
Schmaräckh alle präparirt.
Hiazinth.
Granath.
Venetzer [illegible] . j Quintl
gerechten bisem . . ½ Quintl
bereite Perln . . . . ½ loth, alles under einander
vermischt.

1. Sulz von Hirschgeweich zu
machen, so zwischen unser Frauen tag ge-
fält worden.

Erstlich nimb das hirschgeweich, lass mit einer kleinen
raspel dünne scheibl schneiden, je dünner je besser, 3.
gutte handvoll, den nimb ein silberne od. zinnerne flaschen,
thue die scheibl darein, leg auch darzue ein stückhl gebrantes
hirschgeweich, ein wenig Muscatblüe, und etlich blue(?) ...
die flaschen muess bey 3. seidl gross sein, giess darein
ein seidl Regenfrisches wasser, und Brunn frisches wasser,
das es über die scheibl ein wenig aufgehet, hernach die flaschen
voll mit den kräutern, setz in ein siedents wasser,
lass bey 4 oder 5. stund darin distiliren, doch das das
wasser stettigs im Sud bleibt, hernach nimbs heraus, seich
es durch ein tuech und truckhs wol aus, giess es in ein
Messing beckh, nimb ein abgeschlagens ayr klar giess darzue
setz über feuer und rüer damit, wan ein viertl stund
gesotten, truckh limoni safft darein, das ein wenig dickher
würdt, zugger auch gar ein wenig, lass noch ein halb vir-

einander thue, darnach sich es durch ein vierfachs tuech, und lass nur durchlauffen, wass selbst will, den wann man es außtruckht es gar trüeb; seich von [illegible] geschirr in die fläsch, damit es den geschmach deraus bekhombt. Lass in orth stehen, es gestehet wie ein ander sulz.

Gallpulver

Erstlich gefälte helffenbain, je elter je besser, gebrante hirschhorn, Muscatnuss, [illegible] weisser sandt, gelbe [illegible] alles zu zartem pulver gemacht, und eines so viel als des andern, darnach wol und undereinander gemischt, und so viel als eine haselnuss groß, eingenommen, darauf 2. oder 3. stundt gefast. dises pulver hat Ihr Mayt. der König aus Polen [illegible] [illegible] über die 20. Jahr gebraucht wider die [illegible] gall

Khayserlicher Flüß rauch, so Herr Dr. Hutter verordnet hat.

℞ Storax Calamita } 2. loth.
Benzoe des besten. }
Gummi von wachholder stauden.
weisser Mastix
olibani oder weyhrauch jedes . 1 loth.
weissen bernstein . 3 q.
Rotte Rosenblätter . 1. handvoll.

Purgier wein.

Sennabletter . . 2. loth.
Zimetwürzl . . 1 loth
Aniß, fenchl samen, Zidt . ½ loth
Weinstein . . 4. loth.

Rhabarbara ½. loth zerschneid das gewürz, das gewürz und Rhabar-
bara schütte in ein kleines säckhl, destillier zimetwasser, giess
darauf 1. kandl geringen wein, in der wochen, das macht
den gesten trunkh getrunken vor der speis oder suppen.

Weixl sulzen zu machen.

Nimb der abgezupften weixl 1½. lb und schütt selbe
in ein sauber zinnern kandl, oder in ein steinern krueg
der wohl glasiert sey, die blatten sind die besten, und giess
darüber schön siedent wasser, 6½. seidl, und laste also wohl
vermachter, das kein dampf davon khombt, laste also 8
oder 10. stund stehen, und erkalten, dan seicht man durch
und truckhts gar auf das stärkhest aus. disse ausgetruckhte
weixl behalt man, und thuets nit gar weckh. den ausgetruckhten
safft aber, macht man in einer pfannen wider sieden
und giesst in wider über [illegible] weixl wie zuvor in den krueg
last in mehr 8. stund lang wollvermachter stehen, und
wann wider erkaltet mehr durch getruckhet, und an diss die
vorig ausgetruckhte weixl ½. distiliert weixlwasser, diss aber
auch siedent darüber gossen, und wann über theil auch austruckh

es schmelzt noch vill safft heraus, alsdan thuen man die taigl woll durch schütten, den andern safft aber zu dem ersten giessen, und zu einem jeden seidl safft nimbt man 1 lb zuckher und siedt mit einander, und den faim soll man fainden und so es lang siedt, dan ein tropfen auf ein saubers zinn teller tropft und nit mehr voneinander fliesst, oder wan man ein tropfen zwischen den finger greifft und zimblich bicht, so ist es genug gesotten, alsdan warm geschöpft schellen, und in ein glass gegossen, man than auch wol den safft und zugg mit ayr clar läuttern, im anfang, und durch ein wollens seichl von weissen tuch seihen, und hernach zu rechter dickhen lassen sieden, dissen sulz than man auch woll nur selber theil machen, wann es ein zimll vil der taigl.

Recept vier mancoden die sipel oder wie corallen auflösen soll, wie volgt.

Nimbt die perl oder corallen, stoss in einem Morser gar leicht und nimbt ein saubers glass, thut die corallen darein, giess ein scharffen distelierten essig daran, lass den tag und ein nacht daran stehen, an der sonnen, oder bey der wärme, darnach nimbt ein saubers glass, das ein boden ein wenig hat, nach dem legt papier ein schernitzl der das lauter glässel und seich dardurch in ein ander glass, thue den nider schlagen, das heist spiritum sulpheris darein 4. oder 5. tropffen, darnach wirdt weiss darinnen, giess ein frisches brunnwasser daran und lass stehen, bis das weiss an boden sitzt, giess und ...

in ein saubers glaß, geuß wider ein tropfen von der-
warm, geuß kalt aleng wasser bis es schön weiß wird,
und die sach bringt, für die hitzige Kranckheit eines Menschen
3. oder 4. löffel voll gegeben, so würde besser, die aus-
gelesten Corallen, muß man in den glaß lassen, daß sie weich werden,
so würd ein salts darauß, hernach in ein saubers papier
heraus gethan, und mit einem Messer zertaucht zu einem
pulver also seyn fertig.

Für die Petetschen Flackern und Ungerische Fiebern.

Rec.

Kraben Ahren

Cardobenedict Kraut.

Citronen Kern.

weißen magen.

Unser frau distel Kern.

Benger Kern.

Zum Schlafen

Benger Kern.

Mandel Kern.

weißen magen und soviel als das ander.

Für die Röthe des auge-
sicht.

Ochsen gall .2. loth sie woll mit einer silger aus-
loße in einer buchsen, biß ganz weiß wird, thue
darzu venedischen spanischen Borax zucker candl
jedes .2. quintl, dise stuckh alle in einem warmen
Morsel klein zerreiben, Citronensafft .2. loth, gemein
stain ein stangel diß alles in ein glaß gethan,
.8. oder .10. tag stehen lassen, alle tag .2. od. .3. mahl
umbgerüttelt und gebraucht.

Laugen zum Gesicht fur die gelbe fleckhen.

Die kübler von weißen wagen, brenn zu pulver, oder
aschen, weiße bohnen weicht in wein essig, biß die haut
abgeht, dan gieß ein frisches brunnen wasser daran
daß sich der essig abwascht, dan in ein sibl des essig,
ein subtil bohnen mehl, zwey kannen Meyen wasser,
laß mit einander erwarmen, und braucht.

Zahn latwerg.

Weiße und Rothe corallen, jedes .4. quintl, perlen .1. quintl
Rothes und weißen sandl jedes .3. quintl drachenbluet
.1. quintl, Nägl .2. quintl. Rosen honig maulbeersafft
souil vonnöthen, solches alles klein zerstossen, und mitander
zur Lattwerg gemacht.

Noch ein bewerthe Kunst so eim die Zehn wackhlen.

Pilleram und salz eins soviel alß dz ander zusamen gestossen, und in einer beschlagenen retorten herüber distiliert, man khan in der Apodeckhen machen, dan ein braunellen wasser, und Rosenwasser, eins soviel alß dz and[er] und thu den selben theil soviel von dem öhlwasser darein, alß die beyde waren, stoß ein düchlein darein, die Zehn darmit gerieben, will aber dz zahnfleisch nit wachsen, so nim [illegible] wurz. 4. loth. in anderthalb seidl wein gesotten, halt solches offt warmb im Mundt.

Ein Gute bewerthe Pomate.

Nimb Geissen Inßlet oder von jungen Kizlen zu [illegible] der Brust, oder Schmer von einem schwein dz zerlaß und reinige die haißen von dem Inßlet, dz die haut und dz unsauber alles daraus khombt, seihe, wasch es wohl mit weißem wein thu alsdan den wein daruon, nimb ein glaßkitel [illegible] fülle mit Rosenwasser, thue die haißen darein, darzue leg gantze Nägel 1 loth Muscatnuß 1 loth Zimet 1 loth, 8 Borstorffer öpfel die schön schmeckhen, geschelt und klein würfelt geschnitten, in Hafen wohl verdeckht und in einem Kessel wasser sieden bis das wasser schier eingesotten ist.

cisco feuer einmahl mit ein löffel, den seihe durch ein
sauberes tuch, in ein ander häffen, darin auch Rosmarin
ist aber nicht soviel, alß in dem ersten, darzu thue
süeß mandl öhl, 12. loth. weiß wachs, 8 zerlassen
od dünn geschnitten. 8. loth. Campher welcher klein
gepulvert sein muß, seihe alles zerlassen, über ein
einer glüet gar gemach, darnach rühr mit Rosmarin
biß schön weiß würd, wan man will, mag man ein bis.
od Ambra darzu thun, wan sie an die statt gerochen
ist, so ist sie braun, schmier die hand und den handschuch,
so werden die hend schön und weiß.

Für den Pater Vicarij, ein Laxatif oder Purgier tüchlein

Nimb Rebarbara. Coloquinten, präparirten weinstein
iedes ein Drachma, Calloba 25. gran, Zimet 10. gran
alles pulverisiert wohl under einander gemischt, in einer
warmen fleisch suppen eingeben.

Die Popolien Salb.

Dient zu allerley geschwulsten, wunden, und geschwer, pflaster
weiß, des tags 2. mahl aufgelegt, so thue [illegible]
darbey, den zu derselben muß man nichts [illegible]
noch weiters brauchen, [illegible] sonst [illegible]
ein.

Die grüen bren Salb.

Dient vor verbrennen, es sey von feuer, schmalz, od wasser u. sein weg: abstellen übergelegt, oder angeschmiert, des tags. 2. oder. 3. mahl.

Die würmb Salb.

Dient wider die würmb, so in einer Nußschallen auf den Nabel gelegt, oder ein pflaster gemacht; den bauch erst wohl darmit geschmiert und das pflaster .9. tag getragen.

Wunder Salb.

Dient zu grossen Kristen, in einer Nußschallen aufgelegt; auch so es gar zu starck in einer suppen einer hasel, nuß groß eingenommen, des tags. 2. mahl.

Mel Salb.

Dient zu den wunden grossen löcher und fiz flecht, pflaster des tags. 2. mahl übergelegt.

Frais Pulver

Dient wol ein kind geboren wirdt, gibt man ihm in ersten badt ein klein Messerspitz ein, und also alle

tag, bis der 9. tag würd, so soll es [illegible] nit mehr
bekommen, so es aber ein Mensch oder Kind dessen fall,
so muss man ihm des tags 3. mahl geben, aber am besten
ist es im abnehmenden Monath, so es die Noth erfordert
[illegible] thun [illegible].

Wund Salben.

Steckt so ein holtz, eisen oder pfeil in einer wunden ist
übergelegt, tags 2. mahl, bis es heraus zeucht, hernacher
muss man ein wundöhl, balsam oder salben gebrauchen.

Salben zu den glidern.

Muss man erstlich die glider mit kaltem brandwein
und kranabeth wür[?] darin 24. Stund geweicht, schmieren
und den wohl einsalben, alle nacht ein mahl.

Undterwachs Salben.

Schmiert es den kindern der Athem schwer ist, in der seiten
hart sein, und fülle wo es hart ist, wohl schmieren
morgens und abends, man kan auch dieselbe in
[illegible], und auf die brüst legen warmer.

Reissen Salb.

Siedt man ein Nussgross dein, und in einer Nusschalle auf den
Nabel alle 2. Stund frisch aufgelegt.

Wundt Salben.

Dienet auf allerlej offenen schäden, den brand, ... oder dergleichen sachen, pflaster weis oder auch zum schmiren gebraucht, des tags 2. mahl, wann die wunden, sie sein klein oder groß, muß man mit spitzwegrich wasser auswaschen, und von demselben pulver einstreuen, dan das pflaster auflegen.

Purgier Salben.

Wie ein haselnuß groß klister eingenomen, und den bauch wohl schmiren, in 2 stunden hernach ungesalzene hennen suppen getrunkh.

Flecks Salben.

Dienet flechten oder kräz darmit geschmirt umb 1. stund darauf gewascht.

Bruch Salben.

Dienet wan man den bruch mit ... schmiren thuet, und hernach die selbe pflaster weis auflegen, und ein bruchbandt darzu tragen, das er nit heraus gehet.

Stein Salben.

Muß man frisch kren zwibl, und salz zwibl schmiren, auch mit einem tuch umb den ganzen hals legen.

Ruhr Pulver.

Gibt man 3. Messer Spiz einem gewachsenen Menschen Morgens und Abends, baldt anfangs der Ruhr, wans aber gestellt, thue man die Dosis ver. od gleich vermehr purgiren.

Fieber Pulver.

In einer Suppen 3. Messer Spiz voll, vor dem Fieber einzunemen, und nach dem Sitz eingeben, darauf geschwizt, so ist aber nur in dem Fiebern wo kält darbeÿ, zu gebrauch.

Ruhr Pulver.

Dreÿ Messer Spiz in Tormentill Wasser eingeben, des Tags 2. mahl.

Aller Schaden Grins Pulver.

Halt ich sehr guet, zu allerleÿ Zuständen, und purgiren aber ich weiß nit wieviell man davon nimbt, thue aber keinem Menschen schaden.

Rosen Oel ist für die Lame Leüth.

Das Glidt wärmb damit geschmirbt, und ein warm Tuech aufgelegt, man thue einem grossen Menschen 9. tropfen auch in einer Suppen eingeben.

Masticks öll.

Dient im Magen wehe, durchbruch, brechen, oder entzündung des Magens, ein halben löffelvoll eingenomen; den Magen und ganzen bauch damit geschmirt, den tag .2. mahl aber eingenomen

Frauen in kindts Nöthen.

Diß muß man mit rath der hebammen thun, wan das kindt schon gewendt, und rechte zeit ist, sonsten kündt man mutter und kindt verderben.

Husten öll.

Dient in großen hüsten und lunge der brust, des tags offt .1. löffelvoll genomen, auch in der Nacht.

Kraft wasser.

Dient, so schwer sich in grösten schaden, od. in schwindt ubel, in .2. stunden .1. löffelvoll geben, es aber sich nur daran schmecken, oder auf die brust aufzuschlagen.

Gulden Adern Wasser

Dient zu lungen und leber, wo schwachheit ist, alle tag ein löffelvoll eingenomen, und auch damit geschmirt, wo man ein schmerzen von den flüssen empfindt ver-zehrt.

Kropff Wasser.

Tüchlein darein genetzt, und den Kropff geschlagen, wan
trucknet alzeit wider genetzt, biss gut wirdt.

Fluss Wasser.

Damit geschmiert wo sich ein fluss oder schmertzen in
leuthen erzeigt, auch wo ihm hitz morgens .1. löffelvoll
eingenommen.

Pestilentz Wasser.

Nimb .3. Löffelvoll und .1. Quintl Metridat, darein
abgerieben, wan sich einer mit hitz oder kelt entpfindt, soll
man ihm eingeben, und darauff schwitzen, so die hitz darauff
nicht nachlässt, soll man in ersten Stund und den
patienten Aderlassen. —

Kropff Rauch.

Dieser gebraucht den Kropff eingebunden, auch auf allerley
geschwulsten, und schäden, die dieser gebraucht übergelegt.

Ysel Rauch.

Ist wie die Rauchkertzen, zum Rauch in allen geschwulsten

und sollt auch in Kindbetten zu brauchen, zu schützen an allen orthen.

Ruhrwurtzen.

Nimbt man ein gross der haselnuss, morgens und abendts ein, man muss aber den leib purgiren.

Krebs Pulver.

Nimbt ein [illegible] krebs [illegible], und los der krebs [illegible], alle tag ein [illegible] gross morgens einnemmen, 3 stundt darauf gefast.

Für den bösen lufft.

Theriac alle tag in bösen lüfften oder zur zeit der Pest 1 Löffel voll täglich eingenommen, oder so man empfindt, sich nider gelegt, und darauf geschwitzt.

Mithridat.

Soll man an allein sachen dem gesindt im haus 1 Quintl oder mehr eingeben, und darauf schwitzen aber alles gleich, wen die leith schwach werden ist es gut als der Theriac.

Mundtfäul oder Wasserkrebs.

Nimbs [illegible] kraut geschabet. 1. handvoll, und [illegible] Holschraut. 2. handvoll, Diese zwey thuets in ein Destilliring wein gossen, und 24. Stundt stehen lassen, Jn der bräune alle Morgen und Abendt ein paar Löffelvoll ins Maul darmit auszwaschen.

Wasser für böse zähn, dem Mundt damit auszuwaschen.

Nimb Salvei blätter . 6
Rosmarin wipfel 6
Ein halbe Muscatnuß.
Klein geschnitten, Zimmet allain und weissen Ingwer auch ein Löffelvoll schwer. Thue alles in ein hafen, darein mehr als ein halbe Seidl geht, gieß halb wein, und halb Essig daran, lass es ein finger einsieden, Von diesem Wasser nimb Morgens und Abends ein Mundt, und laß ein weil darin, das es das Zahnfleisch angreifft.

Magen Wasser.

Nimb Brandwein in ein [illegible], darunder frische oder dörre Pomeranzenschällen, biß das der Brandwein Roth werdt, und laß in der Sonne stehen.

Salben zum Kopf, für haar ausfallen.

Nimbt Myrrhatum salbe, und ein brendt haar, von seine, füessig, nimb darunder 2. löffelvoll Malvasier, lass es zergehen, das ein sälbl daraus würdt,

Blader Rauch.

Nimbt Maisterwurz pulver 1 loth. dürr wein rauten knöpfle 1 loth. Mastix. weisen weyrauch iedes ein halb loth, gelben agstein, Dise stuckh wohl under einander vermischt, und alle tag morgens und abents im zimmer geraucht. auch wan die kinder aufstehen sie wohl mit disem Rauch geraucht. ist guet das sie die blattern nit bekhomen,

Wasser vor den Sandt.

Nimbt limonj, pomeranzen, iedes 12. loth under ein ander zerschnitten. 1 seidl Kässwasser von geiss Milch. 4 loth ausgezogen Cassia alles durch einander ausgebrandt. im abnemmenden Monath. 1. trinkhgläsl voll. 2. oder. 3. mahl gebraucht. man khan auch den wein damit mischen mit Zukher gandl süess gemacht. Ist gar lieblich.

Pomeranschen Wasser.

Erstlich nimbt man die Pomerantschen blüe, zupfft die blätt ab, auf ein halb wasser 2. handvoll blüe, die blüe muess man in ein glass thuen, und ein frisch brunwasser darauf giessen, auch 10. tropfen Spiritus Vitrioli darzu giessen, und wohl durch einander giessen, und also mit einem papier zugedeckht, an der sonnen stehen lassen, will man es aber bald haben, und khein sonnen nit ist, so thue man dises alles in ein gläsern fläschl, und henckh in ein siedheiss wasser, lass ein halbe stundt stehen, trucks durch ein saubers tuech, und giess alsdan mit ein gestossnen zuckher aber, darnach es ein jeder gern süess hat, bey disem khan man erkhennen, ob es genueg gestanden ist, wan die blättl durchsichtig und weich sein, der Spiritus hat auch khein gefahr, man khan mehr od weniger nemen, darnach man es gern sauber hat, doch mehr man nimbt, je sauerer zieht es den geschmach auss, allein wan es zu vil ist, so würdt es scharf, also khan es man von allen schmeckhenden blüemlein machen, auch von granaten, limonien und citronen schellen.

Underschidliche Wasser, wie mans zu Rom pflegt zumachen.

1. Wiltu ein limoni wasser machen, so schneid die limoni schellen gar fein subtill, und thue in ein frisch brunwasser,

laß drein ein viertl stundt. alßdan leg zukher darein
und druckh. 3. oder 4. limoni drein, daß Citronen
wasser khanstu eben also machen.

2. Willstu Jesmin (Gesalmin) wasser machen, so leg den Jesemin
ein viertl stundt lang ins wasser,

3. Daß Erdtber wasser, mach ingleichen also, und leg
alßdan zukher darein,

4. Daß Feiglwasser mach eben also, laß ein viertl stundt
die feigl im wasser, und thue zukher darein.

5. Willstu Weichsel wasser machen, laß die Weichsel
ein paar stundt im frischen wasser wohl zerstossen,
ligen, alßdan giess etlichmahl durcheinander, und seihs
dan durch ein tuechell ab,

6. Willstu geschwind Zimet wasser machen, setz ein ein
Khanndl zum feuer, der ein bocal, oder Zinstrinig
haltet, und wan ds wasser siedt, so leg die Zimet
klein zerschnitten darein, und alßbaldt aufhört zu
wallen, setz geschwind weckh vom orth. alßdan deckhs
mit einem tuechell wohl zu,

7. Pimpernell wasser zumachen, wasch den Pimpernelle
alßdan thue ihn ins wasser, und machs wie die andern
wasser.

8. Willstu Zimet wasser machen, leg in ein Bocal

wasser, ein halb pfundt zuckher, lass den zuckher ...
darin biss dz wasser recht süess würdt, alsdan leg
die zimet darein, also würdt dz wasser gemacht sein.

Ein öhl fürs auswachssen, heilt
auch vergifte schäden, blatern und z...

Nimb baumöll 1 lb. in ein glass, den 15. May nim den
selben tag. 24. wipfle wein rauthen, 5 wipfle von feichten
regenbaum. 21. wipfl knoblkraut. 15. wipfl weissdorn
ämische, dise khreüter müessen gleich denselben tag zusam
glaübt, und in dz öhl gethan werden, verbunden an die
sunnen gesetzt. 5. od 6. wochen wohl distiliren lassen
wan die Scorpion zubekhomen, mues man .1 lb. auch in
dz öhl thuen, wider fleiss verbunden, und also an der sunn
stehen lassen, so ist es gerecht, wan ein kind anfangt aus
zuwachsen, es sey hinten oder vorn, dz mans würcklich
schmiert man dz kind alle morgen, mit dem öhl aber nit
auf der rechten seiten, des öhl zieht, sondern auf der mitte
es hilfft, ist es aber schon lang so mues man die kreüter
brauchen.

Die khreüter wie mans brauch
und machen soll.

Nimb etlich wipfel, die an unser frauen tag gebrochen sein
mit wurzl und kreüt, lang dällen abgeschnitten, Rosmarin
weiss Rinde kreuth, rothen balsam, Bimlwurz, alle an
unser frauen tag brechen, dise kreüter müessen mi

Summer gesenckht werden, an die lufft, wan sie dürr sein-
d stoss in Mörsel, schütt es wohl auf, will mans brauch
so nimb ein kleines Handtvoll, giess ein seitl wein daran
lass es etliche stund auf sthen. Dann thue die kreütter in
ein säckhl, das es gross ist als das die drüssen in auswachs
thue die kreütter in ein säckhl, das der wein daran dringt
schmier die drüssen da auswachst, mit etlich tropffen des öhl
lege das säckhl mit den kreüttern über, hefte es das das
säckhl nit herab fallt, lass das khindt still ligen, und schmiers
mit fleiss, man muess alle abent also machen.

Mittel von Dockhter

([illegible].)

Vnser frauen distl samben .
ausgeloste Mellaun Kern .
ausgeloste Citron Kern .
Kardobenedict samben .
Scharlach Kern . .

Iedes was man mit 3. fingern fa. kan,

Thue iedes besunder gestossen undter einand vermischt, und
in ein glezerndl than, und mit gegorenem wasser auf-
ziegen das die Krafft woll heraus khombt, ist guett für alle
hiz und treibt den [illegible],

Verzaichnus

Wie man die [illegible] [illegible] fest macht. .

Nimb schön und gute Armanische seidt, schön braun und
dunckell, braith sie auf den tisch, wasche sie mit einem tuech
und amgra oder andern wollriechenden wasser, des tag
7. oder 8. mahl, jedesmahl soll sie gewaschen, leg sie
auf ein gatter, mach ein kleines gluet und rauch sie mit
guten pastilien, dergestalt müessen sie zugedeckt sein,
das kein rauch davon kham, auf dise weiss rauch sie
den tag 10. oder 12. mahl, zu 5. solchen seiden nimb 2.
loth ambro, 1 loth bisam, 1/2. loth zibet, diss woll undter
einander vermischt, und von diser bisem den selben theill, treib
gar klein, giess ambro wasser darauf, überstreich es,
dan die seidt 1. oder 2. mahl, doch ohne durch, lass sie
wider trukhen werden, und wan sie wider trukhen sein
als dan lass einen wasser woll heiss werden, thue die ambro
gantz, den andern theill des bisems darein, lass es bey
einem klein gluet woll zergehen, wan es woll zergangen
und zerrinnen ist, thue es von der gluet, leg ein haselnuss gross
schön und durchgetrukhten tragant darein, und ein selben
röswasser sust manch öll darein, rühre woll ab, und lass
allerweill auf der gluet stehen, nimb ein seidt nach der
andern, bestreich sie wider, mit einem wollriechenden wasser der
gar subtill, und reib von den warmen ambers, und des zwei
selben theill, und reibe mit der glas und blasen hand woll
und streich ein, das die seidt über und über woll geschmiert
bleiben, wan sie woll übertrukhnet sein, schmier des selben ein
handt mit dem zwerch, und fahr etlich mahl darmit
über die seidt.

Die erzrechten Pastilien.

Nimb spanisch böch . . . 1 ℔.

Ampro . . . . . . ¼ vom Loth

Bisem . . . . . . ¼ vom Loth.

Starax . . . . . . 4 Loth

Dise 4. stuckh woll und klein zerstossen, hernach gesiebt, und ein wohlriechendes wasser darauf gossen ein wenig durch und alsdan auf'm feuer zergehen lassen, nimbs alsdan vom feuer, schneide den taig woll ab, sez in wider auf die glueth, strähe ein sauber gefaste Linden Koll darunder, schmier die händt mit öhl und formier alsdan die Pastilien nach deinem belieben.

Recept wie man die Pevetes machen soll, von der frauen von Kollowrath.

Man soll nemben ein pfundt spanisch böch.

Linden Kollen . . . 1 ℔.

Starax . . . . . 4 Loth

Starax liquido . . . 4 Loth.

Ambra Grij . . . 1 ʒ

[illegible] gummi Siccata . . ½ quintl

Diß alles (: doch iedes absonderlich:) woll zerstossen, und durch gesiebt mit ein Dracant, so uber die 24. stundt in Rosenwasser geweicht incorporirt, und zerstossen länger als ein viertel stundt. Von disem taig shen man die pevetes in

der grösse und dickhe machen, so vill ieder beliebt, wann
nach dem aber dz sie gedörrt worden sein, muß man in einer
mit wenig zuckh und bachen,

Recept wie man die Pastilia machen soll, von der frau von Kollabräch,

j. ℔ Benjui, oder spänisch bech
2. loth storax.
½. loth storax liquida.
½. q³ Ambra grij.
½. q³ Sivet.
j loth linden kholn.
3. messer spiz zuckher.
j. messer spiz lavandula.
j. messer spiz Rosmarin.
j. messer spiz veigl.

Diß alles woll gestossen, doch ein iedes absonderlich und
durch gesiebt, und mit ein and. Alsdan in ein kößl mit
einer ½. maß Rosenwasser, ein guete viertl stund
muß man gar offt rüeren, und wan sie zu waich in der
werd aufsetzt, oder gar zu dunckh, so thuen man mehr
oder weniger kholln darzue khomben, und aus derselbig
Massa, macht man die Pastilie, od Rauchzell, nach
dem das gemacht sein, muß man mit ein wenig
zuckh schmiren, und also thuen mans gebrauchen, oder
verschenckh, wan man will.

Recept wie man die Agorciß machen soll, von der Fr. von Kollerbrath.

Man soll ein ℔ von dem allerweissesten Zuckher nemben und solches zu Pulver stossen, alsdan durch ein Engels sib fahen lassen, und ein Quintl Ambra gry. sambt ein viertl gr.: Bisem auch woll zerstossen und gemach, under den Zuckher thain, alsdan soll man in ein Wasser ein guetten Löffl voll Dragant, und von dem gesagten Zuckher auch Löffl weis nach und nach ein thun, und continuierlich stossen lassen, woferrn aber ein wenig mehr Dragant vonnöthen sein möcht :/: zu dem ℔ Zuckher :/ thun mans darzue nemben, und woll incorporiern lassen, und über ein viertl stundt disen taich stossen lassen, von solchem than man die alcorzas und in der grösse was einem jeden beliebt, rundt machen, es ist auch zu wissen das der Dragant über die 24. stundt muess eingewaicht werden, in ein frisch oder Pomeranzen blie wasser, nach dem Pomeranzen blüe wasser, schmeckhen sie umb ein guets besser, als nach dem frischen wasser.

Ein Abreisch Wasser.

Erstlich ein seitl Brandtwein in ein doppelt rundtes glass gethan, hernach andthalb loth Rheinisch [illegible], wie auch das selbe klein zerstossen und andthalb loth starckh klein zerschnidten und beede stuckh also in den brandtwein zuschitten, alsdan das glass oben woll zuegemacht, damit kein Lufft weder ein noch auss than, wider so muess man das glass mit smaltz oder [illegible] auswendig woll beschmiert, und alsdan in ein-

fischkessel legen, und schalte wasser darein giessen
in d. fischkessel, daß das glaß völlig in dem wasser
steht, außer .2. finger braidt, muoß es oben frey stehen
daß khein wasser hinein muoß, darnach muoß man das wasser
sieden machen, also sechs stundt lang aber gemach sieden, und
daß glaß darin lassen.

Vom Doctor Manzen

9. unzen brandtwein so dreimahl durchgangen, 3. unzen campher
buch des glanzeten ½ unzen mirrhen in schöner ½ unzen weirauch
diese alles klein zerschnitten in ein doppelte glaß gethan
und ein stundt sieden lassen.

Die Seifen Kugel zumachen

Nimbt acht gupte schaff voll der besten aschen, und 2.
gupte schaffvoll des ungelöschten khalch, diese 2. durch weil
und einander gemischt, das so offt gethan, biß sich der
aschen in der handt lest zusamen ballen, alsdan nimbt man
ein sechtl boding, in der sechtl boding ein draye stroh gesetzt
der muoß hoch als ein vierdl hoch sein, darnach thue auf den
stroh ein bredt das voller locher ist, und das sich in die
stroh ein bredt das voller löcher ist, und das sich in die
boding schickt, Nimbt ein schaub stroh, od graimet, nichts
auf das bredt ein zwerchste handt dickh hinein, darnach
nembt den gemischten aschen, stoß ein schaffvoll nach dem
andern hinein, das es so fest würdt, das man khein finger
darein drucken khan, alsdan nembt .4. schaffvoll gesotten wasser
und laß es über nacht stehen, den andern tag muoß der

ab, so las die laugen herunder, und schipf die erste 2. schaf-
fell laug, und thue besonder, die muess aber so guet sein
das sich ein hünerayr ey in der höch tragt, hernach nembt
.4. schaffell wasser, und giessets an den aschen, und laug
ter wie vor mit der laugen, gemacht, allain dass die lauger
wie vor das sy nit mehr tragen, giest wider etlich schaffell
wasser daran, an den aschen, damit ihr sein 9 schaffell
habt. nembt darnach 20 lb unschlet zu klain bröcklein zerstossen
und in den kessel gethan, daran giessen die ersten 2 schaffell
der laugen und 2. stund sieden lassen, wan aber die
seifen so starckh seudt und über gehet, muess man allerweill
mit einer laugen sprizen, darnach nimb 40 handvoll salz,
und schau ob sich die laugen und die seiffen von einander
scheidt, wan die seifen nit fein laufft, an dem rüehr holz her-
und rindt, so muesst noch bessers salz, solang bis die seiffen
scheidt, so muest ihr allerweill mit einem holz das under 2 handt
braidt ist rüehren, und nach dem salz wider ein stund sieden
lassen, hernach wider ein wenig überschöllen, und alsdann
die seiffen mit einer pfan auf dem kessel, und schütt in ein
klaines kuchl schaffel, lasst die laugen also gemach darunden
und auss dem kessel lasst die laugen wekh thain. hernach
nembt die seiffen wider und schütts in den kessel, und giesst
.2. schaffell von der besten laugen darein, habt ihr aber
vill laugen, so giesst 2. oder 4. schaffell daran, und
mehr 2. stund sieden lassen, hernach lass die seiffen fein
gemach überschöllen, und wan sie aber auf wenig fest würdt
so schött mit einer pfann in den seiffen model herauss, und
mit einem hilzern schaiffel allerweill rüehren, das die seiffen fein
zäch und fest würdt, der model muess zuvor mit einem angemachten
kalch woll verstrichen sein, und hernach die seiffen 3 tag in
dem model stehen lassen.

Die Störckh zu machen

Wann man nimmt ein Mezen oder ein halben Mezen Waiz, disen
in ein sechte schaff gethan, zwischen den henden schön gewaschen
bis das wasser schön sauber und lauter herab geht, hernach
an ein orth wo es nit gar zu khalt ist, ein 9 oder 10
tag stehen lassen, und alle tag frisch und stäth frisch wasser
daran tragen, zuvor aber zwischen den hendt sauber waschen
und das alte wasser darvon lassen, wan der waiz waich
genug ist, so khan man an disem khennen, wan die störckh her-
auß an dem stihl des waiz gegen herauß geht, welchen muß
er aus etlichen wasser gar sauber gewaschen werden, und d..
wasser voll darauf lassen rinnen, nimbt ein klaines fendigl
das zu nichts gebraucht ist worden, und bey einem achtl der
gewaichten waiz darein, last in dreten doch nit zu starckh
dan die erste störckh würdt allzeit die schönste, wan man
nit zu starckh dreten thuet, nimbt darauf den waiz in ein
klaines wasserschaff, giest ein wenig mehr als ein voll wasser
daran, würcks in zwischen den henden woll aus, und thuet den
selbigen waiz wider in ein besonders schaff, giest alsdan das
störckh in ein sib, welches in das einfast, und hernach durch
.. gespalte, das mit die störckh fein sauber und nit kleibig
würdt, das thuet so lang bis der waiz aller dreten ist, dar-
nach wan das zuvor, so nimbt den waiz wider auf ein kleine
und mehr auf den waigen schön gemacht, also muß der waiz
3. mahl gedreten werden, und ein iede störckh besonder in
lauthre laine schaffen gefaßt werden, wann ist die störckh
auf den boden hert, und das wasser darauf schön lauter würdt
muß das wasser gar genau herunder gegossen werden und ..
nimb frisches wasser daran gethan – das muß ... oder ...

nicht den ersten tag verschen, alsdan die stärckh 24. stund stehen lassen, wan diss alles vorüber, muss das wasser von der stärckh gewunden werden, und gar gemach herab lauffen lassen, nimbt saubere tücher, und thuet die stärckh aus den schaffen aus das tuch heraus, auf einen tisch oder in einem saubern scheff, wan die tücher gar nass sindt, muss man mit einem messer die stärckh sauber zusammen thun, und wider auf trucknen tücher [illegible] setzen, das dieses so oft und lang geschehen, bis die stärckh so fest würdt als ein festes wachs, dan ein jede besonder [illegible] mach mache ein dünne zeltl, legts auf saubere tücher, [illegible] ein tag etlich mahl umb, doch allzeit trucken, [illegible] an einem sonnen oder warmen orth, das so lang biss die stärckh von sich selbsten zerfalt, und schön weiss würdt, also würdt die stärckh schön gerecht und gueth.

Recept wie man das Tincten wasser macht.

Erstlich nimbt man ein saubern glasierten Krueg mit einer [illegible] und füllt ihn mit 5. Aichtring wasser an, legt 6. loth Vitriol darein, und lass es woll sieden, bis das drittl eingesotten sein, man muss acht haben das nit übergehet, hernach lass mans [illegible], und nimbt das reine herab in ein glass, und brauchts zur [illegible] wan man sich schlaffen legt, das man in kein lufft mehr gehet, legt man ein [illegible] ein, und lass die tropfen in die augen, es würdt ein wenig beissen, man muss aber nit reiben, Morgen muss man [illegible] brauchen.

Kraft, Tugendt, und Würckhung der Hirsch Aügl, wie volgt.

Wer ain rind vergangt den krampf sehr zu schint schwine-
den soll man ein salbe in ein wein od warmen Süpplein ein-
geben, es ist bewerth.

Item für die frais oder Rotschauf soll man ein ganze zü-
pulvern, dessen, und auf ein kreiger wechs brandwein ein-
trinckh, es hilft und ist bewerth.

Item wan auch ein Mensch grimen und schmerzen im Leib hat, und
für die Frauenmuter soll man ein salbe zu pulver, dessen
und auf ein warmes Süpl einnemen

Item so etwan die laidige Pest regiert, soll man an Morgen
nüchter ein salbe zu pulver, und auf ein Rogen brot einnemen,
es ist ein Mensch sicher .24. stundt.

Item wan ein Vich krankh, soll man ein ganze kugl
auf ein brodt eingeben.

Item so ain alte frau und alte weiber für fraiß und ver-
gicht, soll man von der pulver trinckh einnemen. probatum

Ein Kreuniner Wasser
zumachen.

Nimb ein Schpanner von der Rose, schol in ab, und stost ihn
wesen in ainnd und thue in mit ein tuch auf ...
voneinander theillen in der mitten von einander, und stoß ein
iedweder theill absonderlich und so schön und ...
schön ..., ein jeder halbes theill in ein zinnen
... gehen, zu ein iedweder theill ein ...
von die schaidt ein halbe ..., zu ein theill ein ...
Muscatblue, und ein .3. od. 4. ... und ein theill
... 10. theill guetes wein, und alß auf gebrennt.

Dises wasser ist ein grosse Sterckhung des Hertz und ist ein hertzsterckhung, alzeit ein löffel voll genomen.

Ein guetes Pulver für die Lungelsucht.

Lungelkraut, so an den eichbaumen wagst.
Salue.
Isop, oder Ysop.
Ehrenpreiss.
ä a ʒß Süßholtz.
ʒij Lungel.

Dise werden alle gepulffert undt gleich vill allein die Lungel halb sovil dessen morgen. 5. guete Messerspitz und nachts wan man schlafen geht auf ein Löffl voll wein oder wasser nach belieben.

Ein guetes Mitl für den Magenwehe.

Kranewethper ein Kind under einem Jahr gestossen wan es gestossen ist, so muss man ein waizene Schnitten darzue nembt und in einer pfann warm machen, und in ein säckhl schitten und woll warmer auflegen.

Das Buech gerechte floren

durch Magen Öhl zumachen.

Köstlich Mastix	3.	Untz:
Weyrauch	1.	Untz:
Rothe Mirhen	1.	Untz:
Muscatnuß	1.	Untz:
Gewürtznägl	1.	Untz:
Muscatblüe	1/2.	Untz:
Zimetrör	1/2.	Untz:
Paradiß Holz	2.	quintl

Dise Sachen sein groblecht zerstossen doch klein, da man es kan durch ein zimblich schwaren Düechlein, und alles zusamen in ein glässerne glaßen gethan, in welches 1. 4. [illegible] in ein glässerne glaßen gethan, Rothe Münzen dar Mastix Öhl: ℔ Roth Rosen Öhl, [illegible] von gemainen brennten Brandtwein [illegible] in disen obgesandten [illegible] sein, [illegible] in disen [illegible] 4. tag auf warmer Aschen [illegible] und [illegible] gebaist werden, und alsdan [illegible] wol [illegible] und eingebeitzt sein, alsdan muß man [illegible], und wol durchgeriben, alsdan [illegible], und [illegible] was man [illegible], und [illegible] Öhl auf, in einer glässern glaßen, und [illegible] zu 1. Untz: Muscatnuß Öhl, [illegible] behalten ist [illegible] Öhl [illegible] Zeitlang auf [illegible] für den Kalten Magen [illegible] damit warmb [illegible] zu Nacht und Morgens, und ein warmes [illegible] über den Magen gelegt, so [illegible] zum [illegible] zustandt des Magens,

Die dör Salben zumachen.

Nimb 4. oder 5. ℔ Mayen butter, und folgende Kreiter
eines iedes ein klaine handvoll, Wegschaten, Mellissen, Bach
bunel, Brun Kreß, bronnen leberach, Tausend gulden
Kraut, laß den butter zergehen, und die geschnitten Kreiter
darein, den 4. oder 5. wochen stehn und rierr alle tag
wan nur die Zeit verbey, so thue es in ein Kessel zimlich lang
sieden durch, und truckh die Kreiter woll auß, Nimb ein
guten theil Rögen würm, stoß sie klain, auch 4. loth
Schneckhenkreling. 2 loth gestossen Zerreibe und such nimbt
den würmb und Schneckhenkreling in der warmben butter
und riers fernach widerumb, ehe es sich gestockt genn
Zusamen, nimb ein halbes Mäßl geleitertes Honig, wann
wan die salben sambt den gerierten Honig ein wenig Khüell
ist, so nimb 2. loth Kreiter Weyrach samen, wohl gestossen
darnach 4. tag rierr bis recht Kalt, und daß würdt
wan mans brauchen will, so muest mans in tag 3. mahl
eingeben, zu Morgens Nachmittag und zu Nachts, in einer
suppen oder warmben bier, einer welschen Nuß groß
auch wan es auf der brust wehe thuet schmieren, man muess
die Salben 14. tag nach einander einnemben es hilfft, man
glaubt wan lungl und leber angfault ist, so soll dise
Salben helffen, und außheillen.

Rauch Pulver fur Kopfweh flüss und Schäden.

Nimb welschen Kimb Weyrauch. 4. quindl. Speickh welch. 2. quindl

Mastix. 3. quindt, weyrauch. 3. quindt, heilligen Geist
Samen. 2. quindt, Zucker. 8. loth dise alles under ein
ander zerstossen, grobelet, genug Nägellein. 2. loth, Rote
[illegible] ½. loth, Zimet. ½. loth, weissen Magen samb ½ lo-
th ½. loth Camillen. 1½. loth Cranwet blie, 1½. loth
[illegible] Maister wurzen. 1 loth, schwarzen Agstein
1. quindt, gelben Agstein. 1. quindt, Rotte Rosen bletter
1. quindt, Odermenig. 1. quindt, [illegible]. ½. loth
Rote Nägl, gelbe Veigl, blaue Veigl iedes. 1. quindt [illegible]
[illegible] 1. quindt, Selbst gewachsen [illegible]
1. quindt, Paradeiß holz. 1. quindt, Saffran. 1 quindt
St: Johanns Kraut oder blie ist besser. 1. quindt [illegible]
wurzen. 1. quindt [illegible]. 4. loth, [illegible]
[illegible] 1 quindt, [illegible]. 1. quindt [illegible]
[illegible] 1. quindt alles auf grob zerstossen und ge-
pulvert, auf dieser eingeraucht, und den Kopf schwinden
ist guet, und gar ein köstlicher Rauch.

Clistier Pulver zu machen.

Nimb [illegible] Kraut [illegible], [illegible] Kraut,
[illegible] iedes. 2. handvoll, Camillen blumen, [illegible]
[illegible] blumen, iedes anderthalb handvoll, [illegible]
[illegible] iedes ½. handvoll, [illegible] wurzl, [illegible]
wurzl iedes. 4. loth, alles zusamen [illegible] und
3. [illegible] frischen butter, [illegible] in [illegible] wasser [illegible]
[illegible] undereinander zerstossen in [illegible] 10. od: 12: [illegible]
[illegible] lassen, [illegible] aufgesotten [illegible]
[illegible], und durch [illegible], [illegible] bis es sich [illegible]
aufbehalten in ein Clistier [illegible] man. 1. od. 2. 3. [illegible]
[illegible] auf [illegible] darnach nemen [illegible] ist [illegible].

Clistier Zuckher.

Mann nimbt frisch sauber von Koth saüber gewaschne Wurzl, schneidt solche schnitten und stossen in einen Mörser, biss es wohl safftig würdt, alsdan durch ein tuch gedruckht, solchen safft muess man wegen, nach dem Apotheker gewicht 36. unz, und solchen gereinigsten Rauten oder Erdrauch safft 40. unz, thuet beede säfft in ein Messingene Pfannen, lasst sieden wie ein halbes paar Vögr, hernach durch ein dickhes tuch seichen, in einer saubern glassierten Schissl oder Hafen über nacht zugedeckhter stehen lassen, alsdan zu Morgen wider seichen, und wider in die Pfannen gethan alsdan 5. ℔ schwarzen, doch nit gar zu den schwarzisten Melzuckher, wie das ℔ : 18 : bis : 20 : kr. gilt, in den Safft gethan, und gesotten biss er ganz dickh zu einer Salsen würdt, alsdan abkühlen lassen, und in ein gleich weites glass mit einer Blattern verpunden, aufgehalt, von solchen Zuckher von. 1. bis auf. 4. loth in die Clistier gethan. darnach man hart zubringen.

Wan man den Wurzl krauth safft allein nimbt und seidt ihn. Ihn mit. 2. ℔. Zuckher allein wie ein dickhe Salsen diser in die Clistier genomben, macht sanffte Eröffnung, führt die gallsüchtige und wässerig Materi, reinigt die verschleimbte Muetter, stärckht sie zum Kinder tragen.

Der Erdrauch safft mit. 3. ℔ Zuckher abgesotten, wie vor gemelt, Allein für solchen Zeitig die gallsüchtige verbrente Materi, reinigt das Geblüet, öffnet die verstopfte leber und Milz, stärckht den Magen, vertreibt die gelbsucht reinigt den Stuell, öffnet die Harnwinde, vertreibt die gelichen fieber, auch den ausschlag an der haudt, so von gallig dünsten kreizen haut und Krätz ausschlagen, welche ihn man mit einander machen, und sieden allein auch.

81

Ein Pulver wann ein Frau in einer Hoffnung stehet, daß sie vermaindt sie seÿ schwanger, soll sie alle Morgen und nachts ehe sie schlaffen gehen ein Messerspitz voll auf einer Schnitten schönen Brodt wie eine Muscatnuß vill, oder gleich also trinckhen einnemmen.

Köstlichen Zimet Rotte Rosenblätter,	jeden [illegible] ein Quintl.
der rechten weissen Agstein,	
Mastix.	
Paradeis Holz,	
Praeparierte Perl,	
Rotte Corallen,	
Indianisch [illegible],	
Behenwurtzen, weiß und Roth,	
Muscatnuß,	
Zimet Rörl,	
gelben Sandl,	
[illegible],	
zweÿ oder dreÿ blättl gutes gold,	
Praeparierts Hirschhorn,	
Zuckher,	10 loth

Dises alles zu einem Pulver gemacht, ist es ein Kind gestärckht, wo nit treibt es hinwegkh, wann aber selbe Zeit ist, darf man nit alle tag brauchen, aber wann eine erschrickht und [illegible] oder Zürnet, oder sich sonsten übel befindt, soll mans gleich brauchen, und zugleich einnemmen, und nit warten auf [illegible], aber sonst alle Morgen und nacht, wie oben stehet.

Den Tüzy zu Praeparieren.

Erstlichen Nimbt man den Tüzy und thüet in ein irrene degl, thüet den
degl sambt dem Tüzy in ein Kholl feüer, last es [illegible] ein Stund,
od anderthalb stund in dem feüer, daß der Tuzy ganz glüetig wirdt,
als wie ein Khollfeuer, und wan der Tuzy ein halbe Stund oder drey viertl
stund im feuer steht, so nimbt man ein Seidl Rhautwasser, und ein weiß
Rosen wasser, und Augen trost wasser, eines souil als daß andere
und giest diese 3. wasser auf den glüetig Tuzy, man muß aber
zuvor den degl mit dem Tuzy auß dem feuer herauß nemben,
ehe man daß wasser auf den Tuzy giest. darnach setzt man den
Tuzy widerumb in daß feuer, last ihn wider glüetig werden, ein viertl
od halbe stund, darnach nimbt man den Tuzy herauß und thüet ihn in
ein Messingen Mörser, stost und reibt ihn ganz klein, darnach
wan er ganz klein ist, so thüet man ihn auf dem Märbelstein herauß
reibt in klein und giest auch von den drey wassern darzu, wann
er reiben schier wirdt, so giest man wider von den ermelten wässern darzu
und reibt es lang biß Nimber khrümbt zwischen den zänden, man
hat den ganzen tag zu reiben, biß daß klein genueg wirdt, wann es
klein genueg ist, so thüet mans in ein träxterl, nimbt ein silber Schüll
druckht den Tuzy durch daß träxterl, und macht Knöpfl auf ein stein,
od auf ein zinnen blatt, es mueß aber ein schöner Märblstein sein,
darnach last man die Knöpfl druckhen werden, wann sie druckhen
sind, so nimbt mans herab behalts in ein glaß od schachtl auf, dan
es last sich vill jahr behalten.

Das froschlach öll zu machen.

Erstlich nimbt man daß froschlach, thüet es in ein Kösßl der verzinnt
ist, und daß baum öll darzu, rierth es under einander ab, und
setzt den Kössl auf ein feuer od windt ofen, und last es lang sieden
biß daß froschlach ganz braun wirdt, daß wohl außgesotten wirdt, und
neben dem sieden mueß mans alle weill rühren, daß es sich nicht anbrendt
man muß mehr froschlach nemben alß öll, noch einmahl souill froschlach
alß öll, dan es würdt nur desto kräfftiger, und wan daß
froschlach sich oben auf zusamben ziecht, alß wie ein haut, so ist es noch
nicht genueg gesoten, aber wan es braun wirdt, so mueß man 1. od 2.
tropfen in ein glueth fallen lassen, wann aber nur zischen thuet und

der glueth, so ist es nicht genueg, wan das Öll aber gantz dickh ist und nur gleich Rauchen thuet auß der glueth, so ist es genueg gesotten, aber man mueß achtung geben, das es nicht zu braun wirdt, das es sich nicht verprendt, sobald das Öhl auf der glueth klainer zu sieden thuet, und ist gantz dickh, so mueß man es gleich von der glueth hinwegkheben, und seichs durch ein dickhes tuech, das tuech khan man außtruckhen und durch einen lassen, darnach lasst man es kalt werden, und in ein glaß giessen, und aufbehalten, so ist es ferttig, aber es mueß ein Leinwathen tuech sein.

Diß auch guet für das Rotlauff.

Item nimbt ein ungebleichte Leinwath, und tunckhs es 9. mahl in das froschlaich ein, aber wan mans eingetunckht, so mueß mans truckhen lassen werden, das mueß 9. mahl geschehen, und wan es so offt eingetunckht und getruckhnet ist worden, so khan mans aufbehalten und brauchen.

Wie man die Hechten Zännd Prepariert.

Erstlich nimbt man die Hechten Zännd, schüt es in ein Schmeltz Tiegl, setz es in ein [illegible] calzeniert es so lang, biß sie gantz schön weiß werden, und wan sie schön weiß seind, und sich leicht brechen, so nimbt mans auß dem feyer, thuet sie in einen Stainen Mörser, zerstoßt und reibt, man mueß nicht gar lang im Mörser lassen, sie werden gar glatt, man mueß sehen, damit mans bald auß dem Mörser bringt und auf dem Reibstain schitten, und woll klein reiben, wan mans es klein geriben hat, so nimbt man frauen distel wasser und ein [illegible] wasser, gieß die 2. wässer zusamben, und in die Hechten Zännd, und reib es damit ab, wan es wider truckhen wirdt, so gieß wider von dem wasser zue, das mueß man so lang thuen, biß es klein wirdt, wan mans prepariert, das unter den Zänden nicht schraumbt, und wan es unter zänden nicht schraumbt, so reibt mans das nicht gar dickh ist, und nit gar dünn, darnach füllt man in ein Träichterl, nimbt ein feder khiel, schiebt es ein, truckhts durch ein Träichterl auf ein weissen Papier, oder ein Märblstain, last truckhen werden, wan sie truckhen seindt

so behalt mans auf, und wan mans durch das Dräxterl druckht
auf das Papier, so macht man schöne Spräzl daraus, und lasst druckhen
werden, und behalt sie. und wan ein Mensch die Stöchen hat, so
gibt man von disen Sulzen zweimahl ein, so vergeht die Stöch, wan es
den auf einmahl nicht hilft, so muess man es öffter eingeben.

Item blauen Veigl Sulz zu machen

Man nimbt blaue Veigl, zupft die blätl sauber ab, thuet den Veigl in
ein zinnere Kandl, lasst ein frisch wasser in einer Messingen Pfann
sieden, man nimbt :2: od :3: mahl soviel Veigl alss wasser, und lasst
das wasser ganz haiss werden, das gleich will anfangen zum sieden,
so giesst man es auf den Veigl in die Kandl, und machts geschwind zue,
und beitelt das wasser und Veigl in der Kandl wohl wohl undereinander,
und lasst es über nacht und tag auf einer Schüssl, Keller oder gwölb stehen,
hernach wan es genueg gestanden ist, so nimbt man ein dickh leinwates
Tuech, und druckht den Veigl auss. wan der Safft von dem Veigl ausgedruckht
ist, so giesst man den Safft in ein Messingene Pfann, und nimbt zweÿ
mahl soviel Zuckher alss Safft, es muess alss gewogen werden, wann der
Safft und der Zuckher gewogen ist, so thuet man den Zuckher in die Messingene
Pfann, und giesst den Safft darauf, und lasst ihn sieden auf der Windt Ofen
und lasst ihn so lang sieden biss er sich spint, und schöne fäden zieht, aber
nicht gar zu dickh und gar zu dünn, denn wan er so dünn ist, so würdt
er gern saur, also muess man Achtung geben und sehen, das man
recht sieht, wan er sich schön spint, so nimbt man ihn vom Feuer herunter,
thuet die zinnere Kandl auf und giesst den Safft wider in die
Kandl, machts zue, und setzt es wider an ein kühles orth, und lassts
abkhüellen, über Nacht stehen lassen, und wan er über nacht gestanden ist,
so giesst man ihn in ein glass, und verbindts guet, und behalts auf.

Item Schlissl Bluemel Safft zu machen.

Erstlich nimbt man abgezupfte Schlissl Bluemel, thuet sie in einen
erdenen Degl, macht ein frisch wasser sieden haiss, giesst es auf die
Bluembl, deckhts zue, lasst es ein weill stehen, seicht das wasser

weider von dem Feimbln ab, lasse widumben haiss werden, giesse auf die Feimbl, würfle zu lasse über nacht stehen, den andern tag seicht man das wasser von den Feimbln ab, und seichte durch ein sauberes leinwath durch, und wan es durch geseicht ist, so giest man es in ein Messingene Pfann, setzte auf ein Kohlfeuer lass es ein weil sieden aber vorher nimbt man ein zucker und thut ihn klein zerschlagen zu kleinen stückhlen, oder übergesst ein klain, lass ihm der neben stehen, lass dasselbig aufgebalgte wasser auf dem Kohlfeuer sieden ein gute viertl stund, oder ein halbe stund, darnach halt vil wasser ist oder safft, ist es vill so muss es ehe gar ein halbe stund sieden, ist es aber wenig so muss es ein viertl stund sieden, darnach seicht man es wid durch ein tüchel durch, das schwarz unsauber Sinwerk und Feimbl auch darneben ab: und wan es durch geseicht ist, so nimbt man gewaschene weiß zucker also safft, und thut den zucker in die Pfann, und giesst den durchgesigen safft auf den zucker, dem lasst sambt dem zucker auf das Kohlfeuer lasst es sieden, und feimbts darwider alle weil ab: und wan er also lang siedt biss er sich spint, so probiert man ein 2 oder 3 tropfen auf ein zinnen täller, wan er auf dem täller sich dickhlet würd, also wie ein sulzen so ist er fertig, und ist genug gesotten, und wan er genug gesotten ist, so giesst man ihn in ein irdenes geschirr kein oder verglast, und lasst es abkühlen, wann es kühl ist, so giest man es erst in dem rechten gläsel, verbindts und behalts auf, man muss ihn nicht gar zu dickh sieden und nicht zu dinn, ist er gar dickh gesotten, so würd er candiert, würd er gar dinn gesotten, so würd er sauer.

Recept das Rothe Edlgestain Zuckher zumachen.

Erstlich [illegible] Preparierte . . . . . . j. Loth 2 Quintl
Rothe Terrasigilata . . . . j. Loth
Rothe Corallen . . . . j Quintl
Weisse Corallen . . . . j½ Quintl
4. Edlgestain.
Schmaragd.
Hiacinth.
Rubin.
Saphier jedes . . . . j. Quintl

außgelesste orientalische Perlen . . . . 1½ Quintl
Zimet . . . . ½ Quintl
Nägl . . . . 22½ grano
Saur Ampfer Samen . . . . ½ Quintl
Zitron schallen . . . .
weisser Sandl . . . . ½ gran :15:
Rotter Sandl . . . . ½ Quindl
Preparierte Edlgstain . . . . 1½ Quindl
Geraspelte Helfenbain . . . . ½ gran :15:
orientalischen Bezoar . . . . gran :15:
gerechtes ainhorn . . . . 1. Quintl
Preparierter Hirschhorn . . . . ½ Quintl
Gold Blätl gute . . . . :20:

Dise würth alls zu Pulver gestossen und gemacht, durch ein Haar sibe gelassen die gold Blätl klein zerschnitten, und und under gemischt, so ist es fertig

Den Harten Betonij Tafl zumachen.

Erstlichen Nimbt man die Betonie Rosten, brockht die Blätter ab, thuet es in ein erdenen Dögl, Nimbt ein Messinge Pfann macht ein wasser sieden, giesst es auf die Betonie, deckhts geschwind zue, lasst über nacht stehen und wan sie über nacht gestanden seind, so seicht man dasselbige wasser ab, und balgt die Betonie durch ein starckhes leinwates Tuech gar wohl auß, daß der Safft wohl heraus kümbt, darnach nimbt man wider frische Betonie thuet wider in den Dögl nimbt den Safft oder wasser, daß von den Betonien ist abgesigen, oder außgebalgt worden, giesst wider in die Pfann, lasst sie heiß werden daß gleich ein wenig siedt, und schüttet noch ein mahl giesst wider darauf, und wan man das wasser darauf giesst, so deckht man nur geschwind zue, und ein selben tag stehen lassen, darnach wan es ein selben tag gestanden ist, so nimbt man nur die schwindere Betonie, balgt es wider auß, Nimbt den außgebalgten und abgesigen Safft, Nimbt man zuvil also ein Theil Zuckher also Safft man schon 2. Theil Zuckher und 1. Theil Safft, darnach man sie haben will, thuet den Zuckher in die Pfann, giesst den Safft

darauf sieden, wann er ein wenig gesotten hat, so seicht man den Saft wider, giesst ein mehr in pfann, lasst ein sieden, bis daß er sich bindt, nicht gar zu dick, und nicht gar zu dünn, Mittermässig, und wan er genug gesotten ist, so giesst man wider in den irden tigel, lasst den Saft kalt werden, wann er kalt ist, giesst man in ein geschirr, und behalts auf, so ist er fertig.

Den roten Korn blumen Saft zumachen.

Erstlichen nimbt man die schön blumen, bricht die Blätter ab, schüt die blätter in ein irden tigel, macht ein wasser in einer Messing pfann sieden, giesst's auf die schön blumen, lasst's stehen, und rührt's mit einem saubern Löffel um, das heisst infundirt, wan man das wasser auf die blumen giesst, und kühl ist, so bricht man es durch ein tuch daß der saft heraus kumbt, darnach thut man mehr frische schön blumen nemben, infundirts noch einmahl oder 2. wan's genug infundirt ist, so bricht man die schön blumen gar wohl aus, daß der saft heraus kumbt, nimbt 2. theil zucker und ein theil saft, zerschlagt den zucker zu kleinen stücken, schüt ihn in die pfanne, giesst den saft darauf, lasst ihn sieden, daß er anfangt schier zu fahlen, man kann auch auf einen zinnen Teller probiren, wan es auf dem teller ein wenig dick wird, und wan er überkühlt ist, so würd er schon recht, und wan er recht gesotten ist, so giesst man den gesottenen saft wider in den irden tigel, lasst ihn kalt werden, darnach wan er kalt ist, so giesst man ihn in das geschirr, wo man es aufbehalten thut, und behalts auf, so ist er fertig. der saft ist gut für das stechen, wan einem ein nimbt für das stechen, auch wan ein frau ihr Rechte nicht hat, so gibt man auch von diesen saft ein, es treibt auch, und ist gut darzu.

Den Rosen Purgier Saft zumachen.

Erstlich nimbt man leibfarbe Rosen, zupft die ab, den samen und dingl darin würfts, schüt die Rosen in ein irden tigel, infundirts drey oder 4. mahl, so offt du es infundiren thust, so nimbst du

aufgelegen der weill es noch warm ist, und wann du es zum dritten mahl geschündet hast, so nimb .2. mahl zukher und ein mahl saft, lass in einander sieden, biss er schon anfangt zufallen kann man probieren auf ein zinnen teller, wie man in dick haben will, und wan er kalt ist, so giesst man ihn in ein gleser düpfl und behalten auf.

Ein zugger Rosats zumachen.

Erstlich nimbt man scharlach Rosen, brockt die bletter ab, schneidt das weisse darvon, zerschneidt auf dem schneidbrett od. schneidbrett, wann es klein geschnitten ist, so thut man das halbe in ein steinern Mörser, und thut ein klein zerstossen geschaben zugger darzu und stosst durch einander ab, darnach mans klein haben will, und wan es klein genug gestossen ist, so nimbt mans mit ein löffel heraus, thuts in ein zugger glass, verbindts und behalts auf. ist gut für den halsweh.

Ein getrauch Safft zumachen.

Erstlich nimbt man den getrauch abgestaubten schön sauber, wascht ihn erst in frischwasser in ein messingen geschirr auf ein kohlfeuer lasst sieden, thut den gewaschnen getrauch darein, lassts wol einsieden, wan es schon halb eingesotten hat, so seicht man durch ein starckh leinwaten tuch, und trückts starckh aus, damit die kraft woll heraus kombt, darnach nimbt man von .2. eyern das klar und thuts in das beckh od. pfann, mit ein besen schlagts wol ab, das schaumen thuet, und thut den durchgeseichten saft in die pfann od. beckh und nimbt ein zugger zerschlagen den zu kleinen stückhen, und thuts ein in die pfann od. beckh, darnach man viel saft machen will, auf ein mass ein 1 lb. zugger, und rührt wol durch einander, und setzt auf das kohlfeuer, lassts ein guten sterckhen sud thun, das

woll über und über siedt, darnach nimbt man ein weisses thuech
durch, und spant es auf das Rämbl, und wan es aufgespant ist, so
seicht man den saft durch, aber gar gemach, das schön klar durchrint,
und wan er durchgesigen ist, so giest man den saft wider in
die pfann, und lests ihn solang sieden, bis er sich spint, das er
die rechte dickhen bekhumbt, man khan probiren auf ein zinnern
täller, und lests khalt werden, und schaun ob er dickh genug ist,
wan er dickh genug ist, so giest man in ein [illegible] weitling oder
Rein, lest ihn khalt werden, darnach giest man wider in ein
anders saubers geschirr, und behalt disen saft auf, ist guet
wan man zum schwitzen eingibt, er treibt auß, und ist dreffli[c]h
guet für die khleinen khinder, wan man ihns eingibt.

Den Wegschwest saft zumachen, wie der Hietrauch saft

Erstlich nimbt man dem Weghurst und seicht ihm schleim, oder
stoss ihm in ein stainen Mörser, gieß ein heiß wasser
auf ein khollfeuer, lassts sieden, schitt den Weghurst darein,
lest es woll starckh sieden, bis es schier halb einsiedt, also
dann seicht man es durch ein leinwatenes seichtuech durch
und balgt starckh auß, darnach nimbt man ein zuckher,
darnach man vill saft machen will, nimbt man vill zuckher
so khan man vill saft mach[en], nimbt man wenig zuckher muess
man wenig saft mach[en], stoss den zuckher, schitt in die
pfann, und den durchgebalgten saft auch darzue, lass
sieden bis er sich spint, das er schier halt, man muess
probiren, wan er khalt ist, wie dickh er ist, aber man
muess den saft vorher durch ein tuech durch seichen, ehe
man die rechte dickhen siedt, wann der saft und der
zuckher mit einander einsiedt hat gethan, so spant man
ein weisses thuech durch auf das stüedl und seicht den
saft fein gemach durch das thuech durch, das schön klar

durch rinnt, aber man muß vorhero schaumen, ehe man den zücker in die pfann oder Kessel schütt, nimbt man von .2. Ayrn die Klar nemben, und in der pfann wohl abschlagen und umb und umb rihren, daß die Klar auf der pfann aufgefahren würdt, man nimbt ein kleins besslein, von ein Reis besen, und schlag die Ayr Klar damit ab, und wann es wohl abgeschlagen ist daß wol faimbt, so giest man den durchgeseihten Saft darein und laßt ein starckhen Sud thun, und mit dem besel umbrüehren, daß das unsauber daraussen kombt, wan es ein starckhen sudt gethan hat, so seicht mans durch das weisse tuch durch, aber fein gemach, daß schön klar durchrint, die pfann schön sauber auswischen, und den Saft so durchgetriebnen wider darein giessen, und recht auf die gluett gesetzet — so dickh man ihn haben will, und wann er genueg gesotten ist so giest man ihn in ein erdenes gschier lests kalten werden, wann dan er also kalt ist, so giest man ihn das gschier und behalten auf, so ist er recht, und fertig. Den Saft nimbt man zum Arzeney. Z.

Von Löffel Kraut Saft zumachen

Erstlich nimbt man das Löffel kraut, stosß schön klein in einen Mörser, und wan es gestossen ist, so nimbt man es mit ein Löffel heraus, thuet es in ein erdens gschier, dan ein frisch wasser in ein Kessel oder Messingen pfann auf ein Kohlfeuer lasst es sieden, wan es siedt so schütt man das Löffel kraut das gestossne darein, lasst es wol starckh sieden, daß wohl ein sieth, daß die Krafft wohl heraus zieht, wans schier halb eingesotten hat, so seicht mans durch ein starckhes tuch, truckts starckh aus daß die Krafft wohl heraus kombt, wan es ausgeseicht ist, so nimbt man von .2. Ayrn die Klar und schütt es in die pfann, die pfann mus aber sauber ausgeputzt sein, nimbt

dan ein sauberes Besödl, schlagt die klar mit dem Besödl wohl ab, daß ein Schaum wird, hernach giest man den durchgeseichten Safft und ein Zucker in die aier klar, und rierth es wohl umb, sezet es wider auf das Kohlfeuer, lasts wohl über und über sieden, wan es wohl gesotten hat, so spant man ein weises Tuech durch ein das Stüelel, und seicht es gemach durch, daß schön klar durch rinnt, hernach butzt man die Pfann sauber auß, und giest den durch geseichten Safft in die Pfann lasts sieden biß die Tropfen dickh bekhombt, daß er sich spint, und dan ein wenig lassen kalt werden, so sicht man schon wie dickh er ist, wann er dickh genug ist, so hebt man den vom Feuer ab, giest es in ein irdenes Geschirr und lasts kalt werden, wan es kalt ist, so giest man es in ein Geschirr, und behalt es auf.

Den Süessen Holz Safft zumachen.

Erstlich nimbt man Süeßholz	2 Loth
Weinbeer	10.
Frauenhaar daß in der Mauer wachst	1 Handvoll
Ysop auch	1 Handvoll.

Alsdan zerschneid die Weinbeer, thue die Kern heraus, thue die Weinbeer zu den Frauenhaar und Ysop, daß die Weinbeeren aber nit darzu kommen, schneid das Süeß holz auf dem Schneidbrett zu kleinen Stuckhlein, Mischs es und untereinander, aber der Ysop und Frauenhaar muß nur sehr klein geschnitten werden, ehe daß mans untereinander mischt, hernach nimbt man ein Messinges oder Kupfernes verzintes Kesserl oder Pfann, gieß mit ein frisch wasser auf das Feuer lasts sieden, biß schier den halben Theil eingesotten hat, hernach seicht man es durch ein sauberes leinwatens Tuech, und palsts

werkh auß, dz die krafft wol herauß kombt, hernach truckt man
dz wachs auß, nimbt von 2. Aÿern die klar, schitt in dz kölch
schlagts mit einem besßl wol ab, dz wol faimbt, nimbt ein Zuckher
zerschlagt ihn zu kleinen stückhlein, schitt ihn in dz wachs, giest den
durchgeseichten safft darauf, setzts auf dz feür, rierts mit
dem Löffel umb, lassts starkh sieden, dz woll über und über sieth
hernach spant man ein Rain Tuch auf dz Stilstugl, und seichts fein
gemach durch, dz schon über durch rindt, und salgts auß, wan es
ausgesalzt ist, so giest man es wider in dz kölch lasts sieden, so dickh
man haben will, man mueß ihn glang sieden lassen, biß es sich schön
dz es sich dickhlet erzaigt, wan es schön ist, also wie ander säfft
wan es dan genueg gesotten ist, so giest man es in ein hiderl geschir
und lasst in kalt werden, und wan es kalt ist, so giest man in
dz geschier, warin man ihn aufhebt, und behelts auf, und ist fertig
ist treflich guet, für die husten,

Das helffenbain zu Preparieren.

Erstlich nimbt man dz helffenpain calzinierts, oder lasst es beÿ ein
hafner brenen, und wan mans selber calziniert, so mueß man ein
schmalz dögl nemen, und dz helffenpain darein schiten, und in ein
hafner ofen, darin etlich stund stehen lassen, solang mueß darin
stehen biß schon weiß wirdt, und inwendig nimer schwarz ist, wan
es sich gern von einander brechen lasst, so ist es recht gebrent, dz helffen-
bain lasst sich zwar nit gern brechen, wan es aber inwendig und auswendi-
schon weiß ist, so ist es recht gebrent, und wan es recht gebrent ist
so schit mans in ein steinern Mörser, und stossts klein, und räd'ts
durch ein khleines Sibl, wans gesäet ist, so schit mans auf den Reib-
stain, und ribts, wans dan ein wenig grieb ist, so wascht man dise

4. wässer zusamben. Erber wasser, ochsenzungen wasser, Frauga wasser, Sauerampfen wasser, diese 4. wasser zusamben brinnst und zu dem Sollzenzain ein wenig gossen, und wider geriben, solang biß solchen bain über wird, alßdan giest man wider ein wenig darzu und reib nicht mehr, das thut man solang biß so klein wirdt, das under den zenden nicht mehr kraimbt, wan es so klein ist, das nicht mehr kraimbt so schit man es in ein drächterl, macht kleine tröpfel auf ein stein oder papier, daruchste mit ein federkhill durch das drächterl und macht kleine tröpfel auf den stein, und lasse drukhen werden, wan sie drukhen sein, so schit mans in das gläsel und behalts auf, so ist es fertig, aber man muß ein klein Messinger Mörser haben, es wurde blab, und nit weiß.

Die weissen Corallen zu Pre-periren.

Erstlich nimbt man die weissen Coraln wasch es schen sauber, lasse es drukhen werden, schitte in ein schmölz tägel, setz es in ein feuer lälzmiett das sie schen weiss werden, wan sie ein wenig in feuer gestanden sein, so nimbt man die wässer, brennste zusammen, Erber wasser, ochsenzungenwasser, Kräuß wasser, Saurampfer wasser, diese 4. wässer nimbt man, und giesse auf die Corallen, und lasse damit ab, aber die Corallen müessen 2. stundt vorhero in feuer gestanden sein, und brennt, wan man es abgelöscht hat, so setzt mans wider in das feuer und lälzmiett auf die stell, das sie schen weiss sint, inwendig und auswendig, oder man khans auch bey einem hafner brennen lassen, dort hat man ein stärkhers feuer und auch vill schener und besser lälzmiett wan sie gebrennt sein, so schit

manß in einen Steinern Morser, stosts und säets durch ein Enges sibel, wanß gesäet ist, so thut manß auf dem Reibstein, und giest von den .4. zusamben gemischten wässern, ein wenig in die Corallen auf den Reibstein, und reibts ganz klein, wan die Corallen auf dem stein bey dem reiben dürr werd, so giest man wider von den wässern zue, das thut man so lang und offt, biß die Corallen ganz klein werd, das unter den Zenden nicht mehr krümen, so thut manß in ein trächterl nimbt ein hölzer Spill, drukhts durch das trächterl, auf ein stain, oder weiß papier macht klein stückl daraus, lasts trukhen werden, wan sie nun trukhen sein so thut manß in ein gläsl oder in ein gschirr wo manß aufbehalten will, so ist es fertig.

Die weisse Coraln seind für vill sachen zugebrauchen.

Die weissen Coraln khan man auch Preperiren, wan sie schon nicht gebrent sein, aber so schön weis werden sie nicht, alß wan sie gebrent sein, und in Messingen Morser muess mans nicht stossen, dan sie werden ganz blab, man muess auch schön waschen, und lassen trukhen werden, hernach stossen, und durch ein dickhes Sibel sähen, aber sie seind hart zustossen in steinern Morser, dan der Morser und stessl vast genuzt werden, wan sie nun klein gestossen und gesäet sein, so thut manß auf dem Preperirstein, und reibts schön klein, und preperirts also wie die andern Coraln, wie schon vorgeschriben ist.

Die Rotten Coraln zu Preperiren

Erstlich nimbt man die Rotten Corallen, waschts schön sauber, lasts

drückhen worden, stosst in ein Messingen Mörser schen klein, gibs
durch ein Engels sibl, wans gesäubt ist, so schüt mans auf den
Preperierstein, und reibts ganz klein, darnach vermischt man dise
5. wasser zusamben, Borägg wasser, ochsen Zungen wasser, Rosen
wasser, Schlabfingl wasser, Fengreiß wasser, und giest von disen
wässern in die Corallen auf dem reib od Preperierstein, und reibt die
Corallen so lang bis dürr wird, wan es dan dürr ist, so giest man wid
mehr von disen wässern zu, das thüt man so lang und offt, bis so klein
wird, das unter den Zenden nimer kräumbt, alsdan schüt mans in ein
kleins drüchterl, und drückhts mit der Feder Khiell durch, wie vor,
alsdan lassts drückhen werden, und schütts in ein glass od geschirr, und be-
halts auf, so ist es fertig,
Dise Corallen sind guet wan ein Frau den fluss gar zu starckh hat, so
gibt man ihr rote Corallen ein, es stelts,

Das Philosophisch Hirsch Khiern zu preperiren.

Erstlich nimbt man das Philosophisch Hirsch Khiern, stosst es klein
in einen steinen Mörser, und nicht vill reiben nur stossen, wan
es dan klein gestossen, und durch ein Engels sibel gesäubt ist, so schüt
mans auf den Preperierstein und reibts ein wenig, das ganz
schen klein wird, so nimbt man die 5. wässer und mischts zu-
samen, Rotte Rosen wasser, Schlabfingl wasser, Borägg wasser,
Schwarz Kerschen wasser, Feber wasser, unter einand gossen und zu
dem geribnen Hirsch Khiern auf dem stein gossen, aber nit gar vill,
und geriben, wan es dürr ist, so giest man mehr von dem wasser zur,
das muess man so lang thun, von dem wasser zugiessen und reiben, bis
ganz klein ist, das unter den zenden nicht kräumbt, wan es dan so klein
ist, so schüt mans in ein kleins drüchterl, drückhts mit ein Feder

Shüe durch, wie vor gemelt, und behalts auf in einen glaß, ist fort-
trefflichs Philosophisch hirschhorn, ist guet wan ein mensch grosse hi-
tz hat, so gibt man ihr von disen hirschhorn ein, man nimbt auch das ungerisch
gold pulver darzue ein, mischts undereinander, wan man den das gold
ungerischpulver nit nimbt, so nimbt man das weisse edelgestein pulver
darzue, das soll noch vill besser und derfflicher sein für die hiz, man gibts
in lindenblüe wasser ein, und last den Kranckhen darauf schwizen, und
wan einen ein Kranckheit anstost, das man sich besorgt, das ein hiz
daraus entstehen möcht so gibt man auch dises obgemelten stuckh ein,
es ist guet, und hilfft gar woll,

Die Krebs augen zu Preperiern.

Erstlich nimbt man die Krebs augen, stosts in ein kleinen steinern mörser
sähts durch ein engel sibel, wan es dan gesäht ist, so sihts auf den
Preperierstain und ribets, nimbt die 4. wasser mischts under-
einander, geiß wasser, feber wasser, rosl wasser, fengreiß wa-
ser, und zu den Krebsen augen gossen, und geriben, wan dise Krebsen-
augen dürr werden, giest man wider zue, aber alzeit ein wenig,
das muest man so lang thuen, bis das so klain ist, das unter den
zenden nicht mehr krümbt, alsdan sihts man in ein drächterl, und dan
mit den selben schüll durch, wie vor gemelt, und behalts auf in einen
glaß, seint sehr guet, für den greist,

Ein gar guete Kühl Milch, wan man grosse hiz hat, und das stöhen,

Nimb brünnkress wasser, kerbel kraut od petersill, wie man
nemen will, under die wasser undereinander gemischt, mandl, und

Mollaun Thon, auch Magen oder Junner Stein, klein gestossen und ein Mandl Milch gemacht, man nimbt .32. Scrupel Philosophisches Fisch stein und Preperierte Hechten Zend, und in die Mandl Milch geschüt, und dem Kranckhen auf die nacht zu drinckhen geben, wan es aber die noth erfordert, so khan man es unter tags auch geben, und wan der Kranckhe khein schlaf hat, so khan man auch ein weissen Magen samben schlein stossen, und auch zu der milch nemben, es muess auch nicht gleich sein, das man das Philosophische Fisch stein in die Mandl Milch schüt, dan die Milch wurd sauer darvon, und auch gleichfals die Hechten Zend, man khans in ainen linden blie wasser einweichen.

Das Philosophische Fisch Stein ist guet für die Hiz, und wan ein Mensch grosse Hiz hat, so muess man sehen das er dessen in Leib bleibt, das er nicht verstopft ist.

Die Preperierten Hechten Zend, und dise wässer, die hernach volgen, seint guet für das stechen, Cardobenedict wasser, Roth Khorn bluemen wasser auch, ingleichen das Roth Khorn bluemen wasser.

Verschiedene Mitl für das Sterben ist offt probiert worden.

Man nimbt ein handtvoll Kressen, oder Kälber zabl wie mans haben will, ein handtvoll Camillen blie, ein handtvoll Stein Klee, ein Löffelvoll Kimb, siedt dise stuckh alle in ein Kändl oder halbe Khue milch, schüt als dan .32. Löffelvoll Brandtwein darzue, darnach alles in ein sauber Fetzen gschüt, und lasst es also wol warmb, als es ein khan über das schmerzhaffte orth über legen, es hilfft.

Mehr ein anders für d. Stechen, und d. man sich besorgt, es hab ihm etwas zersprengt in Leib, oder etwas [illegible] soll.

Man gibt distelierten Leinöhl etlichmahl ein, wan man d. stechen hat, oder man macht ein Leinöhl warm, legt ein flecke thuen durch in d. Leinöhl, lasst es warmb werden, so d. einer erleiden kan, und auf d. schmerzhafte orth aufgelegt, d. muess etlichmahl geschehen, so zertreibt es den schmerzen, und heillet auss,

Ein wasser zum gurgeln, und Maul auss-waschen, wan ein der halss dunckhen und wehe wird, von der hiz, man darf nicht warmb brauchen nur khüele.

Nimb brunnellen wasser, hausswurzen blätl. 5. oder 6. und. 3. lebendige khrebsen. die hausswurzen und khrebsen in ein Mörser und khlein gestossen, und balgts durch ein tüchl wol auss, und nimbt ein Maulpörsafft darzu, und gurgelt sich damit, es ist guet.

Es ist auch guet, wan man ein hinbpör essig nimbt, wan es starckh ist, so nimbt man selben thail frisch wasser darzu, und wascht auch den Mund auss, wan der Mund schlimm ist. hilfft.

Ein Mitl für die Hiz, wan ein Khranckh die zung dürr und zerschrickht ist,

Man nimbt Khüttenkhern zerstossen, und die. 3. wässer zusamben gemischt, Rosenwasser, Seeblumben und brunnellen wasser. die gestossnen khüttenkhern und ein wenig salliter in die vermischten wässer geschütt, und stehen lassen, biss ein sulzel oder ein schleimb wird, hernach balgt man durch ein tuech, und wann durch gedruckht ist, so gibt man den Khranckhen den die zung dürr ist, offt auf die zung, es hilfft.

Mehr ein anders, so ein die zung dürr und kläpfig ist.

Nimb ein wenig salitter zerstoss ihn, rühre in, ihm ein frischen butter, gebt dem khrankhen für die hitz wan die zung dürr ist, dass muess offt geschehen 1 od. 2. mahl selbst ob nicht,

Für den halsweehe, so ein das zäpfle wolt anfangen zu faulen, od der halss offen ist,

Man nimbt fraumelch, schäbiessen, adermenig, ehrenbreiss, distel kreuter braune gersten pabel, iedes ein guete handvoll und klein zerschniten und ein handvoll fisch wirgl od stein wirgl, wie man es nennen will, ein stuckh fisch holz auch klein zerschniten od gestossen, und zu den kreittern gethan und untereinander gemischt, und von disen kreittern und wurzen ein guete handvoll genomben, und ein kändl od selber wasser daraus gesotten, und auf 1½ mässl eingesotten, und ein 2. oder 3. löffelvoll maulbeersafft darzue genomben, und durch ein tuech gebelzt, und so warm als er es leiden khan damit eingestrichen, und ausgegurgelt, das muess des tags offt geschehen,

Für den halsweehe ein bewehrtes mitle.

Nimb schweinen safft, oder dürrs holz safft, rosen hönig, frachtwein hönig, auch blau hönig untereinander gemischt, iedes ein löffelvoll auch ein löffelvoll maulbeer safft und ein feinfol von zwiben gemischt und den halss damit geschmiert.

Ein guedes Mitl, für die hund, wan sye vergeben seind, und schon die haut aufspalten, und khönen ihnen nicht helfen, so braucht man ihnen die nachvolgenten stuckh.

Erstlich. j. handtvoll grien Kranabethen,
ij. handtvoll Segenpaum,
j. handtvoll Roßhueb mit wurtzen und kraut,
j. handtvoll Salbey,

Dise stuckh nimbt man alle durcheinander, schits in ein zinene flaschl und giest ein Mäßl österreicher wein daran, schraufft die flaschen fest zu, das kein dampf daraus khan, setz es in ein siedigs wasser, lasts also sieden, als man ein Kalbfleisch sieden last, und wan es gesoten hat, so gibt man der kindtin ein Löffelvoll ein, von dem gesoten wein, die Kreitter last man der kindtin zwischen. 2. dicher auf dem bauch, so warm als sie es leiden khan,

Ein guedes Mitl, für das Reissen
den Kindern, wie schwach selbst,

Man nimbt wermuth öll gultnes hiner kräutl öll, grien öll mischts durcheinand, und macht ein rechts Kindts koch, wie man den Kindern zu essen gibt, und giest von dem. 3. vermischten öll, zu dem koch, legts dem Kindt zwischen. 2. dicher warm auf den bauch, es wirth besser darauf, und guet.

Ein guedes Pulver zu mach.

Man nimbt ganze Krebs köpfe wie sie seint, dörts sie, und stosts macht Pulver daraus, das pulver braucht man also, Man nimbt ein paumwoll, oder ein düchl, sträe von disem Pulver darauf, und legts es auf, es ist probiert worden,

Ein guedes Mitl, für die Angina
es ist auch ein halsweh.

Nimb ein schwalben nest, sieds in einer gaiß Milch, hat man den kein

geiß Milch, so nimbt man ein andere, aber die geiß Milch ist zum besten, und wann gesoten hat, so streicht es auf ein Tüch und legts zwischen den 2. tüchern so warm als es mag leiden thun, dem der die Angina hat, aufgelegt, und wan eins khalt ist, so legt man ein anders auf, das muß man offt thün, so wird guet, und vergeth, man muß nicht über gehen lassen, in: 24 stund stirbt ein Mensch von diser zuestand, den diser zuestand fangt sich bey der gurgl an, und hat grossen schmerzen, so braucht man dise sachen, den diser zuestand muß man bald zu hilff kommen, ist offt probirt worden,

Ein guete Khiell Milch, In hitzigen Khranckheit.

Nimb Schab hopfl wasser, Saur Ampfer wasser, Erdprais wasser, Cardobene, Borägi, Brunkressen, Khörbl Khraut wasser, dise wässer alle zusamen vermischt, khüelt wie den Magen, Gedärm thun, Humoren oder Nieren thuen, etliche Mandl stoss sie khlein, macht ein Milch daraus.

Recept vom rottlauf pflaster
zu machen

Erstlich nimbt Man 10 ℔ froschleich zum andern 1 ℔ Baumöll alß dan thut Man öl und froschleich zu sammen und last es völlig versieden bis alles verzert ist darnach seihe das öl durch nimbt man auf ein jedliches ℔ frosch öl 12 loth silberglett 12 loth frische Mönnig diese 2 stuck werden subtill durch ein leinwat tuch durchgeschlagen und darnach gegossen ein gutes Mäßl starcken weißen wein essig hernach Mus es bey 2·4 stund auf einem warmen ofen stehen damit das silberglett und Minig recht aufgelöst werden rühre es oft umb und umb an dem thue es zu einsiden bis und siede es langsam und rühre es stet bis es braun wirt gibe aber achtung das nit anbrent wirt darnach thue das öl darein und laß alls sieden bis zur rechten Prob und laß es kühll werden hernach nime 4 loth gaffer so in Mammorisch öl auf gelöst ist und rühre es kühler in das pflaster und behalte es zu gebrauch nemlich Erstlich ist es treflich gut vor den brant 2 zu heillung aller wunden sie sein alt oder neu 3 für den rotlauf 4 wan einer ein geschwulst hat an der haut oder fürst 5 wan ein fluß kome in die haut oder fürst so streich das pflaster auf ein sauberes leder oder tuch leg es darauf und laße es ligen 1 oder 2 tag hernach widerum von streichen es hilfft

kugel krauth und ander gstellich das beste
ist völligs auf den bichln wirt das krauth zu asch
drei Mal zuckher alle dag ein glas voll getrunkh:
Macht die kugel den nigen würfen von die fre
nit schon gänzlich verfaullt ist es hilft dises krau
wasser Mit zuckher gemacht es hilft denen die
bluet aus werfen wan sie es täglich trinkhe
vor die gelb sucht ist gar guet wen Man ein
lebendigen schleim auf das herz legt und so
lang ligen lasst bis er dot ist ist auch die
gelbsucht hin oder nimb ein fersellen und
bach sie in wein gib sie zu essen ist auch
gar gueth   Eisen krauth
Ist ein wurtzl als haubt krauth zu haubt schmerzen
zu gebrauchen härtet auch das eisen worst allent
hallben und ein bachsauts krauth die wurzl
Mit wein getrunkhen ist guet für die gelbsucht
auch die schwären alten verstebfte leber Miltz
und nieren heilen das krauth Mit der wurzl
in wein gelögt gebrauchen nimbt das drei
täglich fieber das krauth oder bläter ein
gwickl in wein gesotten den Mund gewaschen
ist vor das faulle zant fleisch das krauth
aus gebrant und das haubt geschlagen hilft
den schmerzen der von der hitze kombt die
wurzl gestossen den haubt über legt Macht das
haar aus fallen ist schüllen heraus das
wasser gebrauchen darin die wurzl gesotten
hilft allen zu stund der weiber in als nach
der geburt in sest gebrauchen bricht den stein
in der blater das krauth gestossen allten
schaden über legt es hilft

Herrn [?] Recept vor die Venerische Kran-
ckheit dass Mercurial Wasser, welches man in solcher
Kranckheit, auch sonsten in der Verletzung der [?]
zu gebrauchen ist

Nimb ein [?] lange [?] Wasser [?], so nach ein-
[illegible] gebraucht ist worden, nimb ein gleich breites Glass
thue einen halben Seitl Österreichische mass Brunnen
wasser darein, und etliche Tropfen Spiritus Vitrioli
[?] dass Wasser ziemlich sauer, darnach [?] [?] gieß wolle
[?] den Mercur darein, hernach mit Papier, lass über
nacht stehen, zu morgens umb 9 Uhr nimb den Mercur wieder
heraus, [?] ihn mit ~~den~~ groben [?] sauber ab, und
in ein Papier gewickelt, dass Wasser aber theilt man in 3
Seitl, ein Theill trinckht man also kaltes [?] und ...
ein Stund darauf, hernach die Mahlzeit gessen, den andern
Seitl trinckht man nachmittag umb 4 Uhr, gehet [?] an
Stund darauf, zu nacht macht man wider dises Wasser
[?] Seitl und muss 7 Tag also nach einander gebraucht
werden, den 8 Tag nimbt man ein Purgier von Jalapp
oder Senesblätter, darauf [?] man einen Tag
hernach gebraucht man wider dass Mercurial Wasser 7 Tag
wie zu vor, also dan wider purgiert, dises 4 mall
gebraucht, wann die noth erfordert, Sol man mit ein
[?] [?] [?] purgieren, und ehe man dass
Mercurial Wasser braucht die 7 tag den Leib woll 3
mall purgieren, und in [?] gebrauchen [?]

man kocht Obst, Schwarz Kirschen ab[illegible] und mit
Essig werden.

Ein Schnupf vor die Blähe Schwindlsen

Nimb die grössten frischen Lemoni, schneide sie in der mitten
herauss, drucke durch ein Tüchl, in diesen Saft thue
6 oder 7 ganze Castanien bis lass über nacht stehen
zu morgens thue ein halbe Zucker darein und gib
ein löffel tag nach ein ander zu trincken.

Pulver vor alle Verstopfung

Man nimbt schöne Zeltl 3 quintl, [illegible]
Salz 1/2 quintl, Salz [illegible] [illegible] augen krebsen
[illegible] [illegible] Zimet 1 quintl, [illegible]
[illegible] Muscat 2 quintl [illegible] [illegible] 1/2 quintl
besten Zucker Candl 4 loth alles zu Pulver gemacht
darvon alle morgen 1/2 quintl in einer Suppe oder [illegible]
[illegible] [illegible] 4 Stund vor dem Essen
und zu abends umb 4 Uhr [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] dieses Pulver verbraucht, darnach [illegible]
nach folgendes Pulver [illegible] [illegible] nimb [illegible]
[illegible] [illegible] 4 loth, 3 quintl [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] 1 loth, [illegible]
[illegible] [illegible] 1/2 loth, [illegible] Coriander, [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] 1/2 loth
besten [illegible] 1 loth Zucker 3 loth, zu Pulver gemacht
[illegible] darvon 1 quintl zu [illegible] [illegible] [illegible]

1.

[illegible]
[illegible]

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible]

(5) Wasser [illegible] [illegible]

Nimmt die Stengel von weissen Lilien, wenn die Lilien schön Verblüht haben, [illegible] zu stückl und leg sie in ein Marmel-töpfen giess ein fliessendes Wasser darauf, fein Brunnen wasser [illegible] so lang als ein paar Tage so hört [illegible] [illegible], [illegible] Seigt durch ein dickes Duach in ein Glas. Lass 3 Tag an der Sonne stehen, hernach seig wieder und [illegible] ein wenig Kaffe Mohre und ein wenig [illegible] [illegible] 5 Tag an die Sonne [illegible] [illegible] Alle sich [illegible] mit [illegible] [illegible] waschen

—

Im July [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Nimb von Khölbern schlegel ds hinter
bein zerschlags zu khlane stückhl,
giess ein frische Krautsuhr darauf
lass woll sudy. alsdan seigs
durch ein Duach so gestoyt wie
ein Sulzy Von denen Gibt man nach
grosse den Persthe ein Löfel od
Loferl voll den Menschen zu
Morgens Nüchtern, und nachts
wan man schlafen geth doch
muss es Lablet gemacht werden,
ist es verstockt, gebt man wohl
2 u 3 Lofolvöll.

